# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

**Nr. 401.** für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 195.**

**Bezugs-Preis** für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

**Erste Ausgabe**

**Anzeigen-Gebühren** für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

**Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.**
Schriftleitung J. V.: **Otto E. Neumann** in Halle a. S.

**Donnerstag, 28. August 1902.**

**Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11404.**
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.



## Neue Abonnements

für den Monat **September** auf die

**Hallesche Zeitung**

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Leipzigerstraße 87** und **Große Brauhausstraße 30** entgegengenommen. Abonnementspreis für einen Monat bei den Postanstalten **Mk. 1,—**, für Halle a. S. **Mk. 0,85.**

Halle a. S., im August 1902.

**Expedition der Halleschen Zeitung.**


## Das französische Generalstabswerk und die Emser Depesche.

Seit Jahren geht die Sozialdemokratie mit der nichtswürdigen Unterstellung hrebjen, als ob der Krieg mit Frankreich vom Altreichskanzler Fürsten Bismarck provozirt worden sei durch die Fälschung einer Depesche, die König Wilhelm am 13. Juli 1870 von Ems aus an den damals noch in Berlin weilenden Grafen Bismarck gerichtet hatte. In jener Depesche faßte König Wilhelm den Verlauf seiner Unterredungen mit dem französischen Botschafter Benedetti, die an demselben Tage stattgefunden hatten, kurz zusammen mit dem Anheimstellen an Bismarck, diese Vorgänge dem Gesandten in einer Note mitzutheilen und gleichzeitig die Note durch die Presse zu veröffentlichen. Bismarck hat dies dem Auftrage gemäß gethan. Die Sozialdemokratie behauptet nun im Einklange mit den Gegnern Deutschlands im Auslande, Bismarck habe nicht dem Wortlaut und Sinn der Depesche entsprechend referirt, sondern er habe die Note an den Gesandten in wahrheitswidriger Weise so gefaßt, daß die französische Regierung schwer beleidigt wurde und daß ihr nur noch die Kriegserklärung übrig geblieben sei, mit anderen Worten: Graf Bismarck habe die Depesche seines Königs gefälscht und damit den Krieg heraufbeschworen.

Der Reichskanzler Graf Caprivi hat bereits diese Behauptung in der Reichstagssitzung vom 23. November 1892 als eine böswillige Erfindung zurückgewiesen, indem er die diesbezüglichen Aktenstücke im Reichstage verlas, nämlich erstens den Bericht König Wilhelms an den Grafen Bismarck, und zweitens die Depesche, die Graf Bismarck auf Grund des Emser Berichts an die preußischen Gesandten verschickte. Es ergiebt sich daraus, daß Graf Bismarck nicht gefälscht, auch nicht entstellt, sondern nur sachgemäß referirt hat. Nichtsdestoweniger ist heute noch die angebliche Fälschung der Emser Depesche ein Schlagwort der deutschen Demokratie, mit der man das Andenken des Altreichskanzlers zu verunglimpfen sucht.

Zum Ueberfluß bestätigen jetzt auch die soeben erschienenen ersten Lieferungen des französischen Generalstabswerkes über den Krieg 1870/71, daß der Krieg in Paris beschlossen war, bevor noch die erste Begegnung Benedettis mit König Wilhelm I. in Ems stattgefunden hatte. Einem kritischen Auszuge entnehmen wir Folgendes:

„Schon wenige Monate nach Königgrätz begann Napoleon mit Vorbereitungen zum Kriege gegen Deutschland. Man schuf im Hinblick hierauf die Nationalgarde, die Infanterie wurde mit dem Hinterlader bewaffnet, und vom Jahre 1868 an beschäftigte sich der Generalstab mit Entwürfen von Kriegsplänen, die alle den Einmarsch französischer Heere nach Süddeutschland oder auf Berlin zum Ziele hatten. Schon im Jahre 1868 hatte der Adjutant des Kaisers, der Ingenieurgeneral Lebrun, einen ausführlichen Kriegsplan entworfen, der alsdann bei Ausbruch des Krieges im Großen zur Ausführung kam. Das Generalstabswerk giebt endlich zu, daß im März 1870 der Erzherzog Albrecht von Oesterreich, nachdem er von Paris aus alle französischen Heereseinrichtungen studirt hatte, mit dem Kaiser Napoleon einen vollständigen Feldzugsplan gegen Deutschland entwarf, den dann General Lebrun im Juni 1870 in Wien mit dem Erzherzog bis in die Einzelheiten festsetzte.

Das Generalstabswerk giebt vollständig zu, daß der Krieg in Bälde ausbrechen mußte, und daß man nur einen Vorwand abwartete, aber schmählicher Weise verschweigt es, daß damals Kaiser Franz Josef dem Kaiser Napoleon ausdrücklich sagen ließ, „daß er für seine Person den Frieden wolle und nur zum Kriege gezwungen werde, wenn die Franzosen als Befreier in Süddeutschland einmarschirt seien.“ Als dann die spanische Frage auftauchte, war der Vorwand gefunden und der Krieg beschlossen, denn am 7. Juli, also noch lange bevor in Ems die Verhandlungen stattfanden, gab Napoleon Befehl zur Aufstellung von drei Heeren unter Befehl der Marschälle Mac Mahon, Bazaine und Canrobert. Er selbst behielt sich den Oberbefehl vor und bestimmte zum obersten Generalstabschef den Kriegsminister Le Boeuf. Schon vom 7. bis 11. Juli wurden von Le Boeuf die ersten Maßregeln zur Feldaufstellung eingeleitet, also zwei Tage, bevor Benedetti am 9. Juli die erste Audienz beim König von Preußen hatte. Am 11. Juli erhielten alsdann die französischen Generale Befehl, in bürgerlicher Kleidung ihre Bezirke zu bereisen, um zu untersuchen, ob überall die Einberufungsschreiben für die Reservisten bereit seien.

Man war also, bevor die endgiltigen Unterredungen in Ems stattgefunden hatten, zum Kriege vollständig entschlossen, weil der französische Kriegsminister mit dem Kaiser der Ansicht war, daß man den Deutschen in der Feldaufstellung weit voran sei und sie unbedingt überrennen könne. Erst am 13. Juli stellte Benedetti in Ems die unverschämte Forderung, daß der König von Preußen die Verzichtung geben solle, daß er niemals wieder eine Thronkandidatur des preußischen Prinzen zulassen werde. Aber noch zwei Tage zuvor hatte Napoleon einen Generalstabsobersten nach Algier entsandt, um dem Marschall Mac Mahon den Befehl zur sofortigen Abreise zu senden, und zur Einschiffung der algerischen Truppen nach Marseille. Schon im Monat Januar hatte man den Krieg in Aussicht genommen, denn schon in diesem Monat wurden diejenigen Truppen in Algier bezeichnet, die im Falle eines Krieges mit Deutschland verwendet werden sollten, und während man sich in Deutschland in voller Sicherheit fühlte, während man namentlich in Süddeutschland von ewigem Frieden und von Miliz schwärmte, hatten die Franzosen uns schon den Besuch der Turkos und Zuaven zugedacht. Dadurch, daß schon am 10. Juli ein Offizier an Mac Mahon gesandt wurde mit dem Befehl für den Marschall, den Oberbefehl des in Straßburg aufzustellenden, zum Einfall in Süddeutschland bestimmten Heeres zu übernehmen, ist unwiderleghar der Beweis erbracht, daß man in Frankreich den Krieg haben wollte und daß die Vorgänge in Ems für Napoleon lediglich den Vorwand abgaben. Am 14. Juli war Benedetti nach Paris zurückgekehrt, und schon am Tage darauf gingen die Befehle hinaus zum Aufmarsch der Truppen.

So hat das französische Generalstabswerk, ohne es zu wollen, uns Deutschen einen großen Dienst erwiesen, indem es durch seine Angaben dazu beigetragen hat, den wirklichen Störer des Friedens zu entlarven, und schämen sollten sich Zeitungen, die den großen Kanzler noch im Grabe zu verdächtigen suchen. Wenn das französische Generalstabswerk aber heute nach 32 Jahren noch die Behauptung aufstellt, der Botschafter Benedetti sei in Ems durch den König von Preußen beleidigt worden, so ersehen wir daraus, daß das französische Volk, wie dies schon sein bester Kenner, der General Trochu, in seinen nachgelassenen Werken ausgesprochen hat, nichts gelernt hat, und daß es immer noch jeder Unwahrheit zugänglich ist.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. August.

* **Für Franzosen Unerfreuliches aus Lothringen.** Dem nationalistischen Mitarbeiter des „Echo de Paris“, Lepelletier, drängen sich bei einer zur Zeit von ihm unternommenen Vergnügungs- und Studienreise durch Elsaß-Lothringen verschiedene sehr unangenehme, aber vielleicht heilsame Wahrnehmungen auf. Ganz besonders entsetzt hat ihn die Feststellung, daß in Metz fast ausschließlich deutsch gesprochen wird, selbst da, wo die Einwohner nicht absolut dazu gezwungen sind. „Was im Elsaß schließlich natürlich erscheint, da man dort im Verkehr stets deutsch gesprochen hat, berührt in Lothringen überaus schmerzlich,“ ruft er aus. „Man unterrichtet die Kinder in beiden Sprachen, da aber, wenn sie heimkehren, ihnen überall deutsche Laute entgegentönen, so bedienen sie sich mit größter Leichtigkeit der deutschen Sprache, und die französische wird für ihr Ohr und ihre Kehle eine fremde, schwer zu erlernende und noch schwerer zu behaltende Sprache. Wenn ich auf der Esplanade spazieren ging, sah ich den Spielen der Kinder aus den Bourgeoisfamilien zu. Es berührte mich peinlich, die rauhen Gutturallaute dieser jungen Wesen zu hören. Diese Kinder spielen deutsch, wie soll man da hoffen können, daß sie eines Tages französische Herzen haben werden? Es giebt zweifellos Ausnahmen, und in gewissen Kreisen wird sogar am Kultus der französischen Sprache erhalten, aber diese Familien bilden eine verschwindende Minderheit und werden bald ganz von den germanischen Zuflüssen erstickt sein. Der Sprachenwiderstand ist bei den Metzern ein sehr schwächlicher und sie haben sehr gelehrig die Sprache des Siegers angenommen. Man braucht bloß die Aushängeschilder zu studiren. Inschriften in beiden Sprachen sind gestattet mit der Einschränkung, daß die deutsche vorne steht. Abgesehen von einigen Hotels sieht man fast überall nur deutsche Inschriften. Ein Kaffeehaus am Sankt Ludwigsplatze hat sogar ein Schild mit der Inschrift: „Französisches Kaffee“ herausgehängt. Dankenswerthes für diese Entladung und Mittheilung.“

* **Neuer Lehrplan für Zeichnen.** Seitens der Unterrichtsverwaltung ist in Aussicht genommen, einen neuen Lehrplan für den Zeichenunterricht in der Volksschule in den Uebungsschulen einiger Lehrerseminare versuchsweise durchzuführen. Der nach diesem Plane zu ertheilende Unterricht scheidet sich in Freihandzeichenunterricht und Linearzeichenunterricht. Im Freihandzeichenunterricht soll die naive Auffassungs- und Darstellungsweise des Kindes allmählich zu einem bewußten Beobachten und Wiedergeben der Dinge seiner Umgebung entwickelt und seinem natürlichen Gestaltungstriebe Gelegenheit zur Bethätigung gegeben werden. Die Schüler sollen die zu zeichnenden Gegenstände selbständig und frei, d. h. möglichst ohne Anwendung von Hilfsmaaßen und Hilfskonstruktionen auffassen und in allem Wesentlichen getreu darstellen lernen. Ihre Hand soll zu einer freien und sicheren Linienführung befähigt werden. Der Linearzeichenunterricht hat die Aufgabe, das räumliche Vorstellungsvermögen der Schüler zu entwickeln und sie in der Anfertigung sauberer und korrekter Zeichnungen, sowie im Gebrauch von Cirkel, Lineal und Ziehfeder zu üben. Die Schüler sollen dadurch, daß sie einfache Gegenstände geometrisch darstellen und Projektionszeichnungen lesen lernen, insbesondere für den handwerklichen Beruf vorbereitet werden. Der Lehrplan ist so gestaltet, daß er sich unter entsprechender Beschränkung des für die einzelnen Unterrichtsstufen vorgesehenen Lehrstoffs auch auf einfachere Schulverhältnisse anwenden läßt. Um die in dieser Richtung bereits eingeleiteten Versuche noch weiter auszudehnen, soll auch in den Uebungsstunden einiger Lehrerseminare der Zeichenunterricht probeweise nach dem neuen Plane eingerichtet werden. In erster Linie kommen solche Anstalten in Betracht, an denen der Zeichenunterricht in der Hand von Lehrern liegt, die an einem der an der Berliner Königlichen Kunstschule abgehaltenen fünfmonatigen Zeichenkurse theilgenommen haben. Sodann wird zu beachten sein, ob die örtlichen Verhältnisse die Veranstaltung des geplanten Versuches gestatten und ob insbesondere Aussicht dafür vorhanden ist, daß der mit der Leitung des Unterrichts betraute Lehrer während der zur vollen Durchführung des Versuchs erforderlichen Zeit an der Anstalt verbleibt.

* **Internationaler Kongreß für Handel und Industrie.** Am Dienstag wurde in Ostende unter dem Vorsitze des Grafen Ursel, Gouverneurs von Ostflandern, der internationale Kongreß für Handel und Industrie eröffnet. Auf demselben sind alle europäischen Regierungen, sowie die Vereinigten Staaten und Mexiko durch bevollmächtigte Delegirte vertreten. Nach dem Austausch von Begrüßungsansprachen legten die Delegirten Fremouse (Paris) und Strauß (Belgien) das Programm des Kongresses dar, soweit dasselbe die Handelstarife betrifft, und die Maßnahmen der Regierungen hinsichtlich der Arbeiterpensionen.

* **Zuckerrübenbau in Rußland.** Der jährliche russische Bedarf an Rübensamen beträgt etwa rund 250 000 Doppelcentner, wovon z. B. im Jahre 1898 33 700, 1899 51 550 aus dem Ausland kamen, davon 28 700 bezw. 40 000 aus Deutschland, d. h. dieses ist in hervorragendem Maße an der Rübensameneinfuhr betheiligt. Doch wird sich dies in absehbarer Zeit ändern, da die russischen Züchter immer mehr im Stande sind, dem Bedarf zu genügen, sodaß man die Zeit absehen kann, wo nicht nur der ausländische Samen verdrängt, sondern Rußland zur Ausfuhr gezwungen ist.

Die russischen Abnehmer ziehen das inländische Erzeugniß dem ausländischen vor, weil es meist reifer und trockener ausgesät werden kann und angeblich schneller und kräftiger keimt.

Infolgedessen haben bereits einige auswärtige Samenzüchter ihre Kulturen nach Rußland selbst verlegt; so erzeugt Klein-Wanzleben auf seiner Centrale in Winnitza bereits 10 000 Doppelcentner Rübensamen, die Vilmorinsche Filiale in Kielige 3000 bis 4000 Doppelcentner. Die für Klein-Wanzleben verpflichteten Samenbauer haben nach genauer Anweisung und unter Aufsicht der Firma eine vereinbarte Fläche zur Verfügung zu halten. Der erforderliche Elitesamen wird jedes Jahr unmittelbar geliefert und der geernitete Handelssamen zu einem bestimmten Preise im Herbste abgenommen.

Die eigene russische Produktion steht allerdings keineswegs schon auf der Höhe; vielfach sind es wilde Züchter, die auf großen Flächen ohne ausreichend eingerichtete Laboratorien von angekauftem Elitesamen zehren und in der Erzeugung große Schwankungen zeigen. Immerhin wird nach Meinung des Sachverständigen die russische Einfuhr ausländischen Rübensamens schnell auf ein sehr geringes Maß zurückgehen. Die qualitativen Leistungen der inländischen Züchter werden zweifellos vorangehen. Die daraus für die deutschen Saatzüchter sich ergebende Gefahr liegt mit Sicherheit noch einigermaßen fern. Sollte sie eintreten, so wird sie für lange durch den Vorsprung gemildert bleiben, den die deutschen Hochzüchter besitzen und der das Fortbestehen eines gewissen Abhängigkeitsverhältnisses sichert. — Die Düngung der Zuckerrüben in Rußland steht, nach einem Berichte des Landwirthschaftlichen Sachverständigen, veröffentlicht in den „Mittheilungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft“, auf sehr geringer Höhe, wie das ja auch bei den Betriebsverhältnissen nicht anders zu erwarten ist. Bisher wiegt die Ansicht vor, daß die Zugabe des Handelsdüngers in sehr kleinem Maßstabe zu erfolgen hat. 1½ Doppelcentner Superphosphat und 1 Doppelcentner Chilesalpeter auf einen Hektar werden für ein gutes Durchschnittsmaß gehalten. Die Handelsdüngemittel verbreiten sich von den Samenrübenwirthschaften aus am schnellsten. Am langsamsten gelangen sie in den gewöhnlichen Kaufrübenbetrieben zur Einführung. Die Meinungen über die Zweckmäßigkeit der Reihensaat des Handelsdüngers sind sehr getheilt, obwohl die dafür eingerichteten kombinirten Drillmaschinen (Bielwerth und Dedina-Kiew) einen nicht unbeträchtlichen Absatz gefunden haben. Gegen die Maschine wird geltend gemacht, daß sie zu viel Zugkraft verbraucht, gegen den Nutzen des Systems, wenden sich die von thierischen Schädlingen stärker bedrohten und daher zu häufiger Neusaat gezwungenen Landwirthe.

Für die breitere Einführung des Handelsdüngers wirken internationale Propagandakomitees, im Rübenbezirk besonders das in Kiew befindliche. Ebenso werden unter Leitung des Zuckersyndikats auf vielen Gütern sorgfältige Versuche gemacht.

* **Vom Katholikentage in Mannheim.** Der zweiten geschlossenen Generalversammlung des Katholikentages ging am Dienstag Vormittag die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland voraus. Den Verhandlungen, die


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0001

in der Festhalle stattfanden, wohnten u. A. Erzbischof Nörber-Freiburg und der Erzbischof von Mecheln bei. Der Volksverein zählt zur Zeit 210 000 Mitglieder. Der Verein habe, führte der Generalsekretär aus, im vergangenen Jahre heftige Kämpfe zu bestehen gehabt. Diese seien ganz besonders durch die Zolltarifvorlage entstanden, gegen welche die Sozialdemokratie heftige Agitation entfaltet habe. Dieser Agitation sei der Volksverein mit aller Entschiedenheit entgegengetreten. Die Einnahmen des Vereins beziffern sich auf 162 721 Mark, die Gesammtausgaben auf 138 540 Mark. Justizrath Dr. Trimborn (Köln) sprach in längerer Rede über die Bestrebungen des Volksvereins. Alsdann sprach Landgerichtsrath Dr. Gröber-Heilbronn über Apologetik und vertheidigte die katholische Lehre gegen alle Angriffe und Beschuldigungen, die gegen sie von gegnerischer Seite erhoben würden. Darauf wurde die Generalversammlung des Volksvereins mit dreifachem Hoch auf den Kaiser, den Papst und den Großherzog von Baden geschlossen. — In der zweiten geschlossenen Generalversammlung, die um 11 Uhr Vormittags begann, wurde der Bonifaciusverein, sowie die katholische kaufmännische Vereinigung der werkthätigen Unterstützung empfohlen. Ferner wurde die Errichtung einer Annoncenexpedition möglichst in Verbindung mit der Centralstelle des Volksvereins beschlossen und ein Antrag Ries-Ludwigshafen angenommen, der dem Wunsche Ausdruck giebt, daß redegewandte Männer aller Stände sich der Centralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Fulda und des Justizraths Custodis-Köln zur Annahme, in dem der Eintritt in die Antiduellliga empfohlen und die Erwartung ausgesprochen wird, daß dem Duell, besonders dem moralischen Duellzwange ein Ende bereitet werde. Darauf wurde die Versammlung geschlossen. — In der Dienstag Nachmittag stattgehabten **zweiten öffentlichen Generalversammlung** wurde vom Vorsitzenden folgendes **Antworttelegramm des Kaisers** bekannt gegeben:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben den Ausdruck der Treue seitens der dort vereinten Katholiken Deutschlands huldvollst entgegenzunehmen und mich zu beauftragen geruht, der Generalversammlung Allerhöchsten Dank auszusprechen. von Lucanus, Geh. Kabinetsrath."

Nach Verlesung des Telegramms brachte die Versammlung ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Im weiteren Verlaufe der Versammlung hielt der Bischof Ehrler-Speyer eine Rede, in welcher er ausführte, daß gegen die katholische Kirche von allen Seiten ein Vernichtungskampf geführt werde; wenn man jedoch heute diese großartige Versammlung sehe, brauche man um die Zukunft der katholischen Kirche nicht besorgt zu sein. Hierauf verlas der Präsident ein Telegramm des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla, in welchem es heißt: Der heilige Vater habe von der herzlichen Begrüßung vieler tausender deutscher Katholiken mit Freude und Genugthuung Kenntniß genommen und ertheile allen denen, die der Generalversammlung beiwohnen, gern und freudig den apostolischen Segen. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß es ihm im nächsten Jahre vergönnt sein werde, eine große Zahl deutscher Katholiken in Rom zu segnen.

## Ausland.

### Eine Revolution auf Aktien.

Die revolutionäre Bewegung in Venezuela, über die seit Monaten Meldungen einlaufen, erregt zwar im Publikum insoweit Theilnahme, als man von bedrohten deutschen Interessen und dem dort beabsichtigten Eingreifen deutscher Kriegsschiffe hört, aber die zerrissenen und sich theilweise widersprechenden Nachrichten über die Gründe und den Verlauf der Revolution lassen wegen der Unmöglichkeit, sich daraus ein auch nur einigermaßen klares Bild zu machen, ein sachliche Antheilnahme nicht recht aufkommen. Mittheilungen, die jetzt der „Köln. Ztg." zugehen, geben aber ein um so interessanteres Bild von den dortigen Zuständen, als sich darin die ganze Revolution gewissermaßen als ein kaufmännisches Unternehmen darstellt, ausgehend von dem vom Präsidenten Castro finanziell und politisch mißhandelten Stande der Kaufleute und Bankiers. Wir entnehmen den Schilderungen des Blattes Folgendes:

Castros Regierung war so schlecht wie möglich. Die Importzölle wurden erhöht und alle möglichen verfassungswidrigen Abgaben erhoben, so daß es den Viehzüchtern und der Ackerbau treibenden Bevölkerung unmöglich gemacht wurde, einen nennenswerthen Verdienst aus ihren Produkten zu ziehen. Eines der den Wohlstand geradezu vernichtenden Bereicherungsmittel waren die Durchgangszölle. Jeder Einzelstaat erhob nicht bloß von den durch sein Gebiet geführten Waaren, sondern auch von den Landeserzeugnissen einen nach den Bedürfnissen des Staatspräsidenten bemessenen Zoll, eine Mandarinenwirthschaft, wie sie nicht schlimmer gedacht werden kann. Wer nicht zahlt, wird eingesperrt; Berufung gegen eine solche Maßregel giebt es nicht. Daß unter solchen und ähnlichen Verhältnissen die Erbitterung gegen Castro im Lande aufs äußerste stieg, braucht nicht erst gesagt zu werden. Es bedurfte nur eines äußeren Anstoßes, um den Aufstand herbeizuführen. Auf alle mögliche Weise suchte der Präsident sich Geld zu verschaffen. Er nahm eine Anleihe auf, die später in Papieren zurückgezahlt wurde. Die Bank von Venezuela, eine Aktiengesellschaft, hat bei einem Aktienkapital von nur zwölf Millionen von der Regierung zehn Millionen zu fordern, wofür diese ungenügende Deckung in Brief- und Stempelmarken gegeben hat. Als der Leiter dieser Bank Castro weitere Vorschüsse verweigerte, wurde er einfach des Landes verwiesen. Ebenso wurde der Leiter einer anderen Bank, der Banco Carácas, der Castros endlosen Geldforderungen keine Folge mehr gab, aufgehoben und eingesteckt. Zu der Garantie in Postmarken sei erwähnt, daß, da die Postbeamten natürlich unter Castro selten bezahlt wurden, sie sich selbst mit Postwerthzeichen bezahlt machten, die sie dann, um sie los zu werden, erheblich unter Pari verkauften. Die Erbitterung gegen Castro war um so größer, als er sich in die kolumbische Revolution gemischt hatte, indem er den Liberalen in Kolumbien Unterstützungen an Geld und Truppen gewährte. Dort herrschte nämlich heilloser Geldmangel. Auch Castros Geldhilfe mußte schließlich versagen, denn es kam der Augenblick, wo es Castro absolut nicht mehr gelang, Geld von den Banken zu erhalten. Ohne Skrupel ging er an die reichen Privatleute. Aber auch diese weigerten sich, ihm zu Willen zu sein, unter ihnen der Führer der heutigen Revolution, Matos. Castro drohte, die Widerspenstigen in die Gefängnisse von Maracaïbo zu schicken, und ließ thatsächlich diese angesehenen Männer wie gemeine Verbrecher bei hellem lichten Tage durch die Straßen von Carácas nach dem Bahnhofe abführen. Es kam zwar noch im letzten Augenblick eine Verständigung mit dem Präsidenten zu Stande, aber dieser unkluge Schritt schlug doch dem Fasse den Boden aus. Die wohlhabende, auf diese Weise beleidigte Kaufmannschaft stellte sofort Mittel für eine etwaige Erhebung zur Verfügung.

Matos, ein stolzer, ehrgeiziger Mann, nahm, obwohl schon ziemlich bejahrt und kein Soldat, die Führung in die Hand. Er wußte in Frankreich und Belgien Finanzleute für seine Sache zu interessiren, die ihm Geld und Kredit zur Anschaffung eines Kriegsschiffes und zum Ankauf von Waffen gegeben und zu diesem Zweck ein Syndikat gebildet hatten, an dessen Spitze ein französischer Finanzmann steht. Diesem Syndikat verpfändete Matos seine sämmtlichen Besitzungen in Venezuela. Die Revolution auf Aktien hätte folgendermaßen vor sich gehen sollen. Matos hatte sich mit den besten venezolanischen Heerführern ins Einvernehmen gesetzt, unter denen, wie gesagt, vor Allem Castros Kriegsminister, Ramon Gerra, sich befand, sowie die Generale Rolando, der jetzt der militärische Leiter der Revolution ist, Domingo Monagas, Luciano Mendozas, Ducharne und Solagnie eine Hauptrolle spielten. Es waren weitere Würdenträger der Republik, sowie Präsidenten der Einzelstaaten dafür gewonnen. Matos sollte mit seinem Schiff „Ban Righ" und der erforderlichen Waffen an der Küste erscheinen, und zu gleicher Zeit sollte die Revolution an allen Orten ausbrechen, wobei Hauptplätze durch Handstreich genommen werden sollten. Wenn dies Alles planmäßig verlaufen wäre, würde Castro in kürzester Frist hinausgeworfen worden sein. Aber der Plan wurde eben verrathen. Matos' Enttäuschung war groß, aber eine größere erfuhr das Revolutions-Syndikat, denn als dessen Präsident in La Guaira in dem guten Glauben landen wollte, die Hand auf die von Matos verpfändeten Güter zu legen, wurde er von Castro nicht einmal vom Schiff gelassen und mußte mit der traurigen Gewißheit wieder nach Frankreich zurückkehren, daß Castro sie wie die Güter der Familie Guzman Blancos konfiszirt hatte und darauf eine schreckliche Raubwirthschaft trieb. Trotz des Verraths war aber das Rad der Revolution ins Rollen gekommen. Die Regierung erlitt Schlappe auf Schlappe, verlor alle wichtigen Plätze, und wenn die letzten Nachrichten nicht trügen, dürfte die von Matos geleitete Revolution triumphiren.

*

Aus New-York läßt sich ein Depeschenbureau melden, die venezolanische Regierung habe die Vorschläge Deutschlands, Frankreichs und Englands betreffend die Blockade abgelehnt und erhebt Einspruch gegen die Nichtanerkennung der Blockade. Ein holländisches Schiff, welches dieselbe nicht beachtete, sei beschlagnahmt worden. — Hierzu ist zu bemerken, daß „Vorschläge" von den drei Mächten niemals gemacht worden sind; sie haben vielmehr seinerzeit einfach erklärt, sie könnten die Blockade nicht anerkennen. Venezuela hat ja auch gar nicht die nöthige Anzahl Schiffe, um eine effektive Blockade durchzuführen. Die Situation ist übrigens eine derartige, daß die Mächte kaum irgendwie Gewicht auf einen Protest Venezuelas legen könnten.

Nach einer Mittheilung des Gesandten der Vereinigten Staaten in Caracas, Bowen, ist ein Gouvernements-Kriegsschiff in La Guaira eingetroffen und hat gemeldet, daß es zwei Tage lang die Stadt Ciudad-Bolivar beschossen habe. Hierauf habe es sich aus Mangel an Munition zurückgezogen.

Bei der zweitägigen Beschießung von Ciudad-Bolivar wurden viele Personen getödtet und verwundet und viele Grausamkeiten von den Regierungstruppen wie auch von den Revolutionären begangen; 3000 britische Einwohner verlangten die Sendung eines Kriegsschiffes.

### Rußland.

Wieder ein Attentat.

In Beßlann wurde der Bezirksamtmann Wyssozki durch das Fenster seiner Kanzlei **durch zwei Revolverschüsse getödtet.** Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

### Bulgarien.

Macedonischer Einfall.

Am Sonntag versuchte eine aus 70 Mann bestehende bewaffnete macedonische Bande, während die Aufmerksamkeit der Behörden durch die Munizipalwahlen in Anspruch genommen war, die Grenze zu überschreiten. Die Behörden, die rechtzeitig davon erfuhren, machten sich sogleich an die Verfolgung und nahmen in der Gebirgskette Vitosch 61 Mann gefangen und erbeuteten die Fahne der Bande.

### England.

Der Schah von Persien

hat bei seiner Ankunft in Calais folgendes Telegramm an König Eduard gesandt: „Es drängt mich, nochmals meinen aufrichtigen Dank für den wohlwollenden und sympathischen Empfang auszudrücken, der mir während meines Aufenthaltes in London von Euerer Majestät wie von der Königin und dem Prinzen von Wales bereitet wurde. Euere Majestät kann überzeugt sein, daß ich von meiner Reise in England eine angenehme und unauslöschliche Erinnerung bewahren werde."

### Nordamerika.

**Im Kampfe um den amerikanischen Präsidentensitz,** der gegenwärtig mit dem den Amerikanern eigenen Eifer betrieben wird, spielt die Frage der Kartelle und Ringe eine hervorragende Rolle, da die demokratische Partei durch die Ankündigung eines scharfen Vorgehens gegen die genannten Organisationen für den Fall ihres Sieges die mittleren und kleinen Gewerbetreibenden für sich zu gewinnen sucht. Präsident Roosevelt, der sich persönlich vom Wahlkampfe zurückhält, hat jene Frage gleichwohl zum Gegenstand einer öffentlichen Kundgebung gewählt, in der er eine „mittlere Linie" zu gewinnen sucht. Ein Telegramm berichtet darüber: Präsident Roosevelt hielt zu Providence (Rhode Island) eine Rede, in welcher er ausführte, zum großen Theil seien die gegen die Ringe im Geschäftsleben (combinations) erhobenen Klagen gänzlich unbegründet. Die Ringe seien jetzt ebenso nothwendig in der Geschäftswelt wie die der Lohnbewegung dienenden Organisationen der Arbeiter. Was aber noththue, das sei Ueberwachung, ausreichende Gesetzgebung. Es müsse daher bezüglich der üblen Wirkungen, welche dem gegenwärtigen System entspringen, ein Schutzmittel gefunden werden. Seiner Meinung nach müßten deshalb die Trusts unter eine wirksame Oberaufsicht der Regierung gestellt werden. Werde die Regierung mit dieser Vollmacht ausgerüstet, so könne dieselbe zur Kontrole jeden üblen Einflusses der Trusts angewandt werden, doch sollte sie mit Mäßigung ausgeübt werden. — Durch das Verlangen einer ausreichenden Kontrole der Ringe sollen augenscheinlich die noch schwankenden Anhänger der republikanischen Partei von einem Abfall abgehalten werden, ohne daß den Kartellen zu nahe getreten wird.

### Südafrika.

Entschädigung.

Der ehemalige Staatssekretär von Transvaal, Reitz, gab in Paris vor der Abreise nach Amerika über die in London von den Burenführern geltend zu machenden Ansprüche folgende Auskünfte: Auf fünfhundert Millionen Francs belaufen sich unsere Kriegsschäden. Die englischen 75 Millionen Francs sind lediglich zur Einlösung der bis aufs Fundament zerstörten Farmen bestimmt, die von den Engländern ausgeplünderten, um Vieh und Getreide gebrachten Landleute blieben völlig unberücksichtigt. Nach Ansicht der Burenführer müßte der Vertrag von Vereeniging einen jenen traurigen Verhältnissen Rechnung tragenden Zusatz erhalten. Die volle Wahrheit über das Zustandekommen jenes Vertrages werde übrigens in kürzester Zeit Kestells in französischer, englischer, deutscher und holländischer Sprache erscheinendes Buch bringen. Kestell war Schriftführer der Konferenz.

### China.

Aufrührerische Bewegungen.

Die mit der letzten Post in Marseille eingetroffenen Zeitungen aus Indo-China enthalten wieder sehr beunruhigende Nachrichten aus dem himmlischen Reiche. So berichtet das „Echo de Chine" nach einem ihm aus Futschëu zugegangenen Schreiben: „Wegen der neuen Hausbesteuerungen sind Unruhen ausgebrochen und die Bevölkerung weigert sich, Handel zu treiben. Man brennt dort Kirchen nieder und hat mehrere Missionare getödtet oder verwundet; der Unterpräfekt, der die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten suchte, wurde angegriffen. Man weiß zur Zeit noch nicht, was aus ihm geworden ist. Die höheren Mandarinen haben auf diese Nachrichten hin sofort Truppen abgesandt, um die Aufsässigen zu verjagen." Andererseits wird aus Tjetschuën gemeldet: „Die Dürre hat die Reispreise in die Höhe getrieben und das Volk beginnt darunter zu leiden Das hat ein neues Anwachsen des Boxerthums zur Folge. Seit den letzten beiden im Juli gelieferten Schlachten bei Tshang-Tsien und Anyohsien hatte man hoffen zu können geglaubt, daß die Niederlage der Aufrührer endgiltig besiegelt sei. Aber die Boxer sind unausrottbar, und sie beginnen wieder in den Tempeln und Dörfern aufzutauchen und Beschwörungen in Hinsicht auf die Vernichtung der Fremden anzustimmen. Es sind auch mehrere Hinrichtungen und einige Fälle langsamen zu Tode Marterns zu verzeichnen. Der Regen würde mehr, als alle militärischen und Verwaltungs-Maßregeln zur Beschwichtigung des Uebels thun, und wird sehnlichst herbeigewünscht. Man meldet unter dem 1. Juli aus Schichu-Nganhoen, daß die

---

(Nachdruck verboten.)

## Karl Simrock.

Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstag. 28. August.

Von Dr. Alfred Burghaus.

Keiner jener blendenden Eintagsfalter, welche eine gewissenlose Reklame für kurze Zeit in den litterarischen Aether erhebt, damit sie einst wie Ikarus mit geschmolzenen Flügeln kläglich herabsinken, sondern ein echter „Held der Feder", ein stiller, ruhiger, fleißiger Gelehrter, der wie eine Biene emsig den Honig des Geistes zusammenträgt und verarbeitet, war Karl Simrock. Nur der Gebildete, welcher die Eigenart der von ihm geleisteten Arbeit versteht und ihre Bedeutung für die Litteratur, ihren Einfluß auf die Geistes- und Kulturentwickelung zu würdigen weiß, vermag die geistige Persönlichkeit Simrocks nach ihrem wahren Werthe zu schätzen; die große Menge hält nur den für vornehm, der sich ihr im Luxuskleide, mit vollem Beutel und im Besitze eines volltönenden Titels naht. Dafür ist dem edlen und fleißigen Manne auch nicht derjenige Grad der Anerkennung zu Theil geworden, auf den er gegründeten Anspruch hatte, und da bei ihm der selbstständig schaffende Dichter hinter dem Uebersetzer und Neubearbeiter, hinter dem Forscher und Denker zurücktritt, so dürfte auch kaum die Nachwelt ihm geben, was das Leben ihm nur halb ertheilte. Das Epigramm, das er einmal in einem Augenblick der Bitterkeit verfaßte, und dem er die Ueberschrift: „Zu meinem Denkmal" gab:

„Die Inschrift wollt' ich selbst verfassen:
Den haben wir auch verzweifeln lassen."

ist zwar etwas übertrieben, denn die zahlreichen Auflagen seiner bedeutenden Werke beweisen eine rege Antheilnahme weiter Kreise an seinem Schaffen und Ringen, immerhin gewährt es uns doch einen Blick in das Innere des Mannes, der sich oft genug gegen Andere zurückgesetzt sah, die ihm nicht das Wasser reichten.

Simrocks Wiege stand am schönen Rhein, in Bonn, wo sein Vater eine gutgehende Musikalienhandlung hatte. Am 28. August 1802 erblickte er das Licht der Welt als der jüngste und letzte Sprosse einer kinderreichen Ehe. Zeitlebens ist er seiner Vaterstadt treu geblieben. Bonn stand zu jener Zeit unter französischer Herrschaft, Simrocks Vater war ein begeisterter Anhänger Napoleons, und in seinem Hause wurde nur französisch gesprochen. Auch die Schule, welche der Knabe besuchte, war ganz französisch eingerichtet; Karl wandte trotzdem Geist und Herz frühe dem Vaterlande zu, und ein Nachbar, ein armer deutscher Friseur, mußte ihm von den Heldenthaten der Deutschen erzählen. Am 11. November 1811 erblickte er Napoleon bei Gelegenheit einer glänzenden Revue, aber sein Herz schlug für sein Volk, und als der korsische Riese in Rußland zusammenbrach, jubelte er mit Millionen Deutschen der neuen Zukunft entgegen.

Der Leitstern seiner Jugend war Goethe, „in welchem er," wie Heinrich Düntzer in seinen „Erinnerungen an Karl Simrock" mittheilt, „den vollendeten Ausdruck eines aus der Tiefe der Menschenbrust schöpfenden und schaffenden Geistes verehrte." Er selbst versuchte sich ebenfalls in Gedichten, doch zog er es vor, sich dem Studium der Rechte zu widmen, und als Student dieser Wissenschaft bezog er am 20. Dezember 1818 die neubegründete Universität seiner Vaterstadt. Hier begannen seine Beziehungen zu manchen bedeutenden Geistern jener Periode, zu Hoffmann von Fallersleben, Schlegel u. A. Vier Jahre blieb er daselbst, um sich sodann nach Berlin zu wenden, wo er seine Studien zum Abschluß brachte, und als Auskultator in den preußischen Staatsdienst eintrat. Gewissenhaft besorgte er seine Amtsgeschäfte, doch seine Neigung gehörte der Beschäftigung mit Dichtkunst und Litteratur, er verkehrte mit Heine, Stieglitz, Rellstab, Chamisso, Gubitz, Wackernagel und Anderen, vertiefte sich in das Studium altdeutscher Werke und lieferte Gedichte und Epigramme für den Musenalmanach. Bereits, nachdem er 1825 zum Referendar ernannt war, entstand in ihm infolge einer Anregung Professor Lachmanns der Plan, sich an einer neudeutschen Uebersetzung des Nibelungenliedes zu versuchen, um dasselbe dadurch dem Verständniß des deutschen Volkes wieder nahe zu bringen. Mit begeistertem Eifer ging er an die Arbeit, sodaß die Uebertragung der wunderbaren Dichtung bereits 1827 zu Ostern erscheinen konnte. Selbst Goethe spendete dem Werke Simrocks hohes Lob, trotzdem fand dasselbe nicht sofort die verdiente allgemeine Anerkennung; Jahre vergingen, bis man endlich den Werth der Arbeit Simrocks erkannte, und dann entschädigte dem Dichter auch ein um so schönerer Erfolg für die unverdiente Mißachtung.

Er selbst ließ sich weder durch Lob noch Tadel in seinen Bestrebungen beirren. Eifrig fuhr er fort, auch andere mittelhochdeutsche Gedichte zu übertragen, indem er auf diese Weise die herrlichen Erzeugnisse der alten Zeit wieder zum Gemeingut des deutschen Volkes machte und so das nationale Bewußtsein der Deutschen wecken und stärken half. Vermuthlich ärgerte sich der Kammerpräsident über Simrocks litterarische Thätigkeit, denn er machte ihm den Vorwurf, daß er Allotria treibe und drohte, ihn nach Insterburg versetzen zu lassen. Der Dichter ließ sich dadurch nicht abhalten, sich der ihm lieb gewordenen Beschäftigung zu widmen, ja bald hing er, wenn auch unfreiwillig, das Jus ganz an den Nagel. Beim Ausbruche der französischen Revolution von 1830 veröffentlichte er nämlich ein „Dreifarbenlied" im „Berliner Konversationsblatt" mit voller Namensunterschrift, das der Regierung Veranlassung gab, ihn ohne Weiteres seiner Stellung zu entsetzen.

Simrock kehrte bald darauf nach Bonn zurück, wo er von nun an ganz seinen litterarischen Neigungen lebte. Seine äußeren Verhältnisse gestatteten ihm glücklicherweise, ohne Staatsgehalt zu existiren. Eine treffliche Arbeit nach der anderen floß nun aus seiner Feder; nach dem Nibelungenlied folgten im Laufe der Jahre „Der arme Heinrich" des Hartmann von der Aue, „Parzival" und „Titurel" Wolframs von Eschenbach, das „Amelungenlied", das „Heldenbuch", die „Edda", die „Lieder der Minnesinger" und zahlreiche andere Uebertragungen, darunter auch solche neuerer Dichtungen, z. B. Brants „Narrenschiff", Logaus „Sinngedichte", Spees „Trutznachtigall". Ein großes Verdienst erwarb er sich auch durch die Bearbeitung und Herausgabe der „Deutschen Volksbücher", die von 1839 bis 1867 in 13 Bänden erschienen, ferner von ihm ein „Räthselbuch", ein „Kinderbuch" (eine Sammlung aller Kinderreime und Kinderlieder), „Rheinsagen" und vieles Andere mehr. Von seinen wissenschaftlichen Werken werden als die bedeutendsten gerühmt das „Handbuch der deutschen Mythologie" und seine Abhandlung „Die Nibelungenstrophe und ihr Ursprung". Außerdem gab er noch mehrere Sammlungen eigener Gedichte heraus, darunter seine deutschen Kriegslieder, auf welche wir noch weiter unten zu sprechen kommen.

Es fehlt leider der Raum, auf seine vielseitige und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0002

Räuber und Schmuggler mehrere Orte in dieser Provinz besetzt haben. Das Banditenthum weist ferner bedeutende Fortschritte auf der Landstraße nach Nanking auf. Mehrere Reisende wurden angegriffen, geplündert und ermordet und ihre Leichen in den Fluß geworfen."

## Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Wie wir hören, hat der Professor der Theologie Herr D. Lütgert einen ehrenvollen Ruf an die Universität Erlangen abgelehnt. Somit bleibt seine bewährte Kraft der Universität Halle-Wittenberg erhalten.

— **Behufs Erlangung** der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie hielt Herr Carl Neubert, approbirter Arzt aus Bernburg, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber Elephantiasis unter Anführung eines im Sommersemester 1901 in der Königlichen chirurgischen Universitätsklinik zu Halle a. S. beobachteten Falles von Elephantiasis cruris sinistri lymphorrhagica" heute Vormittag 12 Uhr öffentlich in der Aula der hiesigen Universität Vortrag.

*

— **Bremen**, 26. August. Der frühere Bürgermeister Otto Gildemeister ist heute Nachmittag gestorben. — Otto Gildemeister, brem. Staatsmann und bekannt als Uebersetzer, geb. 13. März 1823 zu Bremen, studirte zu Berlin und Bonn und trat 1845 in die Redaktion der „Weser-Zeitung" in Bremen ein, deren Hauptredakteur er 1850 wurde. Zwei Jahre darauf wurde G. zum Sekretär des Bremer Senats ernannt. Er stand 1871—75, 1877—81 und 1883—87 als Bürgermeister an der Spitze des Bremer Staates. 1867—90 vertrat er Bremen im Bundesrathe. Litterarisch ist G. besonders als trefflicher Uebersetzer klassischer englischer Dichter bekannt geworden. Vor Allem ist zu nennen seine Uebersetzung von „Lord Byrons sämmtlichen Werken". Für die von Friedrich Bodenstedt herausgegebene Uebersetzung der dramatischen Werke Shakespeares lieferte er die Mehrzahl der einzelnen Werke. Gelegentlich der Feier der Herausgabe der 20 000. Nummer am vorigen Sonntag (24. Aug. 1902) begrüßte die „Weser-Zeitung" ihren früheren Leiter und langjährigen Mitarbeiter durch ein herzliches Telegramm.

## Sport und Jagd.

— **Rennen in Baden-Baden.** Am Dienstag hat die deutsche Zucht wieder eine arge Niederlage erlitten. Im Felde des Zukunftsrennens zu Baden-Baden befanden sich zwei französische Pferde, „Mireille" und „Eßling", und die beiden Ausländer belegten die beiden ersten Plätze vor „Signor". Die französische Stute gewann, um ihre Ueberlegenheit noch fühlbarer zu machen, geradezu spielend leicht. Im ersten Rennen kam Jockey Jones zu Fall und blieb eine Weile bewußtlos liegen, erholte sich aber dann wieder völlig. Nachdem darauf Mons. Caillaults „Amorique" das Sandweiler-Rennen gewonnen hatte, wurde für das Zukunfts-Rennen gesattelt. Die Spannung des Publikums war sehr groß. Am meisten gewettet wurde Frhrn. von Oppenheims „Signor", nach ihm die beiden Franzosen „Mireille" und „Eßling". Acht Pferde erschienen zur Parade vor den Tribünen. — Wir lassen nun die genauen Resultate der einzelnen Rennen folgen:

I. Ebersteinrennen. „Stiefmütterchen" (Hill) 1. „Evander" (Smith) 2. „Regenbogen" (Warne) 3. Tot.: 39:10. Pl.: 28, 22:20. Ferner: „Gaudy", „Glendale"

II. Sandweiner-Rennen. „Amorique" (J. Reiff) 1. „Xeres" (Torpe) 2. „Saskia" (Hill) 3. Tot.: 26:10. Pl.: 26, 26, 36:20. Ferner: „Quatrebas", „Michel", „Michael", „Chartered Gold", „Markomanne".

III. Zukunftsrennen. Pr. 36 000 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1200 m. Mons. M. Caillaults „Mireill" v. Velusvian a. d. Midnight Sun (J. Reiff) 1. Mons. M. Ephrussis „Eßling" v. War Dance a. d. Escarieli (Thorpe) 2. Frhrn. Ed. von Oppenheims „Signor" v. Saphir a. d. Nora (Clemson) 3. Tot.: 22:10. Pl.: 21, 22, 21:20. Ferner: „Fama", „Pirus", „Mazurka", „Lichtblick", „Stemming". Nach Gesallen mit 5/4 Längen gewonnen, „Signor" zwei Längen zurück, 1/2 Länge vor „Fama". Zeit des Rennens 1 Min. 13. Sek.

IV. Preis der Stadt Baden. 20 000 Mk. Distanz 2000 m. Herren R. Bindings und H. Strubes „Ove-Norton" (J. Reiff) 1. Dr. Lemckes Draga (Warne) 2. Herrn Weinbergs Prinz Hamlet (R. Hill) 3. Tot.: 15:10. Pl.: 24, 30:20. Ferner: Peggy, Kronenthaler, Best Lad. Leicht mit einer Länge gewonnen.

V. Dos-Handicap. Pr. 10 000 Mk. „Flirt" (Smith) 1. Goldoni (Hill) 2. Tait (E. Martin) 3. Tot.: 62:10. Pl.: 40, 28:20. Ferner liefen: Fireshire, Maisons Lafitte, Alcibiades.

VI. Merkur-Steeple-Chase. „Federfuchser II" (Herr M. Lücke) 1. Nocturne (Herr O. Suermondt) 2. Soprano (Rittm. Graf Bredow) 3. Tot.: 62:10. Pl.: 38, 32:20. Ferner liefen: Prosecco, Onyx.

— **Die höchste bisher erreichte Geschwindigkeit für Kraftwagen** erzielte in Trouville ein von Gabriel gesteuerter Morswagen. Er legte den Kilometer in 26 2/5 Sekunden oder 136 Kilometer und 300 Meter in der Stunde zurück.

## Landwirthschaftliches.

— **Allgemeine deutsche Obstausstellung in Stettin, Grünstraße.** Die in den Mauern Stettins in der Zeit vom 2. bis 5. Oktober stattfindende, von der Landwirthschaftskammer für Pommern veranstaltete Allgemeine deutsche Obstausstellung wird von der hohen Protektorin, der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, in höchsteigner Person eröffnet werden. Im Anschluß an die Eröffnung wird die Preisvertheilung bekanntgegeben werden. Es sind eine große Reihe von Preisen für die prämiirungswürdigen Leistungen vorgesehen. Der Herr Landwirthschaftsminister hat neben einem Staatszuschuß mehrere Staatsmedaillen zur Vergebung unter den üblichen Bedingungen bewilligt. Außer den zahlreichen Ehrenpreisen stehen auch Geldpreise zur Verfügung der Preisrichter.

## Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Weimar", n. Australien best., 23. Aug. Bm. in Sydney angek. „Aachen", n. Brasilien best., 22. Aug. in Rio de Janeiro angek. „Königin Luise", n. New-York best., 25. Aug. 7¼ Mrgs. Lizard passirt. „Koblenz", n. Kuba best., 24. Aug. Nm. in Havanna angek. „Brandenburg", v. Baltimore kommend, 25. Aug. 8. Mrgs. St. Catherines passirt. „Straßburg", v. Ostasien kommend, 24. Aug. Nm. in Havre angek. „Würzburg", v. Ostasien kommend, 25. Aug. Nm. in Calcutta angek. „Königsberg", v. Ostasien kommend, 24. Aug. Nm. v. Yokohama abgeg. „Sachsen", 25. Aug. 8 Mrgs. v. Gibraltar n. Southampton abgeg. „Hohenzollern", von New-York kommend, 25. Aug. 6 Mrgs. Prawle Point passirt. „Wilhelmshaven" 25. Aug. 6½ Mrgs. v. Southampton n. Antwerpen abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Hercynia" 26. Aug. 3½ Nachts auf der Elbe angekommen. „Blücher" 25. Aug. 7 Abds. in New-York angek. „Assyria", v. Hamburg n. Philadelphia, 25. Aug. 8 Abds. v. Halifax abgeg. „Fert", von Hamburg nach Westindien, 25. Aug. 7 Abds. in Antwerpen angekommen. „Brisgavia" 26. Aug. 8 Mrgs. a. d. Elbe angekommen. „Athen", v. Hamburg n. Nordbrasilien, 25. Aug. 5. Nm. v. Antwerpen abgeg. „Hamburg", v. Hamburg n. Ostasien, 25. Aug. Nm. v. Antwerpen abgeg. „Serbia", v. Hamburg n. Ostasien, 25. Aug. v. Rotterdam abgeg. „Viktoria Luise" 25. Aug. 3 Nm. in Gronburg angek. „Ferd. Laeisz" 25. Aug. v. Foorhow (Heimreise) abgeg. „Eitel Friedrich" 25. Aug. v. Funchal abgeg. „Lydia" 25. Aug. 2 U. 35 Min. Nm. a. d. Elbe angek. „Sardinia", v. Hamburg n. New-York, 25. Aug. 8 U. 10 Min. Morg. v. Plymouth abgeg. „Klautschou", v. Ostasien n. Bremen, 25. August in Aden angekommen.

## Gerichtszeitung.

— **Leipzig**, 26. Aug. (Verworfene Revision.) Vom Schwurgerichte Dessau war der Arbeiter Franz Kämsch zu 6 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen wegen Raubes verurtheilt worden. Er hatte auf öffentlichen Wege einer Frau 11,10 Mk. und unter gleichen Umständen einer anderen Frau ein Portemonnaie mit 4,50 Mk. gewaltsam weggenommen. Seine Revision, in der er sich über die Ablehnung einer Hilfsfrage beschwerte, wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

W. **Erfurt**, 26. Aug. (Sittlichkeitsverbrechen.) Der Schuhmacher Karl Heinemann aus Ilversgehofen machte sich in mehreren Fällen des Sittlichkeitsverbrechens an einem Schulmädchen schuldig und wurde dafür von der Ferienstrafkammer zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Der Landwirth Alwin Heinemann aus Schmira verübte im Jahre 1896 an seiner 16jährigen Tochter Blutschande und wurde darauf flüchtig. Im Juni d. Js. erfolgte in Bremen seine Festnahme. Heute wurde er mit 2½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust bestraft. — Der Dienstknecht Hermann Welke aus Weißensee ist geständig, an einem 6jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Es wurde gegen ihn auf 9 Monate Gefängniß erkannt.

— **Gera**, 26. Aug. (Wegen Beleidigung des Erbprinzen Heinrich XXVII. Reuß j. L.) wurde der Handwerksbursche Buchbinder Paul Arnold Mittag aus Greifswald von der hiesigen Strafkammer zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf der Wanderschaft war er vor einigen Wochen nach Erbersdorf gekommen, hatte dort in das erbprinzliche Schloß eindringen wollen und, als er durch Gendarmerie daran gehindert wurde, sich zu unziemlichen Redensarten über den Erbprinzen hinreißen lassen.

## Vermischtes.

**Schüsse auf einen Luftballon.** Auf den in Bern aufgestiegenen Militärballon, in welchem sich der Chef der schweizerischen Militärluftschifferabtheilung Oberst Schaech befand, wurden unweit Freiburg mehrere Schüsse abgegeben. Nur durch rasches Auswerfen von Ballast konnten sich die Luftschiffer aus der Schußlinie retten. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

**Der Aufenthalt Krügers in Mentone** wird bis zum April nächsten Jahres dauern. Krüger wird eine herrlich gelegene Villa an der italienischen Grenze bewohnen.

**Neuer Ausbruch auf Martinique.** Ein Telegramm aus St. Thomas berichtet, daß laut Mittheilungen aus Martinique gestern zwischen 10 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags Staubwolken in der Richtung des Mont Pelée bemerkt worden sind. Gleichzeitig war ein lang andauerndes starkes unterirdisches Getöse zu vernehmen. Ein vulkanischer Aschenregen ist über die ganze Insel niedergegangen. — Wie aus Paris verlautet, ist der frühere Handelsminister Mesurens zum Nachfolger des umgekommenen Gouverneurs von Martinique ausersehen.

**Freudiges Familienereigniß in der italienischen Königsfamilie.** Nach einem Telegramm aus Rom wird daselbst jetzt amtlich mitgetheilt, daß die Königin Helena im Dezember einem freudigen Ereigniß entgegensieht.

**Brennendes Automobil.** Dem Theaterdirektor Schenk aus Dresden, der mit seiner Frau und seinem Motorführer auf der Fahrt nach Budapest Teplitz passirte, stieß gleich beim Nachbarorte Nuperschin ein Unfall zu. In einer stark aufsteigenden Straßenkurve explodirte der Benzinkessel und setzte das Automobil in Brand, sodaß sich die Insassen nur mit Mühe in Sicherheit bringen konnten. Die Männer erlitten bei den Löschversuchen Brandwunden. Der Wagen verbrannte bis auf die Eisentheile. Die Reisenden kehrten von der Eisenbahnstation Schallau nach Dresden zurück.

**Mehrere hundert Einbruchsdiebstähle in den letzten drei Vierteljahren** verübte eine Bande von jüngeren Boden- und Wohnungsdieben in Berlin, die fast sämmtlich durch die Bemühungen der Kriminalpolizei-Beamten Berlins und seiner Vororte ermittelt und festgenommen worden sind. Schon hatte man in Berlin drei, in Charlottenburg einen und in Schöneberg zwei der „Flatterfahrer" eingefangen; aber es fehlte noch immer der „Hauptmacher", der unter dem Namen „Schlosser-Friedel" in Verbrecherkreisen bekannt war. Ihn zu ergreifen, wollte durchaus nicht gelingen, obwohl man wußte, daß er mit dem „Tischler-Adolf" und seiner Braut oft in einem bekannten Lokal der Hasenhaide verkehrte. Am vorigen Donnerstag wurde wieder ein Bodendiebstahl in der Elsenstraße in Steglitz ausgeführt, und es kam dem Schöneberger Kriminal-Kommissar Steinmetz zu Ohren, daß „Friedel" am nächsten Abende in einer Kaschemme in Berlin sein werde. Zwei Kriminal-Schutzleute begaben sich am Sonnabend dorthin, fanden aber den Gesuchten nicht vor. Schon wollten sie nach Schöneberg zurückfahren, als ihnen „Friedel" und „Tischler-Adolf" in der Kommandantenstraße begegneten. Allerdings hatte sich „Friedel" den Bart abrasiren lassen. Auch „Tischler-Adolf" wurde erkannt. Die Beamten fesselten die Verbrecher und sahen ihnen scharf auf die Finger, zumal bei einem Kompligen kürzlich ein großer Dolch und ein Revolver gefunden wurden. Da in Schöneberg allein weit über 50 Bodendiebstähle angemeldet sind, an denen die Friedelsche Bande fast allein betheiligt ist, so bestiegen die Beamten mit den Verbrechern eine Droschke und fuhren ihrer Polizei-Direktion zu. Unterwegs bemerkte ein Schutzmann, daß Schlosser Friedel etwas in den Mund steckte. Der Beamte faßte ihn an der Kehle und der Verbrecher mußte einen Schein ausspucken, auf dem die Einlieferung von Handgepäck auf dem Anhalter Bahnhof quittirt war. Außerdem fand man auf der Schöneberger Polizei-Direktion bei den beiden Verhafteten eine Menge Dietriche. Während die Beamten noch mit der Vernehmung der beiden Einbrecher, die von Anfang an Alles leugneten, beschäftigt waren, wurde von Steglitz aus die Verhaftung von zwei Dieben, die nach einem neuen Einbruch in der Elsenstraße im Nachbarhause des erst kürzlich heimgesuchten Grundstücks ergriffen wurden, gemeldet. Man holte sie nach Schöneberg und erkannte in ihnen den „rothen Paul" und den „Durstkarl", die auch zu der großen Bande gehörten. Ein Hausbewohner, der am Sonntag Morgen zeitig eine Partie unternehmen wollte, hatte sie an der Haustür ertappt, als sie diese gerade öffnen wollten. Die Verbrecher hatten verschiedene Kleidungsstücke, die sie erbeuteten, selbst angezogen. Außer dem „Handgepäck" auf dem Anhalter Bahnhof fand die Polizei noch in einem Hehlernest in der Friedrichstadt eine Menge Sachen, die von den Einbrüchen herrührten. Sehr viele Gegenstände sind aber, wie gewöhnlich, alsbald in den Kaschemmen verkauft worden. Aus den Wäschestücken sind die Namen meist ausgetrennt. Sind nun auch die meisten Mitglieder der Bande hinter Schloß und Riegel, so sind die übrigen doch noch immer thätig. So wurde am Sonntag Nachmittag bei dem Cigarrenhändler Kretz in der Schloßstraße zu Steglitz eingebrochen. Jetzt ist auch Groß-Lichterfelde heimgesucht worden. Im Comptoir der Schlosserei von Jährig, Stegstraße 35, auf dem Hofe wurde Nachts von bisher unermittelten Einbrechern das Geldpind geöffnet und der ganze Baarbestand (ca. 2400 Mk. in Papiergeld und Gold) erbeutet. Die Groß-Lichterfelder Polizei verfolgt eine bestimmte Spur.

---

fruchtbare litterarische Thätigkeit ausführlich einzugehen, wir kehren zu seiner Lebensgeschichte zurück. Der Dichter, dem aus dem Nachlasse seines 1832 verstorbenen Vaters ein stattliches Erbtheil zugefallen war, theilte seine Zeit zwischen seine Arbeiten, verschiedene Reisen und anregende Geselligkeit mit verwandten Geistern. Im Sommer 1833 besuchte er die Schweiz und Oberitalien, seine Empfindungen und Eindrücke legte er in einem „Schweizerreise" betitelten Kranz von Liedern nieder. Am 22. Juli 1834 vermählte er sich mit Gertrude Antonie Hubertine Oster, der Tochter eines Oberforstmeisters, mit welcher er in äußerst glücklicher Ehe lebte. Da er kein Amt besaß, wollte er wenigstens einen Titel mit in die Ehe bringen, er ließ sich daher von der Tübinger philosophischen Fakultät den Doktorgrad ertheilen, auch erwarb er das schon seinem Vater gehörige Weingut zu Menzenberg, das, anmuthig am Abhange des Siebengebirges gelegen, ihm große Freude bereitete. Seine Mitbürger achteten und liebten ihn, sie wählten ihn sogar zum Stadtrath, doch behagte ihm diese Stellung so wenig, daß er sie bald wieder niederlegte.

Der Bewegung von 1848 stand er verständigerweise nicht so sympathisch gegenüber, wie man nach seiner Veröffentlichung des Dreifarbenliedes im Jahre 1830 erwarten sollte. Der Dichter besorgte mit Recht von einem Siege der Volkssache den Untergang des Vaterlandes: er fürchtete einen Zustand von Anarchie und wünschte vor Allem den Bestand einer mächtigen Regierung. Vielleicht hatte er es diesem besonnenen Verhalten zu danken, daß er im Jahre 1850 endlich in Bonn eine außerordentliche Professur für deutsche Sprache und Litteratur ohne Gehalt erhielt; er blieb zunächst, wie seine Freunde scherzhaft behaupteten, „auf seinen inneren Gehalt angewiesen", und erst 1853 wurde er zum ordentlichen Professor mit Gehalt ernannt. Der neue Professor zeichnete sich nicht durch eine besonders glänzende Redner- und Vortragskunst aus, brachte aber die ruhige, sachliche Sicherheit eines durch selbstthätiges Lernen gewonnenen Wissens und warmes Interesse für seine Aufgabe mit, außerdem kam er den Studenten ohne jeden Dünkel und mit herzlicher hilfsbereiter Freundlichkeit entgegen.

Die deutschen Siege im Krieg von 1870/71 erfüllten den nunmehr Zweiundsiebzigjährigen mit jugendlicher Begeisterung, sein Vaterlandstraum war erfüllt, und er, der frischblühende Alte, griff jubelnd zur Harfe und dichtete Kriegslieder, während er seinen eigenen, vor Kurzem erst vermählten Sohn als Arzt mit in die Schlachten sandte. Noch einige Jahre erfreute er sich im Kreise seiner Freunde und Angehörigen des Glücks einer rastlosen Thätigkeit, dann trat der Engel des Todes auch an ihn heran, er war häufig angegriffen und leidend, und am 17. Juli 1876 fühlte er, gerade als er ein Prüfungszeugniß ausstellen wollte, seine Hand gelähmt. „Ermattet sank er hin," schreibt sein liebevoller Biograph Heinrich Düntzer, „sodaß man ihn zu Bett bringen mußte. Seine Kräfte nahmen ungemein rasch ab; er fühlte, daß es zu Ende gehe, doch hatte er den Trost, die Seinigen um sein Lager versammelt zu sehen. — Am Abend des 18. Juli schlummerte er ruhig dahin. Ein ungewöhnlich großes Geleit führte den mit Lorbeer geschmückten, unter Blumenkränzen vergrabenen Sarg zur Ruhestätte in dem Familiengrabe, zu dem er selbst vor Jahren die Aufschrift gedichtet hatte:

„Ob kalt, ob stumm, sie leben doch,
Die wir ins stille Grab gesenkt,
Solang ein Herz auf Erden noch
In Liebe ihrer treu gedenkt."

Bei seinem Hinscheiden waren vom Nibelungenliede nicht weniger als 35 Auflagen erschienen, und auch eine Anzahl der anderen Uebertragungen hatten zahlreiche Auflagen erlebt. Das deutsche Volk, wenigstens in seiner gebildeten Minorität, ward sich mehr und mehr des Werthes seiner Gaben bewußt, es erkannte, daß Karl Simrock wahr und richtig gedacht, wenn er glaubte, „Deutschlands Größe, Macht und Herrlichkeit werde erst aus dem vollen Bewußtsein deutschen Geistes wiedererstehen, in fester und glänzender als je daraus hervorgehen. Dazu bedürfe es aber der Vertrautheit mit der auch den Gebildeten fremd gewordenen älteren deutschen Dichtung und Allem, worin deutscher Sinn lebe; immer inniger müßten wir den Werth unserer Sprache empfinden, immer reiner der Selbstständigkeit und Würde unseres einst so großen Volkes bewußt werden." So recht für das Vaterland, für das deutsche Volk hat Karl Simrock gearbeitet, und hat seinen redlichen Antheil an der Erhebung und Einigung unserer Nation und verdient es mehr als manche bewunderte Scheingröße, daß wir ihm ein dauerndes, ehrenvolles, dankbares Gedächtniß bewahren.

## Kirchliche Anzeigen.

**Paulusgemeinde:** Donnerstag, den 28. August, Abends 8 Uhr: Missionsstunde Herderstraße 5c; Pastor von Broecker.

**Zu St. Georgen:** Donnerstag, den 28. August, Abends 8 Uhr: Andacht in der Herberge I (Mauerstraße 7); Diak. Witte. Freitag, den 29. August, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Vikar Ulrich.

**Zu Provinzial-Blindeninstitut:** Donnerstag, den 28. Aug., Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Fischer.

## Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 26. August 1902.

**Aufgeboten:** Der Schuhmacher August Kiesche, Leipzigerstr. 61 und Emma Trotzsch, Fleischerstr. 17. Der Fabrikarbeiter Hermann Kesselring, Schmiedstr. 27 und Anna Drechsler, Schmiedstr. 26. Der Handarbeiter Otto Rademacher, Merseburgerstr. 161 und Agnes Hebner, Unterplan 8. Der Pastor design. Paul Gisefe, Großengottern und Luise Gieseke, Robert Franzstr. 22.

**Eheschließung:** Der Postassistent Arno Roth, Alsbach und Ida Scholle, Nikolaistr. 11.

**Geboren:** Dem Erdarbeiter August Janke, Hirtenstr. 11, S. Paul. Dem Kesselschmied Albert Radsch, Pfännerhöhe 33, S. Friedrich. Dem Maurer Fritz Kleinschmidt, Ludwigstr. 5, T. Frieda. Dem Lehrer Otto Schulze, Drusenberstr. 30, T. Dora.

**Gestorben:** Des Klempners Adolf Mente S. Gustav, 1 Mon., Mühlberg 4. Des Arbeiters Friedrich Brehme Ehefrau Friederike geb. Graul, 42 J., Klinik. Die Wwe. Henriette Seidemann geb. Mai, 68 J., Wörmlitzerstr. 104. Der Schäftemacher Albert Hecht, 46 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

**Auswärtige Aufgebote:** Der Oberkellner Ernst Gruber, Elsterberg und Agnes Schäfer, Prettin. Der Landwirth Hermann Mahler und Antonie Knauth, Spergau.

---

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 26. August 1902.

**Eheschließung:** Der Hausmeister Rudolph Sauer und Anna Ebel geb. Schulze, Uhlandstr. 5.

**Geboren:** Dem Hausmann Wilhelm Haedecke, Hermannstr. 32, S. Wilhelm. Dem Etuimacher Georg Thoma, Burgstr. 9, T. Elsa. Dem Schneider Bruno Mosenhauer, Harz 35, T. Katharina. Dem Fleischermeister Albert Schröder, Goethestr. 13, T. Margarethe.

**Gestorben:** Des Eisendrehers Gustav Nagel S. Paul, 4 Mon., Mühlberstr. 26. Des Maschinenschlossers Max Bruchmüller T. Ida, 19 J., Gabelsbergerstr. 16. Des Brunnenarbeiters Otto Schwarze S. Kurt, 2 Mon., Triftstr. 23. Des Bahnarbeiters Gustav Ludwig T. Luise, 4 Mon., L. Wuchererstr. 24.

## Fremdenliste.

**Hotel zur Stadt Hamburg.** Musikdirektor Johann Strauß aus Wien. Direktor Hueck aus Berlin. stud. jur. von Boettcher aus Göttingen. Frau Pastor Fritze nebst Tochter aus Unternessa. Kaufleute: Ernst Becker, Kümmle, beide aus Dresden, Fritz Keller aus Mainz, Max Schönfeld, J. Jacob, Hasenclever, sämmtlich aus Berlin, J. Morawe aus Hamburg, Daniel Simon aus Crefeld.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton J. V.: Otto G. Neumann; für Provinz und Allgemeines: Derselbe; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Wuk-Bouillon, kalt, gesündester Abendtrunk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0003

## Von feineren
# Mosel- & Saar-Weinen

empfehlen als besonders preiswerth und bouquetreich

| | | |
|---|---|---|
| 1899er Oberemmeler Saar | Fl. 1,50 | Mk. |
| 1897er Waldracher Ruver | „ 1,50 | „ |
| 1899er Longuicher Oberprobstberg | „ 1,75 | „ |
| 1897er Graacher Tirlay | „ 2,00 | „ |
| 1897er Zeltinger Burgweg | „ 2,00 | „ |
| 1887er Wiltinger Kupp | „ 2,50 | „ |
| 1899er Scharzberger Saar | „ 3,00 | „ |
| 1897er Uerziger vom Priesterseminar | „ 3,50 | „ |
| 1897er Scharzhofberger | „ 4,00 | „ |

Bei Mehrabnahme entsprechende Preisermässigung.

**Pottel & Broskowski,**
**Weingrosshandlung.**

1732]

---

## „Hôtel Tulpe“.
Empfehle meinen
**Saal mit grossen eleganten Nebenräumen**
zur Abhaltung von Hochzeiten etc.

---

**Bad Harzburg** — **Dr. Plathner's** Kur- u. Wasserheilanstalt (Sanatorium Harzburg). D. ganze Jahr geöffnet. Prospecte.

---

## Schützenhaus Oranienbaum,

ganz von Wald umgeben, unmittelbar am Herzogl. Schloßgarten, mit **schönster Orangerie Deutschlands**, schattiger Garten mit gedielten Veranden und Saal für Gesellschaften und Vereine. Speisen und Getränke preiswerth und gut. Größere und kleinere **Wohnungen für Sommerfrischler.** Bäder im Hause. Vollständige Pension 3 Mk. Besitzer: **Fr. Weise.**

---

## Lothringer Roth- und Weißweine

in Kisten von 15 Flaschen an, zum Preise von M. 15,50 ab incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Ltr. an, zum Preise von 60 ₰ per Ltr. ab, versendet franko

**E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.**
Preislisten zu Diensten. [712
Vertret. durch: **Georg Wolf**, Nordhausen, Ludwigsstr. 1/2.

---

## Walhalla-Theater.
Direktion: **Rich. Hubert.**
Brillantes Programm.
**Im Reiche der Syrenen.**
**Borscha Borischka.**
**Großer Sensationsakt.**
**Georg Zimmermann.**
**Moritz Heyden.**
**American Bioscope.**
Und das übrige glänzende Programm.

---

## Auswärtige Theater.
Donnerstag, den 28. August 1902.
Leipzig (Neues Theater): Torquato Tasso.
Leipzig (Altes Theater): Jadwiga.

---

**Hôtel „Kaiser Wilhelm“**
Bernburgerstrasse 12/13.
Während der Saison täglich frisch:
**Jung. Rebhuhn**
in div. Zubereitung.

---

## Perfekte Schneiderin
empfiehlt
sich in und außer dem Hause.
Henriettenstraße 37, I.

---

Hoflieferant Franz'sches
**Pudding-Pulver**
in jedem vornehmen Geschmack.
Ueberall erhältlich
und im Verkaufslokal der bek. Fabrik
**Th. Franz**, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

---

**Das beste Mittel**
zur **Haarpflege** ist
**Dr. Schneider's**
**Kastanien-Haarwasser**
à Flasche 2 Mk.
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 51.

---

# Bergschenke.
## Cröllwitzer Kirmess
# Gr. Volksfest
## 30. August bis 2. September.

---

# Zeche Friedrich Wilhelm
**Halle a. S.**
Fernsprecher 424. **Comptoir: Königstr. 6, I.** Fernsprecher 424.

Wir empfehlen als altbewährtes, vorzügliches Heiz- und Küchenmaterial unsere

# prima Dampf-Presskohlensteine

hergestellt aus den Kohlen unserer eigenen Gruben bei Zscherben.
Preis bis 1. Oktober **Mark 15,—** pro 1000 Stück frei Gelass.

---

**Großer Laden** und **Ladenstube** mit geräumiger Wohnung Gr. Klausstr. 7, Ecke Durchbruchstraße Hallmarkt—Ulrichstr., zum 1. Januar 1903 preiswerth **zu vermiethen.** Näheres daselbst bei Herrn **Schmidt-Weinbodega.** [899

---

## Thüring. Weisskalk,
bester **Bau-** und **Düngekalk**, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

---

## C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
**Halle a. S.**
Hauptgeschäft: Huttenstr. 2. Südfriedhof. 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
**Fernsprecher No. 506,**
empfiehlt
## Grabdenkmäler
sauberster Ausführung. Solide Preise.
**Grösstes Lager am Platze.**

---

# Braut-Kleider,
**Gesellschafts-, Ball- und Promenaden-Kleider, überhaupt sämmtliche Kleiderausstattungen** werden nach diplomirtem akademischen Schnitt **schnell und preiswerth** wie bekannt angefertigt von
Frau **Hulda Elsner, Uhlandstr. 10, II.**

---

**Trauerhüte, Trauerschleier, Trauerflore**
empfehlen in grösster Auswahl
**Schneider & Haase,**
Gr. Steinstrasse 83.

---

## Total-Ausverkauf
**von Kaffee-, Speise- und Waschservicen, Crystallglas-Garnituren, Luxuswaaren, Glasbildern, künstlichen Blumen etc.**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**Conrad Heckert,**
Gr. Ulrichstrasse 21.

---

## Zur Lagerung von Rübensamen
empfehle meine vorzüglich geeigneten **Bodenräume am Sophienhafen,** direkt an der Hafenbahn, und am **Bauhof 5.** [1440
Klinkhardt & Schreiber Nachf.

---

## Nachhilfe-Unterricht
bezw. **Arbeitsstunden** f. Schüler all. Schulen. Honorar 6—20 Mk. monatlich. **Laegel,** Gymnasiallehrer, Harz 13 — Seminar —.

---

# "FORCE"

Dieser Cereal-Nahrstoff, der stets zum serviren bereit ist, befördert das Geschäft, indem er die Gesundheit befördert.

Alle Materialwaaren-Händler verkauten „Force" zum Preise von 50 Pf. für ein grosses Packet.

---

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0004

## Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 27. August.

— Die Beerdigung des so plötzlich verstorbenen Herrn Landes-Oekonomierath v. Mendel-Steinfels findet morgen (Donnerstag) Nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

— **Die Kaisermanöver** im nächsten Jahre sollen dem „B. T." zufolge in der Provinz Sachsen stattfinden, und zwar sollen daran das 4. und 10. Armeekorps theilnehmen. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt allerdings noch abzuwarten.

— **Durchreise.** Die Fürstin von Schaumburg-Lippe passirte gestern 5 Uhr 32 Min. Nachmittags den hiesigen Hauptbahnhof mit 3 Minuten Aufenthalt.

— **Ueber die Vermehrung der Fahrgelegenheit auf der Halle-Hettstedter Eisenbahn** geht uns auf die bezügliche Notiz hin wiederum ein Schreiben aus Nietleben zu, nach welchem die Zugvermehrung besonders freudig begrüßt wird: Die Nachricht über die beabsichtigte Vermehrung der Fahrgelegenheit auf der Halle-Hettstedter Eisenbahn ist von den betheiligten Kreisen mit großer Freude aufgenommen worden, und mit Spannung sieht man dem neuen Fahrplane entgegen. Insbesondere hofft man auf Erfüllung des längst gehegten Verlangens nach einem täglich verkehrenden Spätzug (etwa um 11 Uhr Abends ab Halle), welcher den zahlreichen Anwohnern dieser Eisenbahnlinie ermöglicht, den Abend in Halle zu verbringen. Daß hiernach ein lebhaftes Streben besteht, war aus der Betheiligung an den von der Betriebsabtheilung Halle der G. m. b. H. Lenz u. Co. im vorigen Jahre in dankenswerther Weise eingerichteten „Theaterzügen" zu ersehen. Wenn sich das Publikum schon an solchen Abenden, wo es doch nur auf die gerade angesetzten Theater- und Konzert-Aufführungen gewissermaßen angewiesen war, so dankbar erwies, so ist wohl mit Sicherheit vorherzusagen, daß auch ein regelmäßiger Verkehr solcher Abendzüge eine rege Benutzung finden wird. Der Appetit kommt mit dem Essen.

— **Wie tödtet man am schmerzlosesten die zur Tafel benöthigten Thiere?** Das Tödten der Thiere, zu welchem Zweck und an welchem Ort es auch sei, muß ohne Quälerei und ohne Mißhandlung, mit Ueberlegung und Beherztheit ausgeführt werden. Um das Schlachten in den Haushaltungen nicht zur Thierquälerei ausarten zu lassen, ist vor Allem nothwendig, daß die Werkzeuge (wie Messer, Hackemesser, Beil) scharf geschliffen und gut im Stande sind. Die Erfahrung hat gelehrt, daß Fleisch von geängstigten und zu Tode gemarterten Thieren giftähnlich wirkt. Wo immer thunlich, soll man dem Thiere vor dem Tödten durch einen kräftigen Schlag auf den Kopf Bewußtsein und Empfindung nehmen. Schlachtet man aber ohne Betäubung, so berücksichtige man wenigstens, daß die Lebenszeichen am schnellsten schwinden, wenn nach dem Schnitt oder Stich der Kopf des Thieres aufgerichtet wird, damit das Blut rasch herausfließen kann. Kaninchen hebt man mit der einen Hand an den Hinterläufen in die Höhe und schlägt mit einem Hammer kräftig hinter die Ohren auf das Hinterhaupt, nicht aber auf den Hals. Alsdann durchschneidet man die Halsadern. Geflügel findet am leichtesten den Tod, wenn man mit einem Messer oder Beil den Kopf vom Rumpfe trennt und den abgeschlagenen Kopf aufrichtet. Soll der Kopf (wie bei den Gänsen) am Rumpfe bleiben, so durchsticht man den ersten Halswirbel hinter dem Kopfe mit einem spitzen Messer nach vorangegangenem wuchtigen Betäubungsschlag. Das Hineinstechen in das Innere des Schnabels bereitet dem Thiere wegen des häufigen Verfehlens der passenden Stelle einen langsamen Tod, zumal wenn der Kopf herunterhängt. Fische, gleichviel ob groß oder klein, werden zuerst durch einen kräftigen Schlag auf das Gehirn betäubt. Dann macht man einen Halsschnitt bis zur Wirbelsäule, was den Fisch sofort tödtet. Und nun erst wird derselbe geschuppt und ausgeweidet. Aale greift man mittelst eines trockenen Tuches und giebt ihnen einen sicheren Schlag gegen den Hinterkopf, wodurch das Thier bewußtlos wird und sein krampfhaftes Sträuben aufhört. Dann schneidet man mit kräftigem Schnitt den Hals ab. Noch leichter aber sterben die Aale, wenn man sie in starkes Essigwasser wirft. Lebende Aale in Salz zu legen, ist Thierquälerei. Krebse, Hummern und Krabben müssen in ein auf dem Feuer siedendes Gefäß voll siedenden Salzwassers geworfen und darin untergetaucht werden; nur dürfen nicht zu viel Thiere zugleich hineinkommen, da sich dann das Wasser zu schnell abkühlt. Niemals koche man sie langsam. Sind die Thiere getödtet, dann erst reißt man ihnen den Darm aus, schneidet die Nasen ab, damit die Galle ablaufen kann usw. Frösche soll man tödten, bevor man ihnen die Keulen nimmt. Das Tödten geschieht am einfachsten dadurch, daß man mittelst eines kräftigen Schnittes den Kopf vom Rumpfe löst und dann aufrichtet, oder daß man derb und schnell mit dem Daumen den Kopf eindrückt.

— **Zum Versandt von Rebhühnern.** Zum Beginn der Hühnerjagd dürfte zu empfehlen sein, daß beim Versandt geschossener Rebhühner größte Vorsicht angewendet werde, wenn dies seine Wildpret in brauchbarem Zustande am Bestimmungsort eintreffen soll. Waidwund geschossene Hühner, oder solche, die erst längere Zeit nach dem Schusse aufgefunden wurden, sind am Besten vom Versandt auszuschließen. Die Haltbarkeit dieses Wildes für eine länger als eintägige Reise bei warmem Wetter ist eine sehr fragwürdige. Rathsam ist es, die erlegten Hühner möglichst bald auszuziehen und stark beschädigte zum eigenen Gebrauch zu behalten. Zum Verpacken eignen sich weitmaschige leichte Körbe, in welchen die Hühner an Querstäben hängend befestigt werden.

— **Die deutsche Reichsfechtschule,** welche so viele Jahre hindurch auch in unserer Stadt mit unermüdlichem Eifer das Wohlthätigkeitswerk und die Fürsorge für arme elternlose Kinder mit ganz bedeutenden Erfolgen gepflegt und gefördert hatte, schwieg sich seit einiger Zeit, was wohl Vielen aufgefallen sein wird, ganz aus, sodaß man fast glauben konnte, diese so große, deutsche Reichs-Wohlthätigkeitsvereinigung sei, wie man zu sagen pflegt, „schlafen gegangen". Wie uns jedoch jetzt berichtet wird, ist noch immer der alte Geist vorhanden, nur mit dem Unterschiede, daß die früher mehr öffentlich gezeigte Rührigkeit jetzt in engeren, internen Kreisen thätig ist. Anerkannt muß auch heute noch werden, daß der Verband Halle der deutschen Reichsfechtschule s. Z. mit das bedeutendste und thätigste Glied der ganzen Kette in der Organisation der deutschen Reichsfechtschule war, daß ferner hier in unserer Stadt von dem bezeichneten Verbande dem Publikum, welches für die idealen Ziele und Zwecke der Vereinigung Interesse und ein Herz für die armen elternverlassenen Waisen hat, so viel Genußreiches und Angenehmes geboten wurde, leider allerdings ohne die erhofften finanziellen Resultate. In jüngster Zeit hat sich der Verband Halle der deutschen Reichsfechtschule wiederum neu konstituirt, und gehören demselben eine ansehnliche Angahl hier ansässiger und gut situirter Herren an. Die Vereins- und Geselligkeitsabende finden im „Hotel Kronprinz" (Evang. Vereinshaus) statt.

— **Die Pilz-Saison** ist augenblicklich auf ihrem Höhepunkt angelangt. Seit Jahren hat es nicht so viel Pilze gegeben, wie jetzt in Folge der für das Wachsthum der Pilze günstigen Witterung. Hier bewahrheitet sich wieder das Wort: „Wat dem Eenen sin Uhl, dat is dem Andern sin Nachtigall."

— **Ansichtskartenverkauf während der Sonntagsruhe.** Wegen Verkaufs von Ansichtskarten an Sonntagen während der Ladenschlußzeit erhielten zwei Wirthe in Nürnberg Strafmandate. Das Schöffengericht aber erkannte auf Freisprechung. Ansichtskarten seien als Bedarfsartikel für das Publikum zu erachten, zu deren Verkauf die Gastwirthe auch während der sonntäglichen Zeit des Ladenschlusses Berechtigung haben.

— **Die 20-Pfennig-Stücke aus Nickel** wollen noch immer nicht aus dem Verkehr verschwinden. Im nächsten Jahre werden sie außer Kurs gesetzt werden, weshalb dem Publikum empfohlen wird, diese Münzen schon jetzt zu Zahlungen an die Reichs- und Landeskassen zu verwenden.

— **Vom Urlaub zurück.** Der Chef der hiesigen Polizeiverwaltung, Herr Oberpolizei-Inspektor, Hauptmann d. L. Weydemann ist von einer mehrwöchigen Urlaubsreise zurückgekehrt und hat mit heute die Erledigung der Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— **Sperrung der Viktoriastraße.** Von heute ab wird bis auf Weiteres die Viktoriastraße auf der Strecke von der Goethe- bis zur Kronprinzenstraße wegen Vornahme von Pflasterarbeiten für Fahr- und Reitwerkehr gesperrt.

— **Der Evangelische Festspiel-Verein** tritt am Sonntag, den 7. September mit einem für die Mitglieder und Freunde des Vereins in den „Thalia-Festsälen" bei freiem Eintritt stattfindenden Familien-Abend in das Halbjahr seiner Winterthätigkeit ein. Zur Darstellung gelangt durch die Mitglieder des Vereins ein Lebensbild mit Gesang in einem Aufzug von Paul Hoffmann, betitelt „Ein Sommer-Ausflug nach Saalkrich." Daneben steht ein vollständiges Programm von Musikstücken, für welches der bewährte Freund des Vereins, Herr Musikschuldirektor R. Petri mit seinem trefflichen Musikchor in zuvorkommender Weise die Konzertnummern: Kompositionen von Schubert, Chopin, Haydn, Bocherini, Valerius und Wagner übernommen hat, während der Herr Zitherlehrer M. Ahlheit jun. mit einigen tüchtigen Spielern die Güte haben wird, zwei Kompositionen von Meßner und Lohr darzubieten.

— **„Blaues Kreuz".** Morgen, den 28. August, Abends 8½ Uhr wird im großen Saale der Stadtmission (Weidenplan 4) ein Theabend mit Musik- und Gesangsdarbietungen stattfinden. Herr Pastor Simse wird die Ansprache halten. Der Eintritt kostet 15 Pfennige. Die Donnerstags-Versammlung in Giebichenstein fällt aus.

— **Turnen und Sozialdemokratie.** Neben der deutschen Turnerschaft in Deutschland besteht seit mehreren Jahren der Arbeiter-Turnerbund, die sogen. freie Turnerschaft, dessen Angehörige sich insgesammt der modernen Arbeiterbewegung oder mit anderen Worten der Sozialdemokratie zugewandt haben. Abbruch hat dieser Bund der deutschen Turnerschaft nicht machen können, er zählt noch keine 15 000 Mann gegenüber nahezu 700 000 der deutschen Turnerschaft. In der Provinz Sachsen will der Turnerbund nicht recht vorwärts kommen, trotzdem man gerade auf diese Provinz und namentlich auf Halle alle Hoffnungen setzt. In unserer Stadt wird der Arbeiter-Turnerbund etwa 100 Angehörige zählen, welche dem Arbeiter-Bildungsverein als Mitglieder angehören. Im Saalkreise haben sich die Turnvereine Oppin, Lettin und Domitzsch von der deutschen Turnerschaft losgesagt und sind dem Arbeiter-Turnerbund beigetreten. Auf dem letzten Bezirkstage des hiesigen Bezirks des Arbeiter-Turnerbundes wurde u. A. über Mittel und Wege berathen, wie man am Besten Agitation treibe, um die Zahl der Arbeiter-Turner zu vermehren. Da soll der Turnabtheilung des hiesigen Arbeiter-Bildungsvereins der Rath ertheilt worden sein, sich selbständig zu machen, d. h. vom Bildungsverein abgehen und einen eigenen Verein bilden. In einer vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung des Arbeiter-Bildungsvereins waren die Mitglieder der Turnabtheilung vollzählig erschienen, um die Loslösung vom Verein zu vollziehen. Es kam zu recht erregten Debatten und zu keinem Beschluß.

— **Der Turnverein „Jahn"** in Halberstadt unternimmt am Sonnabend Abend einen Ausflug nach Halle zum Besuch des Turnvereins „Friesen" auf dem Pflug. Aus diesem Anlaß bereitet der Letztgenannte einen Kommers vor.

— **Rabatt-Sparverein.** Die erste Auflage der Rabattmarken des hiesigen Rabatt-Sparvereins umfaßte 7 000 000 Stück, diese Anzahl ist nahezu verbraucht, sodaß ein Neudruck erforderlich wird. An Rabattbüchern sind bis heute an die Mitglieder 50 000 Exemplare zur Wiederausgabe an die Käufer abgegeben worden. Recht erfreulich ist es, daß die Geschäfte in den Städten und Ortschaften der Umgegend von Halle sich ebenfalls recht lebhaft zur Zugehörigkeit zum Rabatt-Sparverein entschlossen haben und tagtäglich mehr entschließen.

— **Strauß-Konzert.** Der Zauber, den der Name Strauß auf einen großen Theil des Publikums ausübt, hält nach wie vor mit ungeminderter Kraft an. Der ehemals hier so bekannte „Hofballmusikdirektor" ist längst aus dem Leben geschieden, ein Erbe seines Namens steht an seiner Stelle: und doch hatte der Besuch des gestrigen Konzertes nicht im Mindesten im Vergleich zu früheren Zeiten nachgelassen. Allem Anschein nach wird es Herrn Johann Strauß jun., der jetzt an der Spitze des Wiener Ballorchesters steht, beschieden sein, den Ruhm seines Vorfahren auf der Höhe zu erhalten. Als Dirigent ist er umsichtig und geschickt, und sein Orchester hat unter ihm seine ungeschwächte Leistungsfähigkeit bewährt, sodaß die einzelnen Nummern des Programms meist von zündender Wirkung auf das Publikum waren. Am durchschlagendsten blieben die Tänze des Joh. Strauß sen., unter denen erfreulicherweise auch der Donauwalzer als Zugabe erschien. An diesen berühmtesten Träger des Namens Strauß scheint sich der jetzige heranarbeiten zu wollen. Sein „Krönungswalzer" bewies hübsches Talent, ohne indeß rhythmisch und melodisch von besonderer Eigenart zu sein. Das Programm wies wie früher viele Mängel auf. Anstatt der Ouverturen, Momento musicane 2c. sollte Herr Strauß lieber eine oder die andere Komposition des alten Lanner aufnehmen. Seine Konzerte würden dadurch an einheitlicher Wirkung unendlich gewinnen und um nichts im Werthe heruntergehen. In Herrn Römisch besitzt die Kapelle einen Konzertmeister, der die „Ungarische Fantasie" von Lehar mit Geschmack und entwickelter Virtuosität vorzutragen wußte. Ihm wie dem Dirigenten wurde lebhaftester Applaus gespendet.

— **Ein sauveres Bürschchen.** Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde aus einem Fenster in der Rannischen Straße beobachtet, wie ein Junge im Alter vom 15 bis 16 Jahren einer auswärtigen Dame, welche mit ihrem Gemahl hier zu Besuch weilt, das Portemonnaie mit 110 Mark Inhalt und zwei Fahrkarten aus der hinteren Kleidertasche stahl. Der Dieb wurde von dem Augenzeugen verfolgt und nach der nächsten Polizeiwache gebracht, wo er in Haft genommen wurde. Es scheint dies derselbe zu sein, welcher vor Weihnachten schon einmal die Stadt mit seinen unsauberen Manipulationen unsicher machte.

— **Vermißt** wird seit vorgestern das Dienstmädchen Marie Schlag, Delitzscherstraße 14; es wird beschrieben, daß es sich ein Leid zugefügt hat. Das Mädchen ist 15 Jahr alt, 1,60 m groß, hat dunkelblondes Haar und ist von schlanker Gestalt. Bekleidet war es mit blauem Waschkleid.

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 10. bis 16. August geringer als in den drei Vorwochen und betrug, auf das Jahr berechnet, 22,7 von tausend Lebenden, somit bedeutend weniger als in der gleichen Vorjahrswoche, in welcher sie sich auf 34,7 belief; dennoch hatten in dieser Woche nur drei von den deutschen Großstädten, nämlich Stettin mit dem Maximum von 29,2, Straßburg und Düsseldorf, höhere Sterbeziffern als Halle. Es starben 71 Personen gegen 74 in der Vorwoche, darunter befanden sich 41 Säuglinge gegen 38, sodaß die Sterbefälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre sogar zugenommen haben, während sie unter den höheren Lebensaltern erheblich seltener wurden. Die Säuglings-Sterblichkeit betrug mit 13,1 pro Jahr und Mille der Lebenden noch nicht zwei Drittel der gleichen Vorjahrswoche, sie gehörte aber doch zu den größten dieser Woche und wurde nur von Stettin, Straßburg und Düsseldorf überschritten. — Akute Erkrankungen der Athmungsorgane blieben selten und verursachten wieder nur drei Todesfälle; dagegen waren akute Darmkrankheiten wiederum recht häufig und forderten 33 Opfer (in der gleichen Vorjahrswoche 47), womit sie außer in Düsseldorf verhältnißmäßig zahlreichere Opfer als in allen anderen Großstädten forderten. Dem Brechdurchfall erlagen 24 Personen, davon standen 22 noch im jüngsten Kindesalter. Von den bei uns auftretenden Infektions-Krankheiten haben Lungenschwindsucht in sieben und nach dreiwöchiger Pause Masern wieder in zwei Fällen zum Tode geführt. Zu den vorwöchigen Todesfällen an Scharlach, Diphtherie und Influenza sind keine weiteren hinzugekommen, dagegen hat Keuchhusten in einem Falle einen tödlichen Verlauf genommen. — Eines gewaltsamen Todes starben zwei Personen.

— **Fachschule für Zuckerindustrie.** In dem abgehaltenen Schlußexamen in der staatlich konzessionirten Fachschule für die Zuckerindustrie in Halle bestanden alle drei Theilnehmerinnen: die Damen Elfe Schulze-Berlin, Dora Sommer-Berlin und E. Voigt-Neustadt a. Meckl. Da die meisten Schülerinnen schon wieder angestellt sind, u. A. auch zwei in einem Handelslaboratorium, so wird am 15. September noch ein neuer Kursus eröffnet. Anmeldungen sind zu richten an Dr. G. Schneider-Halle, Gr. Ulrichstraße Nr. 51.

## Vermischtes.

**Zu dem Geständniß des Mörders der Justizräthin Ihmer,** über das wir bereits berichtet haben, wird noch gemeldet: Wagner tag, weil er sich wiederholt ungeberdig zeigte, in einem kleinen Krankenzimmer des Oberlin-Krankenhauses zu Nowawes auf seinem Bette so festgeschnallt, daß er sich nicht bewegen konnte. Als Kommissar Steinhauer bei ihm erschien und ihm ins Gewissen redete, er möge doch ein offenes Geständniß ablegen, ließ sich Wagner von dem Wärter ein Glas Milch zur Kräftigung bringen und machte hierauf zögernd die Angaben, daß er allein ohne Mitschuldigen in der Nacht zum Donnerstag voriger Woche Frau Ihmer niedergeschlagen hat. Schon öfter will Wagner den Versuch gemacht haben, die alte Frau, deren Lebensgewohnheiten er durch seine Tochter kannte, mittels Einbruchs zu bestehlen, was ihm aber bisher nicht glückte. In der betreffenden Nacht will Wagner gegen 3 Uhr über das Gitter des Vorgartens gestiegen sein, um sich dann im Gebüsch des hinteren Gartens zu verbergen und so lange zu lauern, bis Frau Ihmer die Thür öffnete. Um 4 Uhr Morgens soll nun plötzlich die alte Frau aus der Hinterthür herausgekommen sein, um sich in den Garten zu begeben und dort Falläpfel zu suchen. Diesen Augenblick will Wagner abgepaßt haben, um sich bei dem Hühnerstall vorüber durch die offen gebliebene Thür heimlich in die Villa zu schleichen. Auf dem Flur stand ein Schrank und darin lagen zwei Uhren, die dem verstorbenen Justizrath Ihmer gehört hatten, welche er sich aneignete. In diesem Augenblick, so erzählte Wagner, sei die alte Frau, veranlaßt durch das Geräusch, das er gemacht, aus dem Garten ins Haus zurückgekehrt, habe, als sie den Eindringling bemerkte, die Hände erhoben und laut um Hilfe gerufen. Wagner, der lediglich einen Diebstahl beabsichtigt haben will, ist durch das Geschrei in Aufregung und Wuth gerathen und will die Frau Ihmer mit geballter Faust niedergeschlagen haben. Daß er ein Instrument zu der That gebraucht habe, bestreitet der Verbrecher. Er will nur einmal zugeschlagen haben, worauf die alte Frau zusammenbrach. Er habe dann, ohne sich weiter um sein Opfer zu bekümmern die Flucht ergriffen. Die ärztliche Befund der Wunde am Hinterkopf der alten Frau Ihmer hat aber ergeben, daß bei der That ein stumpfes Instrument angewendet wurde, auch spricht gegen die Angaben Wagners der Umstand, daß die Leiche mit Läufern zugedeckt und die Thür der Villa, hinter der die Leiche lag, verschlossen war. Trotz mehrfacher Hinweise auf diese Widersprüche blieb Wagner bei seinen Angaben und bestritt, daß er Mitschuldige gehabt. Wie weiter mitgetheilt wird, soll Wagner im Jahre 1896 längere Zeit als geistesktank in Dalldorf behandelt worden sein.

**Einsturz der Corneliusbrücke in München.** Ein Bogen der im Bau begriffenen Corneliusbrücke, welche München mit der Vorstadt Au verbinden soll, stürzte gestern plötzlich ein, vierzig Arbeiter, die beim Brückenbau beschäftigt waren, mit sich reißend. Von den Opfern wurden 2 tödtlich, 14 schwer verletzt, 14 kamen mit leichteren Verwundungen davon; zwei davon sind bereits verstorben. Der Bogen, welcher kurz vor der Vollendung der Betonirung stand, maß in der Länge 38 und in der Breite 18½ Meter. Kurz vorher angestellte Messungen bei einer Besichtigung konnten nichts Verdächtiges ergeben. Die Ursache des Zusammensturzes läßt sich erst durch die amtliche Untersuchung feststellen. Möglicherweise liegt eine zu starke Belastung des Gerüstes bei noch nicht hart gewordenem Beton vor. Auf der Unglücksstätte war sofort ausreichende Hilfe anwesend, auch die Spitzen der städtischen Behörden eilten herbei. Der Menschenandrang war ungeheuer. Die Brücke wird erbaut durch die große Aschaffenburger Baufirma Sager u. Woerner; der bauleitende Ingenieur Grüb ist selbst mit abgestürzt, er hat aber keinen Schaden genommen. Die im Bau begriffene Corneliusbrücke liegt nicht in einem Stadttheil, den der flüchtige Besucher der bayerischen Hauptstadt gern aufsucht, um, wie etwa von der Ludwigs- und Maximilians-Brücke aus, seine Blicke über die grünen Ufer der Isar schweifen zu lassen und sich an dem Anblick des jugendkräftig dahinstürmenden Gebirgsflusses zu erfreuen, während von fern die Kette der Alpen herüber grüßt. Dort, wo flußaufwärts sich der Stadttheil mit seinen geraden, charakterlosen Straßen ausbreitet, den Ludwig I. und sein Sohn Maximilian anlegten, als München die ersten Schritte in der Entwickelung zur Großstadt that, spannen oder spannten sich vielmehr ihre Bogen über den Fluß. Sie war bestimmt, neben der Reichenbachbrücke, die kürzlich um mehrere Meter verschoben wurde, den Alltagsverkehr zu vermitteln zwischen dem eigentlichen München und der Vorstadt Au, in der sich noch ein Stück Alt-München erhalten hat, wo sich noch kleine Holzhäuschen dem Bergabhange anschmiegen, auf dem oben die stolzen Kellerbauten thronen. Nicht weit davon befindet sich auch der berühmte Nettarberg, auf dem die Salvatorquelle einmal im Jahre fließt. Fast an allen Münchener Brücken wird zur Zeit gebaut; denn seit vor ein paar Jahren die Isar plötzlich im Hochwasser die Prinz-Regenten-Brücke und die Bozenhauser Brücke einfach mit fortnahm, ist man ernstlich an eine Isarregulirung, wenigstens innerhalb der Stadt, gegangen. Jedenfalls ist das Werk ungeheuer schwierig; denn gerade die Isar ist eine der wildesten Alpentöchter, die ihre Launen hat und nicht gern Fessel trägt, wenn man sie auch genöthigt hat, an der Beleuchtung der werdenden Großstadt München fleißig mitzuarbeiten. Zum Schluß soll noch darauf hingewiesen werden, daß gerade in München in letzter Zeit größere Einstürze bei Neubauten vielfach vorgekommen sind.

**Verurtheilung eines Eisenbahnmörders.** Vor der Ferienstrafkammer in Bielefeld stand der Güterbodenarbeiter Karl Niedermeyer aus Löhne, der systematisch am dortigen Güterbahnhofe die Eisenbahnwagen plünderte und hierbei hauptsächlich Kleider und Fleischwaaren raubte, mit denen er einen schwungvollen Handel trieb. Das Gericht verurtheilte ihn wegen fortgesetzten schweren Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von neun Monaten.

**Keine Erhöhung der Fleischpreise.** Im Gegensatz zu den Fleischern in anderen Städten wollen die Schlächter in Paderborn von einer Erhöhung der Fleischpreise absehen in der Hoffnung, daß sich in nicht zu ferner Zeit wieder ein normales Angebot an Schlachtvieh einstellen werde.

**Unvorsichtigkeit.** Bei den Divisionsmanövern in der Nähe von Budapest wurde während eines Feuergefechts gegen einen markirten Feind der kommandirende Leutnant Preit durch einen von gegnerischer Seite kommenden scharfen Schuß ziemlich schwer verwundet. Man ist allgemein der Ansicht, daß eine Unvorsichtigkeit vorliegt.

**Verhafteter Anarchist.** Die Polizei von Nizza verhaftete den Anarchisten Garcia-Lopez, der sich nach Berlin begeben wollte.

**Eine neuer Berufszweig.** Ein Berliner Blatt schreibt: Es klingelte an der Thür, daß wir allesammt am Kaffeetisch in die Höhe fuhren. So heftig wagt man nur bei außergewöhnlichen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0005

Ereignissen die Glocke zu ziehen. Ich flog daher mehr zur Thür als ich ging. Draußen stand ein flotter Jüngling mit der Sportsmütze auf dem Lockenhaupte. „Mein Gott, was ist geschehen?!" „Oeffnen Sie die Fenster nach der Straßenseite und beugen Sie sich möglichst weit hinaus! Wenn Sie Hunde, Katzen oder Vögel haben, so stellen Sie auch diese ans Fenster!" Ehe ich noch eine Gegenfrage an ihn richten konnte, war der Eilfertige schon eine Treppe höher. Ich hörte ihn dort mit derselben schrecklichen Gewalt die Glocke in Bewegung setzen. „Das ist eine Warnung!" sagten wir uns. „Wahrscheinlich findet irgendwo eine Sprengung mit Dynamit statt!" Eine Minute später waren die Fenster geöffnet. Die ganze Familie nahm im Morgenkleide Aufstellung. Der Kanarienvogel im Bauer und der Papagei, der seit einiger Zeit einen Vertrauensposten beleidete, in voller Freiheit. „Mehr aus dem Fenster liegen!" schrie eine helle Stimme von der Straße. Auf dieses Kommando fuhren aus allen Stockwerken des Hauses mit militärischer Präzision die Köpfe weit heraus, so daß es einen einzigen hörbaren Ruck gab. O, man sieht nicht umsonst jeden Tag die Garde unter seinem Fenster vorüberziehen! . . . Drüben auf dem Bürgersteige eine Menschenansammlung. Mit einer Handbewegung schafft der Schutzmann Raum für den klingelahreißenden Jüngling. „Achtung, meine Herrschaften," schrie der wieder mit einer Stimme, die das Sausen der Elektrischen übertönte. „Rauchung, wenn ich bis Drei zähle! Eins, zwei . . . " In diesem Augenblick ertönte ein donnerndes „Halt!" Athemlos, aber in prächtigem Galopp kam die Portiersfrau, die irgendwo in der Nachbarschaft „eingeholt" hatte, über den Straßendamm gesaust und nahm in gewichtiger Pose unter der Hausthür Stellung. „Also noch einmal: Eins, zwei, drei!" Die Sportmütze beschreibt eine elegante Abschiedsbewegung in der Luft und der Photograph zieht mit seinem Apparat weiter . . . Drei Tage später erscheint er mit den Bildern. Sie finden guten Absatz, da der Künstler die zeitgemäße Idee hatte, nicht nur Photographien zu kleinen Preisen, sondern auch Ansichtspostkarten anzufertigen. Alle Welt ist ausgezeichnet getroffen. Nur der Papagei zeigt Aehnlichkeit mit einem Karnickel; er hatte sich im entscheidenden Augenblick geduckt.

**Eine Hochstaplerin als Simulantin in der Irrenanstalt Herzberge ermittelt.** Vor einiger Zeit erschien bei der Schöneberger Kriminalpolizei aus einer brandenburgischen Provinzstadt ein bejahrter Lehrer, der unter Thränen klagte, daß seine hübsche, sorgsamst erzogene Tochter, die trotz ihrer Jugend sich bereits im In- und Auslande als Konzertsängerin einen geachteten Künstlernamen erworben, durch die geschiedene Frau eines Berliner Schriftstellers S. körperlich und geistig zu Grunde gerichtet und so verschleppt worden sei, daß die besorgten Eltern über ihren Aufenthalt nichts mehr wüßten. Es wurde alsbald festgestellt, daß diese Frau Gustava S., geborene Milarch, schon siebenmal wegen Hochstapelei bestraft ist. Die nun aber folgenden Recherchen ergaben derartige Resultate, daß man thatsächlich ganze Bücher mit den Erzählungen der Hochstapeleien, Erpressungen und Kuppeleien, welche Frau S. in den letzten zwei Jahren ausführte, füllen könnte. Die Frau trat unter den verschiedensten Namen, z. B. als Gräfin Milarch, Gräfin de Milarche, Fürstin Radziwill, Freifrau von Senden, Mia von Roon, Ingeborg Holm u. a. m. auf und brandschatzte namentlich erste Berliner Firmen, besonders Möbel-, Konfektions-, Kontitorei- und Delikatessen-Geschäfte, die sich zum Theil schon bei der Polizei-Direktion Schöneberg, Zimmer 7, meldeten, in unglaublich raffinirter Weise. Recht interessant waren die in ihrer Wohnung in der Geisbergstraße stattgefundenen spiritistischen Sèancen, bei denen die Schwindlerin sich als Medium produzirte und namentlich als „Schreibmedium" mit den von dem „guten Geist Schwester Lieschen" unter den Tisch geschriebenen Darlegungen selbst hochgebildete Personen derart zu täuschen verstand, daß z. B. ein als altes Erbstück geliebter Sessel in einer vornehmen Familie kurz und klein geschlagen wurde, weil sich Geld darin befinden sollte; schließlich behauptete Frau S., sie müsse von einem „Foppgeist" getäuscht worden sein. Leider verstand sie auch durch ihren spiritistischen Schwindel die arme Lehrerstochter zu bethören, so daß diese ihr willenloses Werkzeug wurde. Wie Frau S. dann wiederum mit Hilfe des unerfahrenen Mädchens von wohlhabenden Personen Geld zu erpressen wußte, geht daraus hervor, daß sie von einem westfälischen Fabrikanten v. B. „auf einen Schlag" 3500 Mark ergaunerte. Die Bemühungen der Schöneberger Kriminal-Polizei wurden besonders dadurch erschwert, daß Frau S., als sie bemerkt hatte, daß ihr hier der Boden zu heiß geworden war, nach dem Rhein und dann in die verschiedensten Ostseebäder reiste. Heute man endlich wieder ihre Spur entdeckt, so war sie auch schon wieder mit der Konzertsängerin verschwunden. Schließlich schob sie diese wegen eines körperlichen Leidens nach Berlin ab. Sie sehnte sich aber auch selbst wieder nach der Reichshauptstadt, und man erfuhr, daß sie bald im Nordosten Berlins, bald in Grünau oder Friedrichshagen sich aufgehalten hatte, und nun wurden die Recherchen mit doppeltem Eifer Tag für Tag aufgenommen. Es ließ sich feststellen, daß unter einer Deckadresse Briefe und Geldsendungen für sie einliefen, und schließlich entdeckte man, daß der Bruder der Frau S., der als Portier in einem Hause der Frankfurter Allee angestellt ist, mindestens ihren Aufenthalt wußte. Er gab nun an, seine Schwester solle in einem Berliner Krankenhause sein, und, als ihm die Unwahrheit dieser Erklärung nachgewiesen wurde, gestand er, daß er seine Schwester, nachdem er einen Arzt an eine angebliche Geisteskrankheit Glauben gemacht, in die Irrenanstalt Herzberge auf ihren eigenen Wunsch gebracht habe. Zufälligerweise wurde gleichzeitig in Erfahrung gebracht, daß die Schwindlerin einmal erklärt hatte, daß sie, wenn es ihr an den Hals ginge, sich verrückt stellen wollte. Die Kriminalbeamten eilten nun nach Herzberge und fanden die gefährliche Person auch dort vor. Die Aerzte hatten sie schon als Simulantin erkannt und würden sie auch als solche aus der Anstalt entfernt haben, wenn nicht noch im richtigen Moment die Entlarvung erfolgt wäre.

**Das Pech des Bräutigams.** Ein junger Wittmann in Sindlingen wollte zum zweiten Mal in den Stand der Ehe treten. Alle Vorbereitungen waren getroffen und am Sonntag sollte in Heddernheim fröhliche Hochzeit sein. Nun erschien, wie das „Höchster Kreisbl." mittheilt, am Sonnabend wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein Abgesandter des Pfarramtes bei dem glücklichen Bräutigam mit der niederschmetternden Meldung, daß die Hochzeit vorerst nicht stattfinden könne, weil durch ein Versehen nicht die Braut, sondern die Schwiegermutter mit ihm von der Kanzel herab „ausgerufen" worden sei! Da war nun große Noth, alles Bitten und Laufen half nichts, und da der Bräutigam den einzigen Ausweg, nämlich statt der jungen die ältere Dame zu nehmen, ausschlug, so mußte eben die Hochzeit um drei Wochen verschoben werden.

**Zwei naive Kleinbahngeschichten** werden aus dem Kreise Osthavelland erzählt: Eine biedere Bauersfrau fordert am Schalter einer Station für sich und ihre Enkelin, die sich krampfhaft am Schürzenzipfel der Großmutter festhält, zwei Fahrscheine nach einem Nachbarort „Hin und torügge." — „Zurück giebt's bei uns nicht!" erklärte der Beamte, hatte aber nicht mehr Zeit, der Frau auseinanderzusetzen, daß Rückfahrkarten auf der Kleinbahn noch nicht eingeführt sind. Die Bäuerin hatte nach der Erklärung des Beamten aber ihr Enkelkind an der Hand genommen, und mit den Worten: „Komm, wenn wir nich torügge können, dann will'n wi oof nich hin," kehrte sie um und wanderte wieder dem heimathlichen Dorfe zu. — Wahrhaft köstlich muthet folgender Vorgang an: Eine junge Frau hatte auf der Fahrt nach der Kreisstadt Nauen ein kleines Kind bei sich, das entsetzlich schrie. Die Mutter zieht eine Flasche Milch aus ihrem Korbe, um sie dem Schreihals zu reichen. Dieser greift auch zu, weist die Flasche aber sogleich wieder energisch zurück, um von Neuem ein Zetergeschrei zu erheben. Die Milch war nämlich auf der Reise kalt geworden, und wenn seine Nahrung nicht die richtige Temperatur hat, dann nimmt der kleine anspruchsvolle Weltbürger sie nicht. Die Frau weiß sich aber zu helfen; auf der nächsten Station, wo der Zug mehrere Minuten Aufenthalt hat, verläßt sie den Wagen und tritt an die Lokomotive heran, den Führer bittend, ihr doch die Milchflasche am Dampfkessel zu wärmen. Der hilfsbereite Mann giebt der Frau die Flasche nach kurzer Zeit erwärmt zurück, und nun ging die Nahrungsaufnahme des kleinen Schreihalses glatt von Statten

**Wetterbericht vom 27. August 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.**

| Laufende Nummer | Name der Beobachtungsstation | Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt | Windrichtung | Windstärke | Wetter | Temperatur in Celsius |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Stornoway | 757,8 | SSW | schwach | heiter | 12,8° |
| 2 | Blacksod | 754,5 | SO | mäßig | halbbedeckt | 13,0° |
| 3 | Shields | 759,9 | Windstill | windstill | Nebel | 10,6° |
| 4 | Scilly | 757,2 | SSO | mäßig | halbbedeckt | 16,7° |
| 5 | Isle d'Aix | 759,4 | SW | sehr leicht | wolkenlos | 17,0° |
| 6 | Paris | 759,6 | SO | sehr leicht | bedeckt | 14,2° |
| 7 | Wlissingen | 756,7 | NNW | mäßig | Regen | 13,9° |
| 8 | Helder | 756,4 | ONO | mäßig | Regen | 14,5° |
| 9 | Christiansund | 765,6 | O | leicht | wolkenlos | 11,9° |
| 10 | Skudesnaes | 764,2 | ONO | leicht | heiter | 10,5° |
| 11 | Skagen | 764,4 | OSO | sehr leicht | Dunst | 12,0° |
| 12 | Kopenhagen | 763,6 | ONO | mäßig | bedeckt | 12,6° |
| 13 | Karlstad | 766,8 | NO | leicht | halbbedeckt | 11,5° |
| 14 | Stockholm | 766,0 | Windstill | windstill | halbbedeckt | 13,0° |
| 15 | Visby | 765,4 | Windstill | windstill | wolkenlos | 14,6° |
| 16 | Haparanda | 762,9 | NW | leicht | heiter | 12,2° |
| 17 | Borkum | 758,2 | ONO | frisch | Regen | 13,8° |
| 18 | Keitum | 760,7 | O | leicht | bedeckt | 13,6° |
| 19 | Hamburg | 758,9 | ONO | sehr leicht | Regen | 13,0° |
| 20 | Swinemünde | 760,7 | ONO | schwach | bedeckt | 14,7° |
| 21 | Rügenwalder-münde | 762,8 | O | schwach | bedeckt | 14,1° |
| 22 | Neufahrwasser | 764,1 | O | leicht | bedeckt | 14,9° |
| 23 | Memel | 765,4 | SSO | sehr leicht | halbbedeckt | 14,8° |
| 24 | Münster (Westf.) | 756,4 | NNW | sehr leicht | Regen | 14,2° |
| 25 | Hannover | 758,1 | NO | leicht | Regen | 13,6° |
| 26 | Berlin | 757,8 | SO | leicht | bedeckt | 15,8° |
| 27 | Chemnitz | 757,3 | W | sehr leicht | bedeckt | 14,7° |
| 28 | Breslau | 758,9 | SO | schwach | halbbedeckt | 18,3° |
| 29 | Metz | 758,8 | WSW | schwach | bedeckt | 14,2° |
| 30 | Frankfurt a. M. | 757,5 | SW | leicht | bedeckt | 16,1° |
| 31 | Karlsruhe | 759,1 | SW | leicht | Regen | 15,8° |
| 32 | München | 759,6 | W | frisch | bedeckt | 15,6° |
| 33 | Holyhead | 758,5 | S | sehr leicht | heiter | 12,8° |
| 34 | Valentia | 767,6 | Windstill | windstill | halbbedeckt | 10,0° |
| 35 | Riga | 764,6 | SW | sehr leicht | Nebel | 11,0° |

**Hamburg**, 27. August, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Eine Depression zieht sich vom Ozean bis Kontinentaleuropa, das Minimum (unter 754 mm) liegt westlich über Irland, ein Theilminimum (756 mm) über Niederland, das Maximum (über 765 mm) zieht sich von Skandinavien bis zur Danziger Bucht. In Deutschland trübe, im Binnenland wärmer, an der Küste kühler, im Nordwesten regnerisch. — Meist Erwärmung und Regenfälle wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

## Wetterbericht.

W. Magdeburg, 27. August.

**Wetterbericht vom 27. August**, Morgens 5 Uhr. Es hatte sich gestern über dem Elbegebiet ein Hochdruckgebiet entwickelt, das trockenes Wetter in Aussicht zu stellen schien. Leider fiel bereits im Laufe des gestrigen Tages das Barometer wieder und dieses Fallen hat auch in der Nacht angehalten, es nähert sich ein Minimum von Süden her und hat abermals Regenfälle veranlaßt. Zunächst ist noch Regen zu erwarten, später aber mit der Wiederausbreitung hohen Drucks aufheiterndes, meist trockenes Wetter.

**Voraussichtliches Wetter am 28. August:** Ziemlich trübes Wetter mit Regen und wenig veränderter Temperatur.

**Voraussichtliches Wetter am 29. August:** Aufheiterndes, meist trockenes, bei Tage etwas wärmeres Wetter.

## Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

**Quedlinburg**, 27. Aug. Die Feier der 100jährigen Zugehörigkeit der Stadt und des Stiftes Quedlinburg zur preußischen Monarchie wurde gestern durch Fest-Gottesdienst, Schulfeiern, Parademusik und Glockengeläut eingeleitet. Nachmittags hielten die städtischen Körperschaften im Rathhause eine Festsitzung ab. Abends fand ein allgemeiner Kommers der Bürgerschaft statt

**Potsdam**, 27. Aug. Der siamesische Gesandte in Berlin überreichte heute in feierlicher Audienz im Namen des Königs von Siam dem Prinzen Eitel Friedrich den Kronenorden.

**Würzburg**, 27. Aug. Der König von Italien traf um 7 Uhr früh hier ein. Er verließ den Salonwagen nicht. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Weiterfahrt.

**Nürnberg**, 27. Aug. Zur heutigen General-Versammlung der Schuckert-Gesellschaft sind 13 438 Aktien angemeldet. Anwesend waren 147 Aktionäre. Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt die Direktion Ergänzungen zum Geschäftsbericht bekannt. Die Verluste werden mit dem allgemeinen Rückgange in der Industrie begründet.

# Börsen- und Handelstheil.

## Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern (Notirungsstelle).

**Vom 19. bis 26. August 1902. Vormittags.**

Nach der Schätzung des königlich statistischen Bureaus ist der Stand der Saaten in Preußen um die Mitte des Monats August zahlenmäßig günstiger gewesen, als die privaten Saatenstandsberichte vermuthen ließen. Jedoch steht es viel schlimmer, als die amtlichen Zahlen erkennen lassen. Aus den Gegenden, die unter dem kalten Regenwetter weniger zu leiden gehabt haben, trafen im Laufe der Woche die ersten Partien schweren und vollständig trockenen Roggens ein, sodaß die Kalamität der letzten Zeit, in der nur klammer und nasser Roggen vom Inlande angeliefert wurde, nicht mehr so bedrohlich scharf hervortrat. Ueberwiegend freilich dürfte der diesjährige Roggen klamm sein. Eigenartigerweise hat unsere Konstatirung, daß Deutschland in den letztvergangenen Wochen sich zum größten Theil von russischem Roggen nährte und nähren mußte, die Meinung aufkommen lassen, als sei dies nun auch für alle Zukunft eine ausgemachte Sache. Wir haben gerade der Eigenartigkeit wegen die augenblicklich herrschende Lage hervor, um zu zeigen daß bei mangelndem Vorrath aus alter Ernte, bei schlechter Versorgung des Konsums und bei Mitwachs im Jahre immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß wir russischen Roggens thatsächlich bedürfen. Eine Veralgemeinerung ist nicht zulässig. Mit unserer handels- und zollpolitischen Beurtheilung der russischen Getreideeinfuhr haben solche spezielle Ausnahmefälle nichts zu thun. Uebrigens ist es eigenartig, daß gerade in der letzten Woche die Offerten aus Rußland sehr zurückhaltend geworden sind, ja erste Firmen überhaupt nicht als Exporteure im Markte waren. Es soll dies seinen Grund darin haben, daß die russische Landwirthschaft jetzt mit dem Einernten sowie mit der neuen Feldbestellung so zu thun hat, daß sie an die Handelsplätze nur wenig Getreide abliefern kann. Andererseits hatten in den letzten Wochen große Vorverkäufe stattgefunden von Exportfirmen, die das Getreide faktisch noch garnicht besaßen. Jetzt, wo die Lieferungstermine nahe rücken, müssen sich diese kleineren Exporteure an den Hafenplätzen decken, wobei die Benützigten zum Theil sehr hohe Preise für Lokowaare anlegen mußten. Diese Erfahrung hat weitere Blanko-Abgaben verhindert, mindestens sehr eingeengt. Erst wenn die Wege in Rußland wieder bessere sind, sind große Anlieferungen der Bauern zu erwarten. Die jetzigen Offerten auf spätere Verladung sind fast durchweg spekulativer Natur und halten sich außer Parität mit den Berliner Börsenpreisen. In den Häfen von Odessa, Nikolajew und Rostow warten jetzt 80 Getreideschiffe, die eine Ladefähigkeit von mehr als 250 000 t haben, auf Ladung, doch das Getreide kommt nur successive aus dem Innern. Letzter Tage sind bereits mehrere früher verkaufte Getreideladungen aus Rußland gegen Zahlung der Preisdifferenz in Berlin zurückregulirt worden. Aus der Magdeburger Gegend wurde Schirrifweizen von ziemlich schwerem Gewicht (128—129 Pfd.) in feuchter Qualität angeboten und auch mit 165 Mk. frei Berlin abgeschlossen. Bemerkenswerth ist, daß die Kahnladungen von der Warthe jetzt nur etwa 100 t laden können, während sie früher bis 180 t luden. Roggen wurde von hier aus viel nach Mitteldeutschland, hauptsächlich nach Hannover verkauft, zumeist kam russische Provenienz in Frage. Matt liegen die österreichisch-ungarischen Plätze. Zwar sind die Anlieferungen klein, aber man sagt sich: „der Weizen wird schon kommen, muß kommen, muß massenhaft kommen" — also sind die Preise zu hoch. Lebhaften Export hatten die Donau-Häfen, namentlich die rumänischen. Was speziell den Berliner Markt betrifft, so dürfte es ziemlich schwer werden, die kontraktgemäße Termin-Waare per September hier anzuschaffen. Wir sahen viele Konnossements, auf dem die Schiffer das Getreide mit „gut, gesund und nicht troden" bezeichnet hatten. Diese Ladungen sind erst nach Ankunft verkäuflich. Die kalte Witterung verhinderte bis jetzt, daß das eingelagerte Getreide „warm" wurde. Die Mühlen können von dem neuen Roggen nur etwa $^2/_3$ ihres sonstigen Tagesquantums vermahlen und verlangen daher größeren Mahllohn. Futterroggen wurde mit 110 M bezahlt, klammer mit 140—142 M, trockener Roggen bis 152 M, Weizen wurde von Posen per Bahn bezogen und mit 163—164 M bezahlt, obgleich die Qualität eine inferiore war.

### Allgemeines.

— **Ueber die Veredelung der schlesischen Braugerste und Erhöhung der Ernte-Erträgnisse** hat der Brauereibesitzer Kommerzienrath Georg Haase-Breslau ein interessantes Schriftchen herausgegeben. Der Verfasser, Besitzer einer der größten Privatbrauereien Norddeutschlands, hat dem Werkchen folgende Worte des verstorbenen Professors Maercker in Halle als Leitmotiv vorangesetzt: „Die Interessen der Brauerei und Landwirthschaft gehen auf dem Gebiete des Gerstenbaues eng Hand in Hand. Der Landwirth darf nicht das Bestreben haben, nur auf hohe Ernteerträgnisse hinzuwirken, sondern weit mehr muß ihm daran gelegen sein, ausgezeichnete Gerste zu produziren." Das Heftchen erzählt uns von dem Werth der Gerste und von der Kultur und Düngung als Hilfsmittel, den Braugerstenbau auf leichterem Boden sicherzustellen.

### Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Baumeister Ernst Halbauer in Regis b. Borna. Gasthofsbesitzer Karl Gustav Metzsching in Löbiau. Ladlederfabrikant Joh. Bernhard Freytag in Schweinitz. Restaurateur Curt Jahn auf der Koge bei Lengefeld (Küsen). Handelsfrau Frieda verehel. Arnberg geb. Baumgärtel in Schneeberg. Cigarrenhändler und Schmiedegeselle Heinrich Rochlitz in Wittenberg. Nachlaß der Eisengießersehefrau Anna Martha Schuster geb. Schneider in Niederplanitz b. Zwickau.

### Wochen-Marktberichte.

# **Staßfurt-Leopoldshall**, 26. August. Düngemittel. (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Die in letzter Zeit in die öffentliche Presse lancirten Berichte über eine angebliche Krisis in der Kalindustrie können wir nur als Machination einer Baissepartei im Kalikurzenmarkt bezeichnen, welche mit dem eigentlichen Kaligeschäft absolut nichts zu thun hat, darin auch durchaus unorientirt erscheint. Die Berichte entsprechen auch absolut nicht den Thatsachen, da Arbeiterentlassungen in der kalidebarfslosen Sommerzeit nicht in größerem Umfange erfolgten als in den Vorjahren, und ist eine Verringerung der Belegschaft der Bergwerke in den ruhigen Sommermonaten eine in der Kaliindustrie selbstverständlich stets wiederkehrende Erscheinung, die irgend welche Schlußfolgerungen nicht zuläßt. Die Abnahmen vom Inlande sowohl als vom Ausland sind in jetziger Bedarfszeit als ganz bedeutende zu bezeichnen; auf welche enormen täglichen Abnahmequantemen sich dieselben belaufen, erhellt am besten daraus, daß die Bahn andauernd nicht im Stande ist, das nöthige Wagenmaterial zu stellen. Es notirt frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen per 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 M ohne Sack, 1,88 M mit Sack. Carnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 M ohne Sack, 1,30 M mit Sack. Kalibüngesalze mit 20% reinem Kali 3,10 M, 30% 4,75 M, 40% 6,40 M ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,40 M höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 M per 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5% Nothstandsvergütung bewilligt. Für Lieferungen nach Stationen mit über 400 km Entfernung ab Staßfurt tritt Preisermäßigung ein. Bei Abladung ab frachtlich günstiger als Staßfurt gelegenen Werken wird der halbe Frachtvorsprung gegen Staßfurt berechnet. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirthschaftlichen Verwendung im Inlande.

### Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 26. August. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 150 Rinder, 181 Kälber, 283 Schafvieh ꝛc., 625 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Waagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 36—37 M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—35 M, c. mäßig genährte junge und ältere 30—32 M, d. gering genährte jeden Alters 28—29 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 35—36 M, b. vollfleischige jüngere 32—34 M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—31 M, d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 30—32 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—29 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—26 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 18—23 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—49 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 40—45 M, c. geringe Saugkälber 30—39 M, ältere, gering genährte (Fresser) 25—29 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35 M, b. ältere Masthammel 30—32 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 22—28 M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 66—67 M, b. fleischige 64—65 M, c. gering entwickelte 62—63 M, d. Sauen und Eber mit 48—60 M bei 40—60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Verlauf und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 23 Rinder, 75 Schafe, 45 Schweine.

— **Hamburg**, 26. August. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1485 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1268 Stück, Mecklenburg 147 Stück, Schleswig-Holstein 70 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0006

Besonders gute Doppellender 85—85 *M.* I. Qual. 76½—82 *M.*, II. Qual. 70—73 *M.*, III. Qual. 63—67 *M.*, Geringste Sorte 51—58 *M.* Unverkauft blieben 80 Stück. Der Handel war ziemlich träge.

— **Dresden**, 25. August. **Schlachtviehpreise** nach amtlicher Feststellung. Ochsen 263 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 37—41, Schlachtgew. 65—71; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 36—40, Schlachtgewicht 64—70; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 32—35, Schlachtgew. 59—63; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 29—31, Schlachtgew. 56—58; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 26—28, Schlachtgew. 51—54. Bullen 172 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 62—66; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 32—35, Schlachtgew. 58—61; 3. gering gen. Lebendgewicht 28—31, Schlachtgew. 54—57. Kalben und Kühe 176 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 35—37, Schlachtgew. 62—65; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 31 bis 34, Schlachtgew. 58—61; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 28—30, Schlachtgewicht 55—57; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 25—27, Schlachtgew. 51—54; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 46—50. Geschäftsgang: mittel. Kälber 264 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber Lebendgew. 46 bis 49, Schlachtgewicht 68—72; 2. mittl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 65—67; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 40—42, Schlachtgewicht 60—64; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1024 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 64—70; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht 30—32, Schlachtgew. 60—63; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Geschäftsgang: mittel. Schweine 1158 Stück. 1. Vollfleischigte der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 51—53, Schlachtgew. 64—66; 2. fleischige Lebendgew. 49—52, Schlachtgew. 62—64; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 47—48, Schlachtgewicht 58—60; 4. Fettschweine Lebendgewicht 53—54, Schlachtgewicht 65—67. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: Ochsen 9, Bullen 22, Kalben und Kühe 8, Kälber —, Schafe —, Schweine 85 Stück.

### Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 26. August. (**Getreide und Futtermittel.**) (Richard Salge.) **Weizen** fest, einige größere Posten trockene Waare zu 155—158 *M* je nach Lage der Station bezahlt, klamme Qualitäten billiger angeboten. **Roggen** fest, trockener 137—143 *M* je nach Lage der Station bezahlt, feuchte Sorten erheblich billiger. **Hafer** fest, alter 175—180 *M.*, neuer 145—155 *M* franko Magdeburg gehandelt. **Gerste**, Land- und Hannawaare 136—148 *M.*, eine Chevalier zu 156 *M.*, eine bessere zu 165 *M* ab Station gehandelt, klamme Sachen erheblich billiger offerirt. **Erbsen**, Viktoria, Angebot fehlt. **Mais** stramm, Mixed 136—138 *M.*, Rundmais 124—126 *M.*, defekte Waare 90—100 *M* ab hier offerirt.

— **Chicago**, 26. August, 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen*)** per Sept. 71⅞ (72⅜), per Dez. 67⅞ (68¼), **Mais**)** per Sept. 58¼ (59⅜), **Schmalz** per Sept. 10,90 (10,87½), per Okt. 9,85 (9,82½), **Speck** short clear 10,80 (10,80), **Pork** per Sept. 16,87½ (16,92½).

### Börse von Berlin vom 27. August.

Sowohl der Verlauf der gestrigen westlichen Börsen als auch derjenigen von New-York gaben bei Eröffnung Veranlassung zur Lustlosigkeit und im weiteren Verlauf zur Schwäche, die zumeist in Hütten- und Bergwerks-Aktien zum Ausdruck kam. Fonds gut gehalten, Banken anregungslos, desgleichen Bahnen, Canada und Transvaal gedrückt. Ultimogeld 2—1⅞ Proz. bei äußerst geringem Material zur Prolongation. Privatdiskont 1⅝ Proz. Schluß Kredit-Aktien auf Wien höher.

### Zuckerberichte.

**Magdeburg**, 27. August 1902. (Eig. Drahtbericht.)

**Kornzucker** excl., von 88° Rend. —,—.
**Nachprodukte** excl. 75 % Rend. 5,30—5,60. } Tendenz: ruhig.

**Krystallzucker** I. 27,57½.
**Brotraffinade** I. 27,82½.
**Gem. Raffinade** 27,57½.
**Gem. Melis** 27,07½. } Tendenz: fest.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

**Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.**

| | |
|---|---|
| per Aug. —,—. | per Jan.-März 6,72½G, 6,77½B. |
| per Sept. 6,12½G, 6,20B. | per Mai 6,95G, 6,97½B. |
| per Okt.-Dez. 6,50G, 6,55B. | Tendenz: ruhig. |

**Hamburg**, 27. August 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

| | |
|---|---|
| Aug. 6,15. | Dez. 6,57½. |
| Sept. 6,15. | März 6,82½. Tendenz stetig. |
| Okt. 6,47½. | Mai 6,95. |

### Produktenbörse.

**Berlin, den 27. August.**

**Weizen** Septbr. 158,00 *M.*, Oktbr. 155,50 *M.*, Dezb. 155,25 *M*
**Roggen** Septbr. 142,75 *M.*, Oktbr. 139,00 *M.*, Dezb. 136,50 *M*
**Hafer** Septbr. 140,75 *M.*, Dezbr. 136,75 *M.*
**Mais** Septbr. 123,00 *M.*, Dezbr. 115,00 *M.*
**Rüböl** Oktober 50,70 *M.*, Dezbr. 59,00 *M.*
**Spiritus** 100 l 70er loco 38,60 *M.*

**Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

## Coursnotirungen

**der Berliner Börse vom 27. August, 2 Uhr Nachmittags.**

### Preußische und deutsche Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. b. 1905 | 3½ | 102,70bz G |
| do. do. | 3½ | 102,70bz G |
| do. do. | 3 | 93,80bz G |
| Preuß. Consol. Anleihe konv. (unk. bis 1905) | 3½ | 102,70bz G |
| Preuß. Consol. Anleihe.... | 3½ | 102,70bz G |
| do. do. | 3 | 92,50bz G |
| Hamb. Staats-Rente...... | 3½ | 103,00bz G |
| do. Staats-Anl. 1896. | 3 | 90,25bz G |
| Preuß. Staatsschuldscheine | 3½ | —,— |
| Sächsische Rente......... | 3 | 90,50bz G |
| Landschaftl. Central...... | 4 | —,— |
| do. do. | 3½ | 99,90bz |
| do. do. | 3 | 89,75bz B |
| Landschaft d. Prov. Sachsen | 4 | —,— |
| do. do. | 3½ | 99,80bz |
| do. do. | 3 | 89,70bz G |
| Hallesche Stadtanleihe.... | 3½ | 99,50bz G |
| do. do. von 1900 | 4 | 103,50bz G |
| Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900) | 4 | 100,30bz G |
| Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905) | 3½ | 95,60bz G |
| Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904) | 3¾ | 97,50bz G |
| Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904) | 3½ | 95,00bz G |

### Ausländische Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe.... | 5 | 88,00bz G |
| do. innere do. | 4½ | 76,80bz |
| Griech. konf. Goldr. m. l. Cps. | | 31,70bz G |
| do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps. | | 44,10bz G |
| do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd. | | 39,40bz G |
| Italienische Rente........ | 4 | 103,40bz G |

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Mexik. Anleihe 1899 ..... | 5 | 101,10bz G |
| Oesterr. Gold-Rente ..... | 4 | 103,70bz G |
| do. Papier-Rente.... | 4⅕ | —,— |
| do. Silber-Rente.... | 4⅕ | —,— |
| Port. Staats-Anl. 88—89 | fr. | 50,00bz G |
| Rumän. amort.......... | 5 | 97,50bz G |
| do. do. 1891 ..... | 4 | 85,20bz |
| Russ. konf. Anl. 1880er... | 4 | 100,50bz G |
| Schwed. St.-Anleihe 1886 | 3½ | —,— |
| do. do. 1890 | 3½ | —,— |
| do. Hyp.-Pfdbr. 1879 | 4 | —,— |
| Serbische Gold-Pfdbr..... | 5 | 99,90bz B |
| do. Rente 1884..... | 4 | 71,80bz G |
| Ungar. Gold-Rente 1000er | 4 | 102,20bz B |
| do. do. 500er | 4 | 102,30bz |
| do. do. 100 | 4 | 102,30bz G |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Anatolische ............ | 5 | — | 69,70bz |
| Dortmund-Gronau St.-Pr. | 8½ | 8½ | 183,50bz G |
| Lübeck-Büchen........... | 6¼ | 6 | 148,50bz |
| Marienburg-Mlawka ..... | 3 | 1½ | 75,20bz B |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 5 | 105,90bz |
| Ostpreußische Südbahn ... | 3 | — | 80,10bz |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 4⅖ | 108,10bz G |
| Buschtiehrader Bahn La.B. | 11¾ | — | —,— |
| Oesterreich. Südbahn ..... | ⅗ | — | 18,40bz |
| Warschau-Wiener......... | 15⅚ | — | 178,50bz |
| Gotthardbahn............ | 6⅘ | — | 171,70bz G |
| Ital. Meridionalbahn .... | 6⅗ | — | 128,80bz |
| do. Mittelmeerbahn .... | 5 | 4 | 89,25bz |
| Luxembg. Pr. Hnr....... | 5⅗ | 3⅖ | 97,60bz |
| Schweizer Nordostbahn ... | 5 | — | —,— |
| do. Unionbahn .... | 5½ | — | —,— |
| Canada Pacific ......... | 5 | 5 | 135,60bz |

### Bank-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges..... | 8 | 7 | 157,25bz |
| Berliner Bank........... | 5 | 2 | 90,30bz B |
| Börsen-Handels-Verein ... | 6 | 5 | 99,50bz G |
| Breslauer Disk.-Bank.... | 4 | — | —,— |
| Breslauer Wechsel-Bank.. | 6 | 4¼ | 101,00bz G |
| Comm.- u. Disk.-Bk....... | 6½ | 5½ | 116,25bz G |
| Darmstädter Bank....... | 6 | 4½ | 135,75bz G |
| Dessauer Landesbank..... | 7 | — | —,— |
| Deutsche Bank .......... | 11 | 11 | 208,60bz |
| do. Genossenschaftsbank | 5 | 3 | 95,75bz G |
| Disconto-Commandit .... | 9 | 8 | 184,60bz G |
| Dresdner Bank.......... | 8 | 4 | 144,00bz G |
| do. Bank-Verein.... | 8 | 5½ | 102,75bz G |
| Gothaer Grund-Creditbank | 7 | 7 | 127,10bz G |
| Leipziger Bank.......... | 9 | — | 1,40bz B |
| do. Creditanstalt ... | 9 | 8 | 175,25bz G |
| Leipz. Spar- u. Creditbank | 5 | 0 | —,— |
| Magdebg. Privatbank.... | 4 | — | 93,25bz G |
| Mitteldeutsche Creditbank. | 6 | 5½ | 109,50bz G |
| Nationalbank f. Deutschland | 6½ | 3 | 115,75bz G |
| Oesterreich. Credit ....... | 10 | 8¾ | 216,00bz |
| Preuß. Boden-Credit..... | 7 | 7 | 139,00bz |
| do. Centr.-Boden-Cr... | 9 | 9 | 167,50bz G |
| do. Hyp.-B. (Spielh.).. | 0 | — | 101,00bz G |
| do. do. (Hübner) volle | 7 | 7 | 123,70bz G |
| Reichsbank ............ | 10,08 | 6,25 | 155,75bz B |
| Sächsische Bank......... | 9 | 4 | 128,25bz G |
| Schaffhaus. Bank-Verein.. | 7½ | 5 | 117,00bz G |
| Schlesischer Bank-Verein.. | 7 | — | 143,90bz G |

### Industrie-Papiere.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Berl.-Böhm. Brauh. ..... | 11½ | 10 | 186,50bz G |
| do. Patzenhofer....... | 12 | 12 | 211,75bz G |
| do. Brauerei Schultheiß | 14 | 14 | 233,80bz G |
| do. Union Gratweil... | 5 | 5 | 107,00bz G |
| A.G. f. Anilinfabr....... | 15 | 15 | 237,75bz G |
| Allgem. Elektr.......... | 15 | 12 | 170,80bz G |
| Anhalter Kohlen......... | 6 | — | 82,25bz G |
| Berl. Elektricitäts-Werke . | 10 | 7 | 184,00bz G |
| Schwartzkopff .......... | 13 | 10 | 178,25bz |
| Berthold, Messingl....... | 10 | 10 | 152,25bz G |
| Bismarckhütte .......... | 24 | 12 | 216,25bz |
| Bochumer Gußstahl...... | 16⅔ | 13⅓ | 183,50bz G |
| Buderus Eisenwerke ..... | 9 | 7 | 108,00bz G |
| Buckauer Chem. Fabrik... | 5 | — | 118,00bz B |
| Cröllwitzer Papier....... | 10 | 18 | 198,00bz |
| Donnersmarckhütte conv.. | 16 | — | 191,25bz B |
| Dortmunder Union ...... | 7 | 0 | 43,90bz |
| Egestorff-Salzwerke...... | 9 | 9 | 138,00bz |
| Eilenburger Kattun...... | 5 | 3 | —,— |
| Flöther Masch.-Akt....... | 3 | 4 | —,— |
| Gelsenkirchen Bergwerk... | 13 | 12 | 169,20bz G |
| Gerresheimer Glashütte.. | 10 | 12 | 176,20bz G |
| Ges. f. elektr. Unternehm. | 8 | 7 | 92,80bz G |
| Glauziger Zuckerfabrik.... | 8½ | 11 | 103,60bz G |
| Große Berl. Pferdeb...... | 11 | 7½ | 206,00bz |
| Hallesche Maschinenf..... | 36 | 28 | 324,80bz |
| Hamburger Packetf....... | 10 | 6 | 107,40bz |
| Harpener Bergbau ...... | 11 | 12 | 162,20bz |
| Hartmann, Sächs. M.-F.. | 9 | 6 | 123,25bz |
| Hibernia & Shamrock... | 15 | 13 | 170,40bz |
| Hildebrand Mühlen...... | 9¾ | 7¼ | —,— |
| Huldschinsky ........... | 12 | 4 | 102,00bz |
| Aschersleben Kalk....... | 10 | 10 | 141,25bz G |
| Körbisdorfer Zuckerfabrik.. | 9½ | — | —,— |
| Laurahütte ............ | 16 | 14 | 197,70bz B |
| Leipziger Brauerei Riebeck | 10 | 10 | 204,50bz G |
| Leopoldshaller chem. Fabr. | 4 | 2½ | 69,90bz |
| Luise Tiefbau konv....... | 1 | 2 | 44,60bz |
| do. do. St.-Pr....... | 5 | 6 | 86,00bz G |
| Norddeutscher Lloyd...... | 8½ | 6 | 107,25bz G |
| Nordstern, Kohlenbergwerk | 20 | 20 | 239,50bz G |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarf.. | 9 | — | 112,30bz |
| Oberschl. Eisen-Industr... | 10 | 2 | 114,00bz |
| Phönix B.-Akt. Lit. A.... | 15 | 4 | 126,50bz G |
| Riebeck Montanwerke..... | 14½ | 12 | 197,50bz G |
| Rositzer Braunkohlen..... | 13 | 12½ | 177,00bz G |
| do. Zuckerf.......... | 12½ | 9 | 109,00bz G |
| Sächs.-Thür. Braunk..... | 10 | 8 | —,— |
| do. St.-Pr. | 10 | 8 | —,— |
| Sangerhäuser Maschinen.. | 22½ | 15 | 173,00bz |
| Schimisch. Portl.-Cem.-Akt. | 7 | 5 | 95,70bz G |
| Schles. Zinkhütte St.-Akt | 22 | 16 | 324,00bz B |
| do. do. St.-Pr. | 22 | 16 | 324,00bz B |
| Schuckert ............. | C | — | 91,50bz G |
| Siemens Glasindustr..... | 18 | — | 244,50bz G |
| Staßfurt Chem. Fabr. ... | 12 | 10 | —,— |
| Stolberger Zink-Akt...... | 8 | — | 124,10bz G |
| Sudenburger Maschinen .. | 0 | — | 54,25bz G |
| Thale Eisenhütten....... | 7¼ | — | 67,25bz G |
| Thüringer Salinen ...... | 3⅖ | — | 78,00bz G |
| Wegelin & Hübner ...... | 12 | — | 138,00bz G |
| Westeregeln Alkali....... | 17 | — | 198,25bz G |
| Mälzerei Wrede ......... | 6 | 4 | 70,25bz G |
| Zeitzer Maschinen........ | 20 | 14 | 167,75bz G |

### Wechsel-Course.

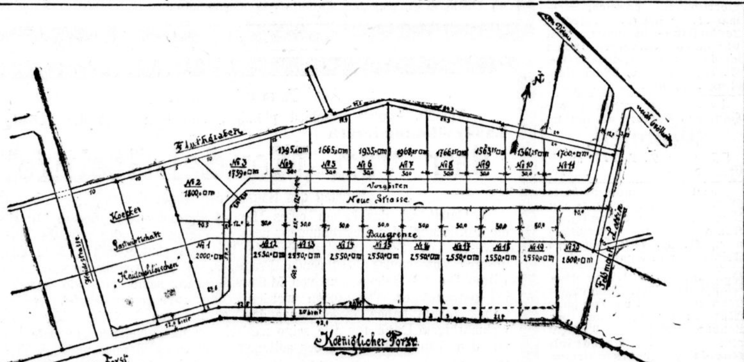
**Privatdiskont 1⅝ %.**

| | | |
|---|---|---|
| Schweiz 100 Fr. ........ | kz. | 81,10bz B |
| Ital. Plätz 100 L. ...... | kz. | 80,50bz G |
| Petersb. 100 Rbl. ........ | kz. | —,— |
| Amsterdam 100 G....... | lg. | 168,80bz G |
| Belg. Plätz 100 Fr....... | kz. | 81,25bz B |
| Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage | kz. | 20,47bz B |
| Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate | lg. | 20,33,5bz |
| Paris 100 Fr........... | kz. | 81,30bz G |
| Wien 100 Kr............ | kz. | 85,35bz G |

### Schluß-Course.

**Tendenz: Fest.**

| | |
|---|---|
| Oesterreichischer Credit | 216,00 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 157,25 |
| Darmstädter Bank | 135,75 |
| Deutsche Bank | 209,10 |
| Disconto-Commandit | 185,10 |
| Dresdner Bank | 144,10 |
| Nationalbank | 115,60 |
| Italiener | —,— |
| Spanier | 83,10 |
| Türken D | 28,60 |
| Dortmund-Gronau | 184,25 |
| Marienburg-Mlawka | 75,50 |
| Ostpreuß. Südbahn | 78,50 |
| Gotthardbahn | 172,30 |
| Prince Henri | 97,10 |
| Warschau-Wiener | 178,25 |
| 3% Reichsanleihe | 92,80 |
| Bochumer | 184,25 |
| Dortmunder | 44,10 |
| Laurahütte | 199,25 |
| Gelsenkirchen | 162,25 |
| Harpener | 162,90 |
| Hibernia | 171,00 |
| Hamb. Packetfahrt | 107,00 |
| Nordd. Lloyd | 107,20 |


**Villenbaustellen** in **Dölau**, an ausgebauter neuer Straße, neben dem Haideschlößchen, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Guter Baugrund, gutes Wasser. Keine Straßenausbaukosten.

**Julius Becker, Bankgeschäft, Martinsberg 9.**

**Kleine Villa mit Garten** zum 1. April 1903 **zu miethen gesucht.** Offerten unter **B. t. 5904** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** (1665

**Geräumiges Landhaus** mit viel Nebengebäud., Stallung., Gärten u. einigen Morg. Ackerl. unweit Halle a. S., für Rentiers oder Gärtner paff., preisw. sofort **zu verkaufen.** Ort hat Bahn u. Post. Offerten unter **Z. v. 168** an die Expedition dieser Zeitung.

**Ostfries. Vieh**

erstklassige Zuchtstiere, hoch, sowie auch niedertragd. **Kühe** und **Färsen** habe in enorm grosser Auswahl käuflich und empfehle solche zu wirklich annehmbaren Preisen.

**Karseboom, Viehgeschäft,** Hinte bei Emden.

**Am Freitag, den 29. cr.** haben wir einen **frischen Transport bester belgischer Ackerpferde** und einen Transport **echt belgischer (Brabanter) Saugfohlen** bester Qualität, die wir zu sehr soliden Preisen verkaufen.

**S. Grossmann & Sohn,** Halle a. S., Töpferplan. Telephon 522.

**Wegen Aufgabe der Fohlenzucht** werden verkauft **6 Fohlen,** 2 3jährige, 1 2½jähriges, 2 1½jährige, 1 5 Monate altes, sämmtlich von englischem Hengst abstammend.

**H. Koehler,** Grimmenthal (Bahnstation).

**Kutsch- u. Reitpferde!** 2 starke Schimmel, acht Jahre, 2 flotte Füchse, zwölf Jahre, 1 hannöversche Halbblutstute, 7 Jahre, sämmtlich sehr leistungsfähig, verkauft, weil überzählig **Rittergut Iden i. d. Altm.**

# Zur Herbst-Aussaat

verkaufe ich nachfolgende sehr ertragreiche

**Getreide-Arten:**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Mammuth-Wintergerste:** | 1000 Kgr. | Mk. | 180.—, | 100 Kgr. | Mk. | 19.— |
| **Zeeländer Roggen:** | " | " | 200.—, | " | " | 21.— |
| **Petkuser Roggen:** | " | " | 200.—, | " | " | 21.— |
| **Schlanstädter Roggen:** | " | " | 200.—, | " | " | 21.— |
| **Square-head-Weizen:** | " | " | 210.—, | " | " | 22.— |

Das Saatgut ist sehr sorgfältig gereinigt und trieurt. — Gewachsen sind die Saaten auf schwerem, kaltem, geringem Boden

**in Höhenlage bis zu 400 Meter.**

Der Versandt geschieht in besten neuen Drellsäcken — zum Selbstkostenpreis berechnet — gegen Nachnahme.

Friedrichswerth i. Thüringen, Bahn-, Post und Telegraph: Friedrichswerth. **Eduard Meyer,** Domänenrath.

**29 000—30 000 Mk. I. und alleinige Hypothek** zu 4% auf längere Zeit fest per 1. April 1903 **gesucht.** Gut gebautes Grundstück, Mitte der Stadt Halle a. S., solide Werthtaxe **50 000 Mk., Feuertaxe 46 380 Mk.,** nachweisbar pünktl. Zinszahler. Off. unt. **B. s. 5924** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

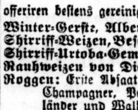
# Zur Saat

offeriren bestens gereinigt und sortirt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Winter-Gerste, Alberts Riesen u. Bestehorns:** | 100 kg | Mk. | 18 |
| **Shirriff-Weizen, Beseler III; Strube, Schlanstedt:** | 100 | " | 21 |
| **Shirriff-Urtoba-Gemisch,** ertragreich u. winterfest: | 100 | " | 21 |
| **Rauhweizen von Dietrich-Hadmersleben:** | 100 | " | 21 |
| **Roggen:** Erste Absaat von Original-Hanna-Roggen, Champagner, Petkuser, Orig.-Probsteier, Zeeländer und Walkenhäuser: | 100 | " | 20 |

Bei Abnahme von mehr als 20 Ctr. ermäßigt sich der Preis um 50 Pfg. pro Centner. Säcke sind einzusenden.

**Zuckerfabrik Körbisdorf** bei Station Wernsdorf der Merseburg—Mücheln Bahn.



**Allwöchentlich Donnerstags** treffe mit einem Transport **Milchvieh** ein.

**H. Boyde, Brehna.**

**Ungar. Fuchswallach,** 7jährig, 175 cm groß, sehr flott, sicher geritten und gefahren, preiswerth **zu verkaufen.** (1669 **Lt. Rockstroh, Halle a. S.,** Henriettenstraße 28.

Circa **8 bis 10 tragende Färsen** (holländ. Nachzucht), schöne Figuren, **zu verkaufen.** (1642 **Rittergut Mensdorf** b. Eilenburg, Station Mensdorf.

Schwere schwarzbunte **Milchkühe,** jung, hochtragend u. frischmilchend, habe wieder abzugeben.

**Freigut Engelsburg** 1692] bei Sangerhausen.

**Prachtvoller Bernhardinerhund,** selten schönes Exemplar, ist ganz besonderer Umstände halber sehr preiswerth **zu verkaufen.** [706 **Sternberg, Gr. Ulrichstr. 9.**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0007

**Wildhagen'sche Frauen-Industrie-, Kunstgewerbe-schule u. Handarbeitslehrerinnen-Seminar**
**Halle a. S., in der Handwerkerschule.**
Sprechstunde dort von **10—11** und event. **Burgstraße 38,** vom 1. Oktober ab: **Robert Franzstraße 14.**
Leicht fassliche vorzügliche Methode, Weißnähen, Schneidern, Putzmachen, Hand- und Kunsthandarbeit, kunstgewerbliches Zeichnen und Malen, Schönschreiben, Rechnen, Buchführung, Deutsch, Französisch, Englisch, wahlfreie Vierteljahrskurse von 15—45 Mk.

**Töchterpensionat Hülsmann,** Halle, gegründet 1879, Friedrichstr. 41.
Schulpfl. u. konf. junge Mädchen finden angenehmes Heim und Gelegenheit zu allseitiger Ausbildung.

**Aus dem Nachlasse**
des Pianofortefabr. **Ferd. Kühne, Weidenplan 1,** sollen unter Taxpreis **verkauft** werden
# Pianinos u. Harmoniums
in großer Auswahl. [1729

**Portwein**
milder Frühstücks- und Krankenwein
**1.10 Mark**
per ½ Fl. inclusive Glas und Packung. Bahnsendg. franko. Post-Probecolli ¾ Fl. Mk. 3.50 Nachnahme. Spezialität von
**Ed. Vissering, Leer** i. Ostfr.
Grosshandlung in Südweinen.
Gegründet 1824.

**Böhmer'sche Strohpresse**
unter günstigen Bedingungen zu **verleihen.** [1571
**Wilhelm Thormeyer,** Cöthen i. Anh.

**Luzernheu** bester Qualität
offerirt ab Hof und frei Haus
**Rittergut Zscherben,**
Telephon 980, Amt Halle. —

Von
**Saatgetreide,**
trieurt und mit Kaisers Centrifuge nach dem eigenen Gewicht sortirt, hat abzugeben:
**Strube's Square head-Weizen,**
1. Nachzucht per 50 kg 10,50 Mk.,
**Petkuser Roggen,**
2. Nachzucht per 50 kg 9,00 Mk.,
**Prof. Alberts Wintergerste**
per 50 kg 9,00 Mk.
**Dom. Schladebach** bei Kötschau.

**Kloster-Roggen**
**(verb. Zeeländer)**
für bessere Böden die empfehlenswertheste Sorte, offerirt à Ctr. 10 Mark (1751
**Domäne Schlotheim i. Thür.**

**10 Stück Fahrräder kauft Hermann Schindler,** Uhrmacher, Große Ulrichstraße 35.

**Restitutionsfluid**
gegen steife und lahme Glieder der Thiere,
**Milch- und Mastpulver**
für Rinder,
**Schweinefreßpulver,**
**Butterpulver und -Farbe**
empfiehlt (0410
**M. Kleinau, Schmeerstr. 13,**
**„Einhorn-Drogerie".**

**Backschüsseln** Große Märkerstr. 23.

**Waschgefäße**
dauerhaft, billigst.
**Zander, Gr. Klausstraße 12.**

Wilh. H. Bernstorff
Braunschweig
**Stempel aller Art**
Preislisten gratis und franko

**Stellung**
erhalten junge Leute nach zweimonatlicher Ausbildung in meinem Lehrinstitut als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. (1548
Honorar mäßig.
Bisher über 300 Beamte verlangt.
**Schkölziger,**
**Landwirth. Lehrinstitut,**
**Halle a. S.,** Schillerstr. 20

**Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- u. Volksversicherung.**
Einige energische Herren, welche sich zu **Inspektoren** ausbilden lassen wollen, finden alsbald bei einer ersten Gesellschaft gut bezahlte
**Stellung.**
Gefällige Offerten erbeten unter Chiffre **H. 54689** an die **Expedition dieser Zeitung.** (1580

**Personen, die verlangt werden.**

**Wer** Stellung sucht, der verlange die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in Eßlingen.

**Hohe Provision.**
Seit Jahren bestehendes, von Regierungen und Behörden subventionirtes, von Eisenbahn- und Dampfschiffs-Direktionen protegirtes **vornehmes Reklame-Unternehmen** sucht tüchtige, nur bestrekommandirte **Inseraten-Acquisiteure** an allen Fremdenverkehrsplätzen als ständige Vertreter. Off. gefl. direkt an den Verlag des **Illustr. Reise-Album, München.** [1740

Eine
**Wein-Großhandlung**
Nordwestdeutschlands sucht für den hiesigen Platz und Umgegend einen tüchtigen (1714
**Vertreter**
zum Verkauf ihrer **Bordeaux- und Süd-Weine** gegen
**hohe Provision.**
Reflektanten wollen ihr Anerbieten unter **R. O. 561** an die Exped. d. Ztg. senden.

**Suche:** 1 Verwalter für Hof u. Feld, 450 bis 500 Mk., 1. Okt., bei Cöthen; 1 Hofverwalter für große Wirthschaft bei Halle, 400 Mk., 1. Okt.; 1 Hofverwalter für große Wirthschaft bei Sangerhausen, 500 Mk., sofort oder 1. Oktober; 1 zweiten Verwalter für große Wirthschaft bei Eisleben, 450 Mk. Gehalt, 1. Okt. **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, i. Fa. **Binneweiss,** Sternstr. 8.

Auf der **Domäne Fränkenau** bei Köthen findet am 1. Oktober ein tüchtiger (1691
**Gespann-Hofmeister**
Stellung.
**R. Kitzing,**
**Königlicher Oberamtmann.**

**Gesuch.**
Ein älteres, alleinstehendes Ehepaar, der Mann tückt. **Gärtner,** auch **Verwalter, suchen** Stellung auf kleinerem **Gute** oder **Vorwerk** oder auch **Villa** mit Garten. Beste Zeugnisse wie Referenzen stehen zur Seite. Reflektanten belieben ihre Adresse unter **Z. c. 147** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

**Suche zum 1. Oktober**
einen älteren, nüchternen, zuverl., verheiratheten, gutfahrenden herrsch.
**Kutscher,**
welcher auch im Serviren bewandert ist. Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgel. werden, erb. **Magdeburg, Bahnhofstr. 53.** Persönl. Vorstellung **nur** auf Wunsch. Bewerber unter 30 Jahre finden keine Berücksichtigung. [1697
**A. Lüttich, Sylda.**

**Suche Oekonomie-Mamsells** bei 200—360 Mk. Gehalt für gute Stellungen 1. Oktober.
**Frau Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 8.

Landwirthschafterin. u. Scholarin., sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche erhält zu jeder Zeit in nur guten Herrschaftshäusern Stellung durch **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

**Suche zu baldigem Antritt zur** Führung meines Haushaltes (Stadtmolkerei) **vier erwachsene Personen** und zur Bedienung des Ladens eine saubere, ehrliche (1746
**Wirthschafterin.**
Aeltere Mittfrau bevorzugt, Gehalt 300 Mk. per Jahr. Offerten sub **Z. e. 176** an die Exped. d. Ztg. erb.

Zum 1. Oktober cr. wird eine tüchtige, gut empfohlene
**Mamsell**
gesucht, welche im Kochen perfekt ist. Milch geht zur Molkerei.
**Dom.-Amt Pretzsch** (Elbe).

Gesucht zum 1. Okt. tüchtige
**Mamsell,**
perfekt in ff. Kuche ꝛc., sowie Aufzucht von Federvieh. Zeugnißabschriften und Gehaltsforderungen einsenden an (1748
**Frau Hertwig, Reinharz,** Bez. Halle.

**Junges Mädchen**
zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütung **gesucht.** Familienanschluß. [1725
**Anna Rackwitz,**
**Rittergut Queis** b. Reußen.

**Personen, die sich anbieten.**

Routinirter
**Spirituosen-Reisender,**
augenblicklich Leiter eines großen Sommer-Etablissements, i. Stell. als Reisender irgend welch. Branche. Offerten unter **P. 0414** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

**Schmiedemeister,**
tüchtig im Fach, vertraut mit allen landw. Maschinen und Führung der Lokomobile, sucht Stellung zum 1. 10. als **Guts- oder Gemeindeschmied.** Adresse: (1708
**Schlade, Seegefeld** b. Spandau.

Junger gebildeter **Landwirth,** Einjährig gedient, 5 Jahre in der väterlichen Wirthschaft thätig, **sucht** zum 1./10. auf einem Rittergut mit Pferdezucht in der Provinz Sachsen (1719
**Volontär-Verwalterstelle**
ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Off. bitte unter **L.** postlag. **Thamsbrück** (Thür.).

Suche zum 15./9. Stellung als
**Volontär**
in intensiver Wirthschaft in unmittelbarer Nähe von Halle. Gefl. Off. u. **Z. a. 172** a. d. Exped. d. Ztg.

**Hofmeister, Gärtner, Kutscher, Oberschweizer, Schmiede, Stellmacher, Schäfer, Knechte, Landwirthschafterinnen mit nur guten Zeugnissen suchen Stellung durch Friedrich Grosse, Stellenvermittler, Marktplatz, Rother Thurm.** [1721

**Suche unter Leitung der Hausfrau Stellung als landw.**
**Mamsell.**
Off. unter **Z. f. 177** an die Exped. d. Ztg. [1749

Zum 1. Oktober **sucht** ein junges Mädchen **Stellung** in Halle oder Umgegend zur Erlernung der **feinen Küche.** Offerten niederzulegen unter **B. B. 100** postlagernd **Friedeburg a. Saale.** [1696

**Empfehle** eine bestempfohlene **Oek.-Mamsell** für frauenlos. Haushalt und zwei junge **Mädchen zur Erlernung der Landwirthschaft** auf Rittergut ohne Lehrgeld. **Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, in **Fa. Binneweiss,** Sternstr. 8.

**Vermiethungen.**

In meinem **Neubau**
**Herderstr. 8**
per 1. Oktober cr. **herrschaftliche Wohnungen** mit Gas, Bad ꝛc. zu **vermiethen.** Parterre 650 Mk., I. Etage 800 Mk., II. Etage 750 Mk.
**Ferd. Beuchert,** Bauglaserei.

**Geldverkehr.**

**37000 Mk.**
zu 3½—3¾ % werden auf gute **2. Ackerhypothek zum 1. Oktbr.** gesucht. Offerten unter **Z. d. 175** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine renommirte erstklassige Firma **sucht** für ihre Kunden einige
**erste Hypotheken**
auf Grundstücke gegen gute Sicherheit und Zinszahlung, sowie Bürgschaft für Kapital u. Zinsen. Off. mit näherer Angab. unter **Z. w. 169** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

**Missionsfest**
im **Pfuhl'schen Busche** b. Cuxkena **Sonntag, 31. August,** Nachm. 3 Uhr. **Festprediger: Herr Oberpfarrer Daab,** Alsleben.

**Junger Mann sucht während der Wintermonate zum 1. Okt. Pension in guter Familie. Gesellschaftlicher Verkehr Bedingung.** Offert. unt. **Z. g. 178** an die Expedition dieser Zeitung.

**Pension.**
Neben 12jähr. einz. Tochter, welche die höhere Töchterschule besucht, finden einige Schülerinnen der höh. Lehranst. liebevolle Aufnahme, sowie Beaufsicht. d. Schularbeiten. Gefl. Off. u. **Z. f. 153** an die Exped. d. Ztg. erb. [1451

**Kindergarten Harz 13.**

**Familiennachrichten.**

**Verlobt:** Frl. Frieda Born mit Hrn. Dr. phil. Philipp Münch (Leipzig). Frl. Elisabeth Meiß mit Hrn. Ingen. Herm. Kerksieck (Bankau — Osnabrück). Frl. Bertha Berendes mit Hrn. Gerichtsassessor Dr. jur. Reinh. Pielchen (Eberswalde—Berlin). Frl. Clara Garleyp mit Hrn. Carl Reeder (Dessau—Breslau).
**Verehelicht:** Hr. Reg.-Baumeister Olascha mit Frl. Rosa Klemm (Leipzig).
**Geboren: Ein Sohn:** Hrn. Staatsanw. Dr. Schmitz-Gohr (Stolp). Hrn. Pfarrer Devrient (Diedersdorf). Hrn. Dr. med. Georg Rindfleisch (Weimar). — **Eine Tochter:** Hrn. Postinspektor Kind (Torgau). Hrn. Baurath Noack (Schwarzenberg). Hrn. Graf Bechtold Bernstorff (Neugaarz). Hrn. Legationsrath Graf Botho von Wedel (Wien). Hrn. Hans von Wilamowitz-Moellendorff (Hohen-Niendorf). Hrn. Pfarrer Schmöcker (Ober-Schönenweide).
**Gestorben:** Hr. Justizrath Eugen Apolant (Berlin). Herr Geh. Justizrath Ed. Scheele (Hamm). Hr. Oberpfarrer emer. Osk. Kleinert (Fellhammer). Hr. Bürgermeister Otto Stein (Meddersheim a. d. N.). Herr Pfarrer Karl Osk. Schielitz (Lengenfeld i. V.). Hr. Gutsbesitzer Hermann Lücke (Hohenwarsleben). Herr Rentier Karl Schedel (Erfurt). Hr. Otto Wicht (Magdeburg). Fr. Hermine Boesner (Erfurt). Fr. verw. Emilie Müller (Eilenburg). Hr. Gutsbesitzer Robert von Ludwig (Jägerthal). Hr. Oberstleutnant Karl Schöttle (Reutlingen).

**Todes-Anzeige.**
Heute Nachmittag 1¾ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
**Frau Martha Lingesleben**
**geb. Rieger.**
Um stilles Beileid bitten im Namen der Hinterbliebenen
**Otto Lingesleben und Kinder**
Halle a. S., den 26. August 1902.
Magdeburgerstrasse 64.
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Todes-Anzeige.**
Heute verschied unerwartet an Herzlähmung in Griesbach in Bayern, wo er Erholung suchte, mein innigstgeliebter Mann, unser theurer Vater, der
**Königliche Landesökonomierath**
**Heinrich von Mendel-Steinfels,**
**geschäftsführender Direktor der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen, Mitglied des Abgeordnetenhauses,**
im Alter von 53 Jahren.
Halle a. S., den 25. August 1902.
**Laura von Mendel-Steinfels** geb. Berghaus.
**Eduard von Mendel-Steinfels,** Referendar.
**Else von Mendel-Steinfels.**
Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 28. August, Nachm. 4 Uhr zu Halle a. S. von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Nachruf.**
Am 25. August verschied plötzlich und unerwartet der **Königliche Landesökonomierath**
**Herr von Mendel-Steinfels,**
**Mitglied des Hauses der Abgeordneten.**
Damit ist das Leben eines Mannes abgeschlossen, dessen Mitarbeit für die Förderung der Bestrebungen unseres Vereins von der grössten Bedeutung gewesen ist. Seine rastlose Energie bei dem Eintreten für jede das Wohl unseres Vaterlandes berührende Frage, seine Bereitwilligkeit gegenüber von Bitten für die Uebernahme von Mühewaltungen, seine glühende Beredtsamkeit bei patriotischen Ansprachen werden Allen unvergessen bleiben, welche das Glück gehabt haben, diese glänzenden Vorzüge sich bethätigen zu sehen. Mit wehmüthigem Dank für alle seine zahlreichen uns geleisteten Dienste betrauern wir den frühen Heimgang des seltenen ritterlichen Mannes auf das Tiefste.
**Der Konservative Verein für Halle und den Saalkreis.**
Im Auftrag: **Suchsland.**

**Nachruf.**
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser langjähriges Mitglied, den **Königlichen Landesökonomierath**
**Herrn Heinrich von Mendel-Steinfels**
unerwartet am gestrigen Tage in die Ewigkeit abzuberufen.
Der Verstorbene hat für die Entwickelung unserer Kirchengemeinde das lebhafteste Interesse gezeigt und sich durch sein anregendes und freundliches Wesen uns unvergesslich gemacht.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten und empfehlen die Seele des Verstorbenen dem Gebete unserer Gemeindemitglieder.
Das feierliche Requiem findet am Freitag, den 29. d. Mts., Vormittags 7¼ Uhr statt.
Halle a. S., den 26. August 1902.
**Der katholische Kirchenvorstand.**
**Schwermer,** Pfarrer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0008

## Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Ammendorf-Radewell**, 26. Aug. (Feuer.) In den Wirthschaftsgebäuden des Herrn Mühlenbesitzers Ulrich hier brach in der Nacht zum Montag zwischen 10 und 11 Uhr Feuer aus. Es griff rasch um sich, sodaß bis auf das Wohnhaus und die entfernt stehende Mühle die Gebäude ein Raub der Flammen wurden.

— **Merseburg**, 26. Aug. (Bei dem dritten Bietungstermine) auf die Domäne Wendelstein (Kreis Querfurt) wurden von den bisherigen Pächtern, den Gebr. Lüttich als einzige Bieter, 65 000 Mk. geboten. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

— **Weißenfels**, 26. Aug. (Wiedergefunden.) Die dieser Tage als vermißt gemeldete 12jährige Gertrud Lehmann hat sich im Hause der Wohnung ihrer Eltern auf dem Boden und im Kohlenstall vier Tage und Nächte verborgen gehalten, bis sie von Hausbewohnern entdeckt wurde.

— **Weißenfels**, 26. August. (Scharlach und Diphtherie.) In Folge der hier herrschenden Scharlach- und Diphtheritiskrankheit ordnete die Polizei besondere Vorsichtsmaßregeln für das am 2. September stattfindende Kinderfest an.

— **Naumburg**, 26. Aug. (Interessante Funde) aus prähistorischer Zeit sind in der Sirgel'schen Kiesgrube am Dsibahnhofe gemacht worden. Man fand über 20 Herdgruben, durch welche nachgewiesen wurde, daß sich an dieser Stelle eine uralte Ansiedelung befunden hat. In den Gruben fanden sich u. A. Urnen von außergewöhnlicher Größe, allerlei Werkzeuge aus bearbeitetem Stein, Kugeln, Thierknochen, jedoch keine Spuren von Metall.

— **Roßlau**, 26. Aug. (Ertrunken.) Von schweren Unglücksfällen wird die Familie des Arbeiters Schulz heimgesucht. Vor zwei Jahren mußte der 18jährige Sohn wegen Geistesstörung nach Uchtspringe überwiesen werden, und jetzt ist der zweite, 15jährige, Sohn ertrunken. Als Lehrling der hiesigen Schiffsbauerei war er mit dem Abtragen von Brettern vom Kahn beschäftigt. Er ist dabei vom Laufsteg in die Elbe abgestürzt und hinter dem Buhnenkopf nicht wieder zum Vorschein gekommen.

— **Salzwedel**, 27. Aug. (Kleinbahn Salzwedel-Südost.) Die landespolizeiliche Abnahme der Reisbaustrecke Büsen-Winterfeld der Salzwedeler Kleinbahn Südost findet morgen statt. Voraussichtlich wird dann die Eröffnung dieser Reststrecke am 1 September erfolgen.

— **Goslar a. H.**, 26. Aug. (Schreckliche Familienverhältnisse.) Hier erschoß sich ein Bergmann, nachdem sich seine Frau vor wenigen Wochen das Leben genommen hatte. Beide haben eine Schaar von Kindern in hilfloser Lage hinterlassen.

---

— **Braunschweig**, 25. Aug. (Unvorsichtiges Hantiren mit einem Revolver.) In einer Bahnwärterbude bei Eisenbüttel nahe bei Braunschweig hantirte der Hilfsbahnwärter Karl Keil mit einem mit Schrot geladenen Revolver. Plötzlich ging der Schuß los und traf den Weichensteller Friedrich Schulze in den Hals, so daß Sch. schwerverletzt zusammenbrach. Erfreulicherweise soll nach der „M. Ztg." Lebensgefahr für den Verletzten nicht bestehen.

— **Rudolstadt**, 26. Aug. (Todesfall.) Der Großindustrielle Fabrikbesitzer Wilhelm Schönheid in Oberrottenbach ist in der Klinik zu Jena gestorben.

W. **Rudolstadt**, 26. Aug. (Auszeichnung.) Der Fürst hat dem Oberförster Bernhard von Obsfelder in Rudolstadt aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums das Fürstlich Schwarzburgische Ehrenkreuz III. Klasse verliehen.

H. **Gera**, 27. Aug. (Der Burengeneral Delarey) wird nach Beendigung seiner Mission mit den Generälen Botha und De Wet in England nach Gera kommen, um in dem früheren Transvaaler, jetzigem Besitze von Leipnitz, Etablissement Grosser einen Vortrag zu halten.

W. **Gera**, 26. Aug. (Staatsminister Engelhardt.) Der „G. Ztg." wird aus amtlicher Quelle gemeldet: Sicherem Vernehmen nach wird Staatsminister Engelhardt mit Ende September in den Ruhestand treten. In Bezug auf die künftige Zusammensetzung des Ministeriums sind endgiltige Entschließungen noch nicht gefaßt.

— **Gera**, 26. Aug. (Typhus.) Die in der hiesigen Stadt am Typhus erkrankten Personen gehen ihrer Genesung entgegen. Dagegen sind in dem benachbarten Leumnitz vier neue Typhuserkrankungen konstatirt worden.

— **Greiz**, 26. August. (Jagd-Verordnung. — Waidmannsheil.) Wie so manches Andere hat jetzt der Fürst-Regent Heinrich XIV. auch die Jagd-Verordnung geändert. Reuß ä. L. war bisher der einzige Staat, in dem weibliches Rehwild zum Verdruß der Jäger sich einer immerwährenden Schonzeit erfreute. Wer einmal aus Versehen anstatt eines Bockes ein Schmalthier schoß, der hatte empfindliche Geldstrafe zu erwarten. Jetzt ist anders geworden. Die Schonzeit für weibliches Rehwild wurde auf die Zeit vom 15. Dezember bis 15. Oktober festgesetzt. Für Rehböcke, deren Schonzeit bisher von 1. Februar bis Ende Juni währte, ist dieselbe auf die Monate Februar, März und April beschränkt worden. — Waidmannsheil hatte dieser Tage Herr Forstassessor Roth hier; er schoß einen weißen Hirsch, einen kapitalen Zehnender.

— **Apolda**, 26. Aug. (Das junge Frauchen durchgebrannt?) Im nahen Klein-Romstedt vermißt ein Einwohner seit voriger Woche seine junge Frau, die 600 Thaler als Reisegeld mitgenommen hat.

W **Apolda**, 26. Aug. (Gasexplosion.) In einem Hause der Alexanderstraße wurden die Vorarbeiten zur Einrichtung einer elektrischen Kraft- und Beleuchtungsanlage ausgeführt. Die alte Gasleitung war zum Theil entfernt, und die noch vorhandenen Rohre waren mit Korken verstopft worden, um ein Entströmen des Gases zu verhüten. Da machte sich ein starker Gasgeruch im Hause bemerkbar. Als der Hausmann, um die Ursache zu ergründen, die Thür des Badezimmers öffnete, geschah ein starker Schlag und das Innere des Zimmers stand sofort in Flammen. Der Hausmann wurde im Gesicht und am Kopf schwer verletzt.

— **Zeulenroda**, 26. Aug. (Großfeuer.) Die unweit Weckersdorf gelegene Kolbenmühle ist in der Nacht zum Montag vollständig niedergebrannt.

— **Ranis**, 26. Aug. (Durch herabstürzende Steine getödtet.) Gestern waren im Hofe des hiesigen Schützenhauses einige Personen damit beschäftigt, einen mit Getreide beladenen Wagen aus dem abschüssigen Hof nach der Dampfdreschmaschine zu bringen, als der Wagen plötzlich an einen Steinpfeiler fuhr und diesen umriß. Durch die herabstürzenden Steine wurde eine dort beschäftigte Frau so schwer verletzt, daß sie alsbald starb. Die Verunglückte ist die Ehefrau des Handarbeiters Bechmann und Mutter von vier unerzogenen Kindern.

— **Langenberg** (Reuß j. L.), 26. August. (Bei der Ernte verunglückt.) Der 75jährige Vater eines hiesigen Gutsbesitzers, der beim Einbringen der Ernte behilflich sein wollte, stürzte vom schwerbeladenen Wagen und gerieth unter die Räder. Es wurden ihm beide Beine zermalmt.

— **Altenburg**, 26. Aug. (Durch bayerische Arbeiter ermordet.) In der Nähe von Roßitz wurde der Grubenarbeiter Lange aus Zechau durch bayerische Arbeiter ermordet. Letztere waren mit dem Ermordeten und acht anderen Zechauern mit der Bahn von Altenburg nach Roßitz gefahren und hatten es auf einen Zechauer Arbeiter Namens Böhme, der sich beim Schaffner über das anstößige Betragen der Bayern beschwert hatte, abgesehen und in der Dunkelheit den Falschen getroffen. Hier der Thäterschaft dringend Verdächtige wurden der hiesigen Staatsanwaltschaft zugeführt.

— **Zwickau**, 26. Aug. (Späte Entdeckung. — Aus der Haft entlassen.) Ein schändlicher Mord wurde am 21. Aug. 1893 in Cainsdorf in der Nähe der Königin Marienhütte an der ledigen Fabrikarbeiterin Olga Maßalski verübt. Der Thäter blieb s. Zt. unermittelt, trotzdem gegen 60 Personen unter dem Verdachte des Mordes verhaftet worden waren. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft die Untersuchung von Neuem eröffnet, da sich der Verdacht auf Grund der Aufzeichnungen in einem Kalender eines alten Beamten der Marienhütte gegen eine bei dem Werke angestellte Person richtet. — Gegen eine Kaution von 20 000 Mk. ist am Montag der ehemalige Direktor der Spinnmaschinenfabrik Popp u. Co. in Werdau, Franz Teichmann, aus der Untersuchungshaft des hiesigen Landgerichts entlassen worden. Teichmann wird sich vor dem nächsten Schwurgericht wegen betrügerischen Bankerotts zu verantworten haben. Er befand sich seit einem Jahre in Untersuchungshaft.

— **Radeburg** (Kgr. Sachsen), 26. Aug. (Eingefangene Flüchtlinge.) Vor ca. acht Tagen entsprangen aus dem Zuchthause zu Waldheim zwei Gefangene, von denen einer sofort wieder eingefangen werden konnte. Den zweiten erreichte am Sonntag Abend sein Geschick, und zwar im nahen Volkersdorf. Der Flüchtling, Namens Klotsche aus Weirdorf, hielt sich dort bei seiner Schwägerin auf. Als er merkte, daß man ihm auf der Spur sei, kroch er in den Schornstein und war nicht zu bewegen, freiwillig herunterzukommen. Die Gendarmen schlugen die Esse ein und holten den Ausreißer mit Gewalt herab. Sie fesselten ihn sodann und führten ihn dem Amtsgerichtsgefängniß Radeburg zu. Klotsche hatte wegen Beihilfe zur Brandstiftung einige Jahre Zuchthaus zu verbüßen, außerdem hatte er noch wegen schwerer Diebstähle weitere Strafen zu gewärtigen, was wohl die Veranlassung zur Flucht gewesen ist.

— **Roßwein** (Kgr. Sachsen), 26. Aug. (Tödtlich verunglückt) ist der 54 Jahre alte Fleischer Hermann Kirchhübel in Grünlichtenberg. Derselbe war mit Erntearbeiten beschäftigt, stürzte dabei von einem Erntewagen herab und brach das Genick. Einige Stunden später starb der Verunglückte.

— **Markneukirchen**, 26. August. (Blutthat.) Lebensgefährlich verletzt wurde am Montag früh der 20jährige Geschirrführer Such aus Wohlhausen dem Königl. Krankenstift in Zwickau zugeführt. Dem jungen Manne war gelegentlich eines im hiesigen „Reichsadler" abgehaltenen Tanzvergnügens in der vorgestrigen Nacht von einem Nebenbuhler Namens Brückner ein Dolchstich in den Unterleib versetzt worden. Die Wunde war 15 cm lang, so daß die Eingeweide bloßgelegt wurden. Brückner, welcher nach der Bluthat die Flucht ergriffen hatte, wurde verhaftet.

---

# Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

## Bekanntmachung.

Im Anschluß an meine Verfügung vom 31. August 1893 (Nr. Ia 2476):

In Nr. 29 des Centralblattes für das Deutsche Reich sind diejenigen im Reichsgebiet belegenen **Gartenbau-pp. Anlagen** aufgeführt, für welche die in der Deklaration zur internationalen Reblaus-Konvention festgesetzte Verkehrs-Erleichterung in Betracht kommt.

Merseburg, den 14. August 1902.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. V.: **von Terpitz.** [1741

## Bekanntmachung.

Eine Anzahl von Gemeindevorstehern befindet sich mit Einreichung einer Abschrift der Verhandlung über **die erfolgte Abnahme der Gemeinderechnung** für das Rechnungsjahr 1901 noch im Rückstande.

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 12. Dezember 1900 — J.-Nr. 13559 — ersuche ich die Säumigen, die Einsendung der geforderten Verhandlung nunmehr zu beschleunigen, deren Eingang ich **binnen längstens 14 Tagen** erwarte.

Halle a. S., den 25. August 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 8878. **von Krosigk.** [1742

## Bekanntmachung.

Zusammenstellung der von den landwirthschaftlichen Vertrauensmännern des Saalkreises über den **Saatenstand** um die Mitte des Monats August 1902 abgegebenen Begutachtungsziffern (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering).

(Runderlaß der Herren Minister für Landwirthschaft 2c., sowie des Innern vom 16. November 1901 I. B. c. 9476 M. f. L.) I. b. 3646 M. d. J.)

| Fruchtarten | Durchschnittsnoten für den Staat | Durchschnittsnoten für den Reg.-Bezirk | Anzahl der von gegenwärtig ehrenamtlich thätigen 22 Vertrauensmännern abgegebenen Noten, außerdem 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | unbestimmt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Winterweizen | 2,4 | 2,1 | 3 | 13 | — | — | — | 1:1—2, 2:2—3 |
| Sommerweizen | 2,6 | 2,3 | 2 | 9 | 1 | — | — | 1:1—2, 2:2—3 |
| Winterspelz | 1,9 | — | — | — | — | — | — | — |
| Winterroggen | 2,5 | 2,3 | 2 | 14 | 1 | — | — | 2:2—3 |
| Sommerroggen | 2,8 | 2,7 | — | 1 | — | — | — | — |
| Sommergerste | 2,6 | 2,3 | 2 | 13 | 1 | — | — | 1:1—2, 1:2—3, 1:3—4 |
| Hafer | 2,6 | 2,2 | — | 10 | 3 | — | — | 3:1—2, 3:2—3 |
| Kartoffeln | 2,6 | 2,3 | — | 10 | 4 | — | — | 3:1—2, 2:2—3 |
| Klee | 2,5 | 2,2 | 2 | 9 | 4 | — | — | 3:2—3 |
| Luzerne | 2,7 | 2,3 | 2 | 8 | 5 | — | — | 2:2—3 |
| Wiesen | 2,6 | 2,5 | — | 7 | 9 | — | — | 1:2—3 |

**Königliches Statistisches Bureau.**
gez. **Blenck.**

## Bekanntmachung.

Infolge **Neupflasterung** eines Theiles der **Kreischaussee Dölau—Neu-Ragoczy** wird diese Straße für den öffentlichen Fuhrwerksverkehr vom

**27. d. Mts. bis 13. September d. Js. gesperrt.**

Der Verkehr wird während dieser Zeit über die Kreischaussee Dölau—Lettin bezw. über den Gemeindeweg Lettin—Schiepzig geleitet.

Halle a. S., den 26. August 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 8916. **von Krosigk.** (1743

## Bekanntmachung.

Die Gewerbeunternehmer sind auf Grund der §§ 120a bis 120e der Gewerbeordnung verpflichtet, **die zur Sicherung der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit erforderlichen Einrichtungen** in ihren Betrieben zu treffen. Zur Vermeidung nachträglicher Bemängelungen der getroffenen Einrichtungen und der durch anderweite Anforderungen entstehenden Kosten werden die Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, bei der Errichtung oder Verlängerung ihrer Anlagen **vor deren Ausführung** die zuständigen Polizeibehörden oder Gewerbeaufsichtsbeamten unter Vorlegung der Projekte zu einer Aeußerung über die zweckmäßigkeit und Vollständigkeit derselben zu ersuchen. Andernfalls haben es sich die Gewerbeunternehmer selbst zuzuschreiben, wenn die Polizeibehörden von dem ihnen nach § 120d der Gewerbeordnung zustehenden Rechte nach der Eröffnung des Betriebes ohne Rücksicht auf die entstehenden Kosten Gebrauch machen.

Auch für diejenigen Unternehmer, welche gewerbliche Betriebe ohne bauliche Herrichtungen einrichten, empfiehlt es sich, in gleicher Weise vorzugehen.

Halle a. S., den 25. August 1902.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 8877. **von Krosigk.** [1744

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Städtische Kommissionen.

**Finanz-Kommission.**

**Sitzung am Donnerstag, den 28. August 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.**

**Tagesordnung:**

1. Antrag auf Annahme eines Legates. 2. Rechnung der Desinfektions-Anstalt für 1901/02 zur Entlastungsertheilung. 3. Antrag auf Annahme eines Legates. 4. Antrag auf Zustimmung zu einem Ehrengeschenk an ein seine goldene Hochzeit feierndes Ehepaar. 5. Antrag auf Mittelbewilligung zur Verabreichung von Frühstück an arme Schulkinder. 6. Antrag, die Uebernahme der Frauen-Industrieschule betreffend. 7. Sonstige Eingänge.

---

**Bekanntmachung.**

Behufs Vornahme von Pflasterarbeiten wird die **Viktoriastraße** auf der Strecke von der Goethestraße bis zur Kronprinzenstraße von **Mittwoch, den 27. d. M.**, ab bis auf Weiteres für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 26. August 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

---

**Polizei-Verordnung.**

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und des § 37 Reichs-Gewerbe-Ordnung wird hiermit unter Zustimmung des Magistrats für den Umfang des Stadtkreises Halle a. S. verordnet, was folgt:

§ 1. Das Anlanden von Handkähnen und Gondeln ist nur an denjenigen Stellen der Saaleufer gestattet, die durch aufgestellte Tafeln hierfür bestimmt sind.

Nur an diesen Stellen darf das Ufer vom Wasser aus und der Kahn oder die Gondel vom Ufer aus betreten werden.

§ 2. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf die Anlegestellen der öffentlichen Fähreinrichtungen und auf die Anlandeplätze, die von den an das Ufer angrenzenden Grundstücksbesitzern für ihre eigenen Kähne und Gondeln oder für die Kähne und Gondeln ihrer Gäste eingerichtet sind.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

Diese Polizei-Verordnung tritt am Tage ihrer amtlichen Veröffentlichung in Kraft.

Halle a. S., den 22. August 1902.

Der Oberbürgermeister. Staude.

---

**Bekanntmachung.**

Die unter den Schweinen im Grundstück **Mittelindstraße 17** ausgebrochene Rothlaufseuche ist erloschen und die verhängte Gehöftesperre wieder aufgehoben.

Halle a. S., den 25. August 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

---

**Steckbrief.**

Gegen den unten beschriebenen Handelsmann **Hermann Emil Jünghans** aus Platten (Böhmen), geboren am 18. Oktober 1865 zu Gersdorf, Kreis Hohenstein (Sachs.), welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs auf Grund des Haftbefehls des Amtsgerichts Delitzsch verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den diesseitigen Akten 6. J. 549/02 sofort Mittheilung zu machen.

Halle a. S., 21. August 1902.

**Der Erste Staatsanwalt.**

Beschreibung:

Alter 36 Jahre, Statur mittel, unterfetzt, Größe 1,66 m, Haare dunkelblond, stark und glatt, Gesicht voll, Sprache deutsch, Bart Schnurrbart, Augen dunkelblau, besondere Kennzeichen: auf dem rechten Auge blind.

---

In unserem Handelsregister Abtheilung A Nr. 23 betr. die offene Handelsgesellschaft **Zuckerfabrik Artern von Böving, Lüttich & Co.** ist Folgendes vermerkt worden: (1750

Ausgeschieden ist der Landwirth **August Börner** in Schönfeld.

Eingetreten sind mit Ausschluß von der Vertretungsbefugniß:

Landwirth **Albert Börner**,
Landwirth **Otto Börner**
in Schönfeld,
Landwirth **R. Dufsdorf**
in Waltersdorf,
Landwirth **O. Knauer**,
Landwirth **R. Seidenbusch**
in Ringleben,
Landwirth **Gustav Ehrich**
in Bretleben.

Artern, den 18. August 1902.

**Königliches Amtsgericht.**

---

**Zur Verdingung**

der Lieferung der für den diesseitigen Geschäftsbereich erforderlichen **Schreib- u. Zeichenmaterialien** ist Termin auf den 17. September d. Js., Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Königlichen Eisenbahndirektion zu Erfurt anberaumt.

Die der Verdingung zu Grunde liegenden allgemeinen u. besonderen Bedingungen 2c. können bei unserer Kanzlei eingesehen, auch gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 35 Pfg. in baarem Gelde (Briefmarken ausgeschlossen) von daher bezogen werden.

Angebote unter Anschluß von Proben sind mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Schreib- und Zeichenmaterialien" zu versehen und bis zum **17. Sept. d. Js., Vormittags 10 Uhr** an das Rechnungsbureau der Kgl. Eisenbahndirektion hier einzureichen.

Daselbst werden auf Erfordern auch nähere Angaben über die Lieferung gemacht werden.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Erfurt, den 21. August 1902.

**Königliche Eisenbahndirektion.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0009

# Verloosungs-Liste der Halleschen Zeitung.



## Inhalt.


1) BernburgerStadt-Schuldscheine.
2) Brüsseler 2½% 100 Fr.-L. v. 1886.
3) Cöthener Kreis-Obligationen.
4) Cöthener Stadt-Obligationen.
5) Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Lose von 1878.
6) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.
7) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
8) Grosse Leipziger Strassenbahn, Obligationen.
9) Hannoversche 3½% Rentenbr.
10) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo, convertirte 4% hypothekarische Anleihe.
11) Henckel von Donnersmarck (Wolfsberg), Graf Hugo, 4½% hypothekarische Anleihe.
12) Oberlausitz (Markgrafthum), Obligationen.
13) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. I. Emission 1880.
14) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1896.
15) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1898.
16) Russische 4% Gold-Anleihe V. Emission von 1893.
17) Russische 4½% innere consol. Eisenb.-Anl. II. Emission v. 1892.
18) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose von 1897.
19) Schleswig-Holsteinische 3½% Rentenbriefe.
20) Ungarisches Bod.-Cred.-Institut, 4% Kronenwährungs-Pfandbr.
21) Union, Actien-Gesellschaft für Bergbau-, Eisen- und Stahl-Industrie in Dortmund, Partial-Obligationen.
22) Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Obligationen Emission 1895, 1897 und 1898.


### 1) Bernburger Stadt-Schuldscheine.

Verlosung am 21. Juli 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

Litt. D. 21 25 32 38 39 81 87 113 118 119 146 172 174 201 213 215 217 220 222 225 227 229 234 236 241 245 253 255 277 294 358 385 392 417 433 434 453 473 474 479 480 481 482 484 489 492 495 498 535 536 540 544 545 546 547 549 554 555 560 562 563 568 570 577 578 579 595 596 598 599 656 667 707 709 710 724 726 746 750 758 761 800 821 840 846 850 852 853 856 857 858 861 866 870 884 886 892 905 908 909 914 916 929 931 937 939 942 944 950 959 963 965 967 968 978 à **100** ℳ.

### 2) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1886.

Verlosung am 15. Juli 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

**Gezogene Serien:**
**287 2778 2917 3139 6243 6465 7369 9043 9286 9510 10127 10650 14598 14925 16439 18659 19077 19284 21131 23684 23897 26259 26396 26605 27568 27804 30630 32118 35509 35624 36135 37072 37498 38136 39813 39814 40716 41794 45541 46326 46758 47682 48357 48429 53437 55011 55363 56007 56252 57229 60064 61111 61992 62513 63168 63266 64020 66912 71679 74118 75928 77299 78646 80443 83020 83214 83991 86004 86625 88112 89264 91659 93118 95566 97757 98724 99278 100765 101764 102887 107433 113192 115260.**

**Prämien:**
à **100,000** Fr. Serie **101764** Nr. 1.
à **2500** Fr. Serie **78646** Nr. 9.
à **1000** Fr. Serie **9510** Nr. 3.
à **500** Fr. Serie **26605** Nr. 10, **93118** 19.
à **150** Fr. Serie **2778** Nr. 10, **3139** 25, **6465** 22, **10127** 23, **14598** 11, **18659** 18, **26605** 14, **27568** 10, **37072** 4, **55363** 2, **56007** 22, **56252** 23, **71679** 21, **77299** 7, **83991** 6 17, **86004** 20, **86625** 15, **107433** 17, **113192** 11.
à **110** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

### 3) Cöthener Kreis-Oblig.

Verlosung am 16. Juli 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

**Anleihe von 1872.**
1 9 27 49 88 134 147 204 208 220 232 246 271 278 285 294 307 310 337 341 389 454 500 525 565 575 598 617 636 638 662 675 697 731 751 754 785 786 797 875 963.

**Anleihe von 1878.**
22 99 109 165 170 183 301 363 378 396 410 429 443 452 498 537 553 610 648 682 771 843 847 907 908 915 917 937 947 957 958 1006 015 021 028 110 130 152 233 282 285 365 389 390 441 445.

**Anleihe von 1893.**
73 74 154 174 178 296 320 326 335 408 438 442 479 502 529 533 559 570 594.

### 4) Cöthener Stadt-Oblig.

Verlosung am 4. Juli 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

**Anleihe von 1880.**
Litt. A. à **300** ℳ. 37 60 62 99 106 150 235 310 356 564 707 732 735 748 789 840 852 867 871 1055 066 105 267 294 301 321 327 402 415 417 421 432 440 443 475.

**Anleihe von 1884.**
Litt. B. à **300** ℳ. 1654 762 993 2210 277 419 454 729 744 838 922 3002 108 116.

**Anleihe von 1890.**
Litt. C. à **300** ℳ. 3231 288 444 666 727.
Litt. D. à **500** ℳ. 157 212 229.

**Anleihe von 1895.**
Litt. E. à **300** ℳ. 4258 271 350 454 532 535 536.
Litt. F. à **500** ℳ. 428 431 537 660.

**Anleihe von 1896.**
Litt. G. à **300** ℳ. 4708 766 830 844.
Litt. H. à **500** ℳ. 956 970 988 1077 124.

### 5) Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Lose von 1878.

Serienziehung am 14. August 1902.
Prämienziehung am 15. Septbr. 1902.

Serie **20 175 183 460 838 1306 1530 1564 1708 1716 1831 2071 2378 2618 2695 2873 3157 3462 3509 3783 3858 4054 4220 4382 4534 4681 4772 4906 5085 5171 5289 5364 5577 6336 6571 6979 7409 7558 7660 7711 7770 7967 8529 8874 8984 9198 9515 9603 9749 9975 10271 10662 10682 10723 10779 10800.**

### 6) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Loose von 1895.

Prämienziehung am 10. Juli 1902.
Zahlbar am 1. März 1914.

à **13,000** Fr. 52585.
à **4000** Fr. 11227.
à **1000** Fr. 2331.
à **500** Fr. 10556 29046 33657 53910 57584 73536.
à **200** Fr. 386 2043 2901 5606 14585 17648 18094 29049 31535 38111 38456 43175 47468 49561 54064 59063 59922 60188 65416 78414.

### 7) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.

Verlosung am 9. August 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1903.

**Gezogene Serien:**
**371 2155 2541 5123 6931 8644 9838 13655 13796 15830 17134 21994 26415.**

**Prämien:**
à **150,000** Fr. Serie **9838** Nr. 8.
à **2500** Fr. Serie **15830** Nr. 18.
à **1000** Fr. Serie **13655** Nr. 2.
à **500** Fr. Serie **2155** Nr. 1, **9838** 13.
à **150** Fr. Serie **371** Nr. 12, **2155** 3 16 23, **2541** 10 20, **5123** 15 18, **6931** 5, **8644** 7 19, **9838** 9 15 24, **13655** 24, **13796** 4 6 7, **17134** 2 15.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

### 8) Grosse Leipziger Strassenbahn, Obligationen.

Verlosung am 1. August 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

à **1000** ℳ. 17 63 73 207 475 501 514 759 785 887 920 1101 103 253 275 278 280 411 429 514 563 621 678 857 997 999 2152 191 192 196 214 480 520 589 610 658 678 797 826 923 941 978 3188 221 222 762 824 837 870 892 895 897 4194 226 228 394 406 513 530 614 637 750 841 941 997 10001 052 140 247 302 466 479 557 562 583 694 863 876 883 912 918 927 936 11097 121 163 176 204 254 267 303 481 488.
à **500** ℳ. 5088 114 222 231 250 444 452 476 529 534 625 671 683 711 801 868 944 979 6004 363 485 518 666 795 851 885 7016 058 145 191 338 339 346 395 406 470 511 552 561 570 653 655 673 730 741 8107 167 175 383 480 628 804 818 988 9025 045 166 175 192 240 261 472 519 551 729 734 945 996 11522 539 632 646 662 664 719 738 761 823 12155 184 226 363 375 475 515 656 819 870 916 955 968 13014 094 101 128 182 279 371 380 384.

### 9) Hannoversche 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 6. August 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

Litt. J. à **75** ℳ. 27 31.
Litt. K. à **30** ℳ. 16 30 34 36.

### 10) Graf Hugo Henckel von Donnersmarck, conv. 4% hypothekarische Anleihe.

Verlosung am 29. Juli 1902.
Zahlbar mit 105% am 1. October 1902.

Serie A. à **500** ℳ. 20 56 86 89 126 152 188 202 244 292 323 337 361 367 423 574 620 621 624 637 673 675 691 724 763 823 851 860 861 876 924 930 949 1042 059 125 157 171 192 196 206 213 353 460 474 513 578 604 605 674 679 723 734 809 827 828 895 906 2023 118 184 209 222 324 330 336 377 378 386 450 513 537 562 593 683 779 816 830 869 888 909 932 960 3044 066 076 117 156 165 211 250 363 410 442 473 505 566 571 623 628 666 755 782 825 834 4007 142 201 223 278 310 322 348 383 457 527 540 549 642 715 743.

Serie B. à **1000** ℳ. 5045 055 168 215 243 253 267 276 301 321 390 411 436 482 541 575 635 752 755 811 851 898 927 951 956 975 979 6021 068 087 088 090 114 135 151 168 237 307 358 385 473 539 674 768 769 839 985 7066 073 092 112 117 128 168 198 207 355 434 469 476 485 518 526 594 600 651 738 747 754 794 820 869 891 8001 055 105 163 210 222 235 438 443 482 552 592 702 764 774 837 886 904 906 975 983 988 9012 027 029 095 180 261 304 333 341 384 392 393 420 504 562 578 624 721 926 930 954 974 995 10069 111 119 170 196 208 219 235 331 360 414 508 519 609 710 735 750 783 806 849 878 962 972.

Serie C. à **5000** ℳ. 11078 102 128 159 176 251 272 337 345 385 470 499 513 545 604.

### 11) Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anleihe.

Verlosung am 29. Juli 1902.
Zahlbar mit 105% am 1. October 1902.

196 198 233 460 543 776 809 835 1010 160 197 255 261 345 362 501 543 556 821 940 2034 038 172 236 286 417 507 556 562 577 651 761 845 à **1000** ℳ.

### 12) Markgrafthum Oberlausitz, Preuss. Antheils, Oblig.

Verlosung am 7. August 1902.
Zahlbar am 1. April 1903.

Serie I. Litt. A. à **100** Thlr. = **300** ℳ. 14 27 106 121 136 152 162 166 167 178 220 223 224 272 275 300 359 361 392 415 421 468 530 557 611 618 674 713 721 761 778 801 803 822 956 971 977 980 981 988 999 1012 048 055 071 073 074 096 113 145 149 193 234 247 308 315 328 342 343 361 362 418 471 481 482 537 545 577 588 589 605 608 631 634 640 646 653 677 680 685 686 692 765 801 803 879 896 911 914 918 919 947 948 2085 114 230 284 302 306 331 334 340 390 391 461 479 480 487 492 496 538 542 566 580 590 604 657 679 686 747 877 894 928 954 989.

Serie II. Litt. B. à **50** Thlr. = **150** ℳ. 51 75 93 110 112 149 205 217 223 271 277 279 284 359 380 385 424 438 446 521 528 591 634 643 653 699 706 721 724 742 783 799 800 817 884 921 923 944 971 980 988 991 1061 074 264 309 317 354 360 421 426 447 491 548 549 555 664 758 760 781 791 793 866 933 942 982 984 985 998 2002 010 011 031 032 034 035 040 077 130 168 181 184 204 264 299 349 395 437 465 480 533 536 582 584 592 596 620 644 665 688 694 711 715 765 766 807 835 908 920 932 933 936 938 939 941 953 970 992 3121 151 164 192 224 240 279 282 315 321 330 377 458 478 568 614 632 638 676 694 702 706 750 756 760 761 821 828 831 863 876 980 981 982 4002 048 051 073 123 155 158 169 222 307 344 346 353 374 406 414 467 481 486 534 566 591 629 678 713 924 944 995 5014 028 242 267 283 286 375 376 398 425 460 478 544 591 593 657 676 724 727 758 798 806 840 841 849 893 896 915 926 969 6023 024 059 060 128 153 186 214 265 287 288 307 309 311 347 380 384 385 468 484 488 494 524 530 550 588 613 622 627 628 636 684 705 750 773 788 801 858 955.

Serie IV. Litt. D. à **500** Thlr. = **1500** ℳ. 10 47 59 60 62 86 135 147 160 166 177 178 204 254 260 303 393 460 487 501 507 530 531 565 583.

Serie V. Litt. E. à **100** Thlr. = **300** ℳ. 57 59 141 147 284 464 488 537 546 554 628 715 811 869 974 996 1006 022 194 276 645 728 2032 099 159 220 227 313 640 851 888 986 3394 415.

Serie VI. Litt. F. à **500** Thlr. = **1500** ℳ. 7 34 35 36 48 51 89 112 135 142 150 153 155 156 181 202 216 224 261 284 288 296.

### 13) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. I. Emission 1880.

Verlosung am 16. August 1902.
Zahlbar am 1. December 1902.
(Prämien mit Abzug.)

**Amortisationsziehung:**
Serie **39 145 605 844 974 1006 1363 1657 1722 1773 2088 2398 2683 2737 2943 3022** Nr. 1—100 à **200** Kr.

**Prämienziehung:**
à **90,000** Kr. Serie **1869** Nr. 24.
à **4000** Kr. Serie **2003** Nr. 42.
à **2000** Kr. Serie **636** Nr. 84, **3598** 2.

### 14) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1896.

**(Anleihe von 90 Millionen Fr.)**
Verlosung am 19. Juli/1. August 1902.
Zahlbar am 1. November 1902.

à **500** Fr. 76 161 194 487 780 1088 125 455 472 611 925 2093 276 399 774 3165 192 322 443 601 602 690 5662 983 6199 469 828 931 7519 753 912 944 953 8066 193 266 306 935 9101 125 195 305 319 385 663 923 10220 347 358 583 657 673 799 819 963 11158 12389 542 734 13170 866 14289 505 512 907 15058 129 214 263 283 294 363 414 531 560 658 882 893 945 16044 698 17097 378 385 499 612 705 759 790 18085 216 227 263 519 730 743 906 948 19042 125 250 344 465 860 919 992 20084 303 391 21023 075 238 463 566 603 731 805 826 897 22075 139 170 203 323 442 686 845 23428 24011 059 764 896 25081 161 306 402 922 26419 763 837 889.

à **1000** Fr. 27168 322 329 356 604 708 919 28168 296 310 707 884 29187 244 570 702 715 773 938 30247 282 327 472 481 31049 343 388 485 579 709 968 32037 199 278 325 463 730 978 33648 724 34023 684 840 35039 242 243 336 414 571 897 36274 527 658 877 37190 492 560 38024 036 411 456 558 615 639 722 952 40020 086 093 218 320 335 824 985 41293 681 997 42075 340 854 43003 012 028 038 098 298 734 813 44046 081 795 984 45275 986 46207 359 546 908 988 47134 948 48112 563 578 596 743 982 49146 213 497 982 50215 463 483 681 705 788 928 985 999 51060 089 111 120 147 200 495 587 619 688 736 889 969 52067 247 579 616 622 730 977 53227 898.

à **2500** Fr. 54172 257 372 437 470 488 592 55174 191 203 967 56282 303 320 420 440 445 717 57122 534 657 938 58004 159 657 747 59154 174 603 770 60052 091 533 819 820 849 61249 608 614 653 962 62158 182 290 918 63311 581 606 642 666 677 778 64034 320 401 656 725.

à **5000** Fr. 64954 65009 035 276 647 657 740 856 912 914 979 66002 091 280 403 905 67349 527 529 531 68202 222 286 817.

### 15) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1898.

**(Anleihe von 180 Millionen Fr.)**
Verlosung am 19. Juli/1. August 1902.
Zahlbar am 1. November 1902.

à **500** Fr. 591 1419 887 3108 638 4145 151 183 214 946 5077 268 438 6270 329 508 534 900 7076 182 517 559 750 857 8002 084 796 879 922 990 9679 896 10401 500 810 12732 13179 350 757 14426 489 530 778 811 945 15263 301 839 17447 18253 261 21807 22105 23356 960 24379 25319 715 26713 27475 854 28277 718 29524 658 858 953 30277 608 31211 443 735 878 32163 418 33200 337 34073 525 758 35875 36290 552 37027 815 38138 249 39347 788 40892 41406 42004 814 43245 44419 45449 719 999 46181 326 917 47196 365 691 48743 796 49136 282 757 50134 699 51174 954 52417 682 705 861 53013 262 563 54159 236 649 922 55040 398 714 56043 527 660 920 57135 823 58738 59559 60264 285 465 837 61320 838 62039 63043 64322 357 742 65647 739 796 956 66343 414 487 845 67681 714 68373 69072 099 307 780 70102 424 713 793 71414 73992 74192 511 535 542 796 862 75154 609 927 76263 272 783 77188 576 662 666 78680 773 996 79676 80668.

à **1000** Fr. 261 416 564 622 996 1061 705 2089 621 691 974 3089 532 4013 025 5120 182 6149 176 641 998 9062 10217 11312 323 591 813 852 12115 13533 534 918 14121 15019 412 16109 165 442 481 491 567 17658 699 836 890 18104 851 19040 051 20296 348 434 488 596 854 21402 22633 23023 428 579 643 24298 383 548 614 993 25799 26015 140 484 536 27144 512 961 28667 671 29511 768 30135 141 31028 570 930 32042 151 196 444 474 834 881 33192 34009 454 697 820 35280 530 870 36299 367 451 502 37970 974 39322 440 40313 611 680 977 41953 972 42470 591 43215 44577 710 45023 47523 48975 49218 52160 53057 067 273 312 752.

à **2500** Fr. 862 904 947 1208 395 819 2356 4128 611 5264 420 807 6109 7390 674 8321 712 9004 156 951 10457 637 11203 204 209 12963 13025 069 486 14305 499 540 627 746 760 15280 655 16229 412 17062 182 18106 118 289 740 927 19155 537 20090 750 920.

à **5000** Fr. 102 124 1699 857 2060 3865 896 898 4370 417 864 865 5355 358 361.

### 16) Russische 4% Gold-Anleihe V. Emission von 1893.

Verlosung am 19. Juli/1. August 1902.
Zahlbar am 19. October/1. November 1902.

à **125** Rubel Gold. **47401**—425 **62776**—800 **91626**—650 **109076**—100.
à **625** Rubel Gold. **156151**—175 **183026**—050 **201576**—600 **230551**—575 **233901**—925 **253051**—075 **261776**—800.
à **3125** Rubel Gold. **277801**—825 **284526**—550 **289901**—925 **307001**—025 **320976**—**321000** **334576**—600.

### 17) Russische 4½% innere consol. Eisenbahn-Anleihe II. Emission von 1892.

Verlosung am 1/14. Juli 1902.
Zahlbar am 1/14. October 1902.

à **500** Credit-Rubel. **104121**—140.
à **1000** Credit-Rubel. **130721**—730 **134431**—440 **137911**—920.
à **5000** Credit-Rubel. **155131** 132 397 398 785 786.

### 18) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 1. August 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

**Gezogene Serien:**
**4916 5572 6156 6620.**

**Prämien:**
à **10,000** Fr. Serie **6620** Nr. 4.
à **500** Fr. Serie **5572** Nr. 1, **6620** 16.
à **200** Fr. Serie **4916** Nr. 9 21, **5572** 8 16 19 21, **6156** 21, **6620** 6 19 20.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

### 19) Schleswig-Holsteinische 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 1. August 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

Litt. M. à **1500** ℳ. 36.
Litt. N. à **300** ℳ. 47 81 100 129 131 136.
Litt. O. à **75** ℳ. 50 85 91 92.
Litt. P. à **30** ℳ. 35 48.

### 20) Ungarisches Boden-Credit-Institut, 4% Kronenwährungs-Pfandbriefe.

Verlosung am 30. Juni 1902.
Zahlbar am 1. Januar 1903.

à **10,000** Kr. 179 246 811 919 1360 440 452 501 574 623 720 741 874 935 995 2483 488 541 3043 044 104 105 106 108 438 463 465 466 692 695 730 794 795 941 4099 111 120 371 523 534 571 577 771 772 6075 212 243 679 680 7112.

à **2000** Kr. 346 680 685 964 1583 877 992 2019 220 292 535 552 690 858 912 974 3232 252 255 312 454 737 800 925 4072 437 5045 047 6269 294 418 467 470 473 554 7368 861 874 875 893 8239 242 243 350 353 10416 500 667 11037 039 12123 124 125 574 577 579 580 640 13330 417 979 14490 870 15221 435 993 997 998 999 16026 058 197 292 301 345 529 605 762 17110 234 402 422 527 949 970 18025 030 088 374 375 700 19090 429 469 552 591 707 20120 123 323 363 463 497 520 615 616 787 790 799 931 21202 420 558 664 706 771 870 938 979 991 22106 157 426 835 23307 322 385 726 727 751 831 24066 069 070 212 349 364 404 443 689 25563 564 565 720 862 26712 27072 075 303 426 431 551 572 612 630 711 759 794 795 897 940 989 991 28028 247 266 341 512 516 527 602 606 821 862 876 904 907 908 943 945 959 980 29092 306 402 30481 602 628 682 847 880 957 31066 081 096 501 532 609 612 614 802 32115 240 318 319 353 354 437 760 878 33005 165 318 34073 130 228 310 485 548 600 640 654 664 997 35769 886 36010 016 092 103 189 251 300 462 531 37331 606 38798 40607 686 688 979 41270 301 312.

à **200** Kr. 57 59 272 282 508 517 524 566 845 1007 050 184 413 419 421 643 733 824 898 910 938 2042 099 610 4579 675 676 858 5067 068 212 213 944 9098 286 310 335 414 756 888 927 928 929 930 951 10710 725 730 732 750 758 862 981 11487 568 653 12000 021 102 223 239 303 371 618 622 649 662 699 707 827 843 13512 838 866 931 14076 133 144 442 623 747 748 769 773 15118 129 235 347 382 412 537 539 698 751 761 821 833 910 941 16008 216 218 309 406 484 532 533 553 611 643 715 719 721 734 742 743 17087 980 18143 158 325 334 399 457 540 990 19575 589 640 664 671 20011 192 207 228 344 495.

### 21) Union, Actien-Gesellsch. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie in Dortmund, Partial-Obligationen.

Verlosung am 1. August 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

**5% Partial-Obligationen.**
Zahlbar mit 10% Amortisationszuschlag.

Litt. A. à **1000** ℳ. 34 51 54 60 117 121 144 157 198 199 202 220 258 271 301 314 356 361 362 377 411 422 427 450 452 462 486 503 513 514 520 538 541 565 593 635 636 649 685 697 709 711 716 719 736 743 752 843 953 956 974 975 994 1018 028 046 051 060 075 124 148 150 151 172 205 216 322 334 336 346 428 434 460 469 501 506 536 545 547 629 656 668 695 704 721 770 811 814 816 828 872 892 941 961 2009 045 058 091 155 156 169 244 248 261 266 284 299 315 316 336 370 405 417 434 450 451 481 511 531 532 558 615 630 666 694 737 751 761 797 807 814 843 854 902 929 945 947 994 3015 016 022 057 135 139 146 176 229 231 233 298 358 366 379 420 445 468 485 598 599 604 607 609 621 624 627 631 650 658 679 689 710 745 746 758 782 793 818 839 869 906 915 916 953 967 982 4048 150 198 222 230 267 322 382 392 396 453 456 463 490 503 511 565 575 599 676 710 726 816 842 850 946 948 5000 046 060 074 122 140 171 178 182 256 265 269 277 315 340 388 392 414 436 443 450 469 485 543 544 661 687 728 757 800 853 857 869 884 905 946 952 6001 007 027 051 057 085 100 109 117 144 148 160 175 192 236 269 285 310 353 379 380 426 441 479 522 536 545 581 614 642 643 682 694 707 729 738 745 755 787 829 834 835 899 905 917 927 932 944 953 980 984 987 7083 119 124 149 181 205 303 331 353 384 386 434 503 507 520 522 569 632 636 643 644 647 686 697 783 819 822 824 846 850 859 870 886 932 973 996 8008 010 030 145 188 244 249 257 350 370 413 422 524 600 602 607 669 707 743 794 803 828 846 908 914 932 963 977 984 992.

Litt. B. à **500** ℳ. 35 87 99 104 121 127 148 176 179 250 342 352 362 432 462 466 477 484 485 509 514 560 601 646 687 703 804 806 810 853 865 869 906 1003 036 040 156 178 186 188 221 275 280 282 284 285 369 392 427 457 473 506 511 531 555 601 659 723 734 794 821 856 872 895 897 898 991 994 2050 101 120 126 155 163 167 188 212 249 289 295 304 320 352 365 384 386 389 399 402 413 434 465 487 499 538 557 560 564 567 574 578 636 658 679 721 746 756 780 787 812 817 821 827 916 947 966 987 994 3030 045 054 076 084 091 132 138 170 200 221 234 268 272 281 292 358 426 438 449 461 492 496 546 575 622 624 645 674 719 749 756 767 792 839 849 886 917 970 974 4000 007 011 012 021 068 081 087 110 133 152 193 207 214 243 251 297 322 351 362 375 424 428 434 459 494 504 534 572 597 674 746 757 763 822 888 898 932 946 971 977 983 5000 004 015 163 165 275 308 309 314 322 334 341 347 366 378 394 508 522 529 535 680 726 754 765 774 775 778 841 854 877 920 951 998 6005 030 054 071 085 143 191 262 331 345 398 408 441 446 488 531 561 594 618 644 646 695 702 705 706 710 715 729 738 755 792 800 865 874 893 915 948 980 988 7018 040 050 060 062 073 129 151 187 217 227 230 242 246 278 288 293 296 364 373 380 388 395 445 455 475 476 503 632 642 655 662 703 714 721 733 771 815 827 833 866 876 889 890 949 958 8021 039 041 056 116 186 193 217 234 238 302 339 347 357 424 460 469 512 525 564 616 620 656 717 742 746 756 766 774 775 777 811 823 875 909 923 925 980 981 9009 044 102 115 148 226 249 292 301 327 345 394 406 413 423 485 507 531 569 587 600 618 668 686 687 744 766 808 862 891 928 953 966 968 972 10026 030 035 053 095 102 153 158 192 205 211 227 244 262 287 315 426 454 474 481 483 491 498 556 558 597 602 622 650 657 677 713 719 730 775 802 828 872 879 892 897 901 965 978 11046 069 095 098 142 181 211 226 268 349 380 389 390 415 446 585 623 638 659 700 720 727 745 814 828 833 839 883 914 924 930 958 985 12003 004 079 106 168 198 237 246 259 282 311 314 337 362 449 468 492 520 523 532 569 614 635 651 679 728 738 742 770 783 790 792 827 829 849 864 870 884 894 933 945 971 990 991 998 13011 018 053 085 113 116 143 155 166 198 226 332 340 360 375 385 391 408 413 414 418 423 443 471 512 532 533 535 537 541 568 569 631 644 664 690 709 779 796 873 874 912 956 958 980 14016 029 051 054 105 106 120 156 159 180 201 221 226 240 284 310 323 330 350 379 396 403 414 421 461 533 538 556 617 633 636 644 681 706 719 724 729 789 807 816 829 857 885 943 947 957 963 15024 093 161 184 200 222 227 252 325 329 344 360 395 407 456 457 468 479 488 534 583 603 617 633 676 690 704 728 739 820 821 835 863 898 956 958 985 989 16008 026 078 130 143 162 194 236 259 264 299 344 353 366 377 387 432 437 512 520 565 566 567 593 626 668 689 708 764 816 833 865 874 879 904 936 939 947 948 955 984 993 995 999 17017 037 040 048 053 063 095 113 117 174 180 182 237 273 279 359 362 364 452 454 470 561 567 580 592 647 672 677 681 710 777 791 794 802 804 817 848 861 866 905 908 955 966.

**4% Partial-Obligationen.**

Litt. A. à **1000** ℳ. 18 19 39 100 154 162 232 269 287 290 340 377 394 404 424 432 510 553 638 645 693 734 778 794 816 828 846 852 870 911 920 940 950 988 992 1040 052 142 150 155 206 207 210 250 328 385 395 444 461 477 486 538 652 661 695 706 759 893 947 973 2057 114 166 317 334 462 465 578 648 671 851 883 896 961 3036 069 132 168 180 184 335 424 446 471 516 528 554 588 672 696 705 834 974 4015 078 079 207 208 222 289 290 335 354 371 392 421 434 437 567 667 700 721 826 832 930 973 5036 049 197 215 249 366 390 419 428 447 506 516 532 608 621 636 641 738 763 768 926 962 6011 015 095 109 114 140 158 209 290 307 317 344 361 435 489 503 516 531 550 558 559 629 697 858 877 907 947 990 7059 092 136 185 221 261 275 303 451 454 456 471 588 617 712 765 796 837 935 988 8013 029 035 052 067 094 144 157 174 181 202 208 213 217 285 634 683 722 739 784 804 814 856 944 9002 026 054 086 240 371 490 499 577 631 649 676 689 765 882 889 10000 046 054 109 128 169 215 328 389 391 495 500 662 677 863 906 917 927 987 11013 039 072 161 180 187 273 429 569 575 654 659 690 727 816 851 912.

Litt. B. à **500** ℳ. 109 131 134 206 213 232 253 268 324 331 544 616 744 931 940 945 951 970 1132 140 199 202 251 260 275 363 450 500 542 658 813 863 882 915 940 949 959 981 2062 076 311 371 489 523 534 540 607 642 734 806 860 922 970 982 3020 028 073 096 141 185 194 265 344 385 441 453 461 465 473 503 507 521 529 673 721 773 780 802 861 887 893 912 923 4027 033 068 071 123 163 214 272 333 450 464 488 537 599 633 649 693 830 904 923 944 951 983 994 5008 058 066 155 262 328 329 368 452 479 483 484 489 519 532 556 568 594 651 654 770 822 828 836 873 890 891 901 930 940 6051 135 170 184 202 207 376 389 417 434 441 453 478 508 514 572 683 729 743 778 831 846 917 920 7028 074 134 290 300 380 448 473 484 520 544 599 661 676 711 723 726 731 834 892 8037 069 209 212 321 353 425 471 497 499 518 525 609 623 761 787 801 9145 157 186 190 234 259 300 330 476 479 508 509 512 591 628 642 828 880 942 971 10037 061 136 137 207 217 224 337 397 465 496 522 626 709 736 862 869 884 908 11025 039 085 094 167 273 327 350 356 430 453 549 564 625 639 800 801 804 836 856 875 881 882 914.

### 22) Wladikawkas Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Obligationen Emission 1895, 1897 u. 1898.

Verlosung am 6/19. Juni 1902.
Zahlbar am 18. September/1. October 1902.

**Emission 1895.**
à **2000** ℳ. 1205 206 2431 432 3289 290 885 886 5115 116 943 944 6319 320 363 364 619 620 731 732 9981 982 11075 076 171 172 245 246 12883 884 939 940 13059 060 50795 796 54975 976 56387 388.
à **1000** ℳ. 32528 576 616 641 682 818 852 35032 087 154 185 204 239 327 338 396 465 468 529 571 582 651 669 796 817 835 838 958 36457 490.
à **500** ℳ. Litt. A. 36917 935 957 37203 570 994 38139 158 194 808 39485 487 735 854 947 979 40340 398 41041 065 068 102 155 166 184 191 249 462 496 533 536 615 719 832 861 889 933 943 950 973 975 983 42156 317 319 343 366 541 628 669 675 759 981 998 43115 121 44007 311 321 492 580 844 925 933 45186 196.
à **500** ℳ. Litt. B. 36871 932 935 37061 102 224 259 263 283 524 658 659 903 992 38123 335 350 362 405 416 524 590 617 633 657 700 719 741 742 758 776 805 895 928 970 972 39306 308 383 727 732 799 901 921 936 947 954 973 992 40028 091 276 536 793 838 867 941 41832 42089 097 189 666 822 43187 251 292 316 329 337 362 596 867 970 44402 711 908 921 45063 064 159 181 241 246 269 300 392 408 441 630 631.

**Emission 1897.**
à **2000** ℳ. 812 860 1016 054 139 205 213 951 2407 3268 4132 5126 674 6471 682 803 809 7012 889 8101 400 650 745 998 9348 10511 540 11238 393 13117 194 289 313 577 14114 140 641 645 15129 130 139 140 921 922 967 968.
à **1000** ℳ. 17812 860 18016 054 139 205 213 951 19407 20268 21132 22126 674 23471 682 803 809 24012 889 25101 400 650 745 998 26348 28021 022 079 080 29475 476 785 786 33233 234 387 388 577 578 625 626 34153 154 35227 228 279 280 36281 282 289 290.
à **500** ℳ. 38623 624 719 720 39031 032 107 108 277 278 409 410 425 426 40901 902 41813 814 43535 536 45263 264 47251 252 48347 348 49941 942 50363 364 605 606 617 618 51023 024 52777 778 53201 202 799 800 54299 300 489 490 995 996 55695 696.

**Emission 1898.**
à **2000** ℳ. 221 785 1630 937 2082 092 253 743 3830 4476 489 768 5302 6020 128 305 828 7026 227 248 714.
à **1000** ℳ. 8221 785 9630 937 10082 092 253 743 11830 12476 489 768 13503 504 14939 940 15155 156 509 510 16555 556 951 952 17353 354 395 396 18321 322 19237 238 239 240.
à **500** ℳ. 20441 442 21569 570 23259 260 873 874 24163 164 183 184 505 506 25485 486 27659 660 28951 952 977 978 29535 536.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208281-16/fragment/page=0010